Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1141

ANFANG

140

M 14

Meisterschule für musikalische Komposition

des Professors Arnold Schönberg

Band 1 1925/32

140

2

G.S.

Arnold Schönberg
Hotel Regina
Paris

18.V.1933

An die Akademie der Künste,

da ich einer Verlagsangelegenheit hieher reisen musste, habe ich mich entschlossen, meinen Urlaub dieses Vertragsjahres damit zu verbinden. Voraussichtlich werde ich, wegen meines Asthmas, wieder in Spanien bleiben. Die nähere Adresse erlaube ich mir dann gelegentlich mitzuteilen.

Ich bin diesmal vom 1. Juni 1932 bis 16. Mai ununterbrochen in Berlin gewesen und da ich von den früheren Dienstjahren noch eine Mehrleistung von zwei Monaten "guthabe" ist meine lange (wegen Krankheit) Abwesenheit des Vertragsjares 1931 dadurch reichlich eingebracht.

Ich empfehle mich mit vorzüglicher Hochachtung in aller Ergebenheit

Arnold Schönberg

NB. Briefe erreichen mich über Berlin

Z. d. A.

Berlin, den 1. Juni 1933

Der Präsident

140

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U I Nr. 51950.1.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. Mai 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf den Bericht vom 20. April 1933 - Nr. 394 -

Jch ermächtige Sie, den Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Arnold S c h ö n - b e r g mit sofortiger Wirkung von seiner dienstlichen Tätigkeit zu beurlauben, und behalte mir weitere Bestimmung vor.

Rust

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

B e r l i n W.

Mat 435

140

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Einschreiben

J.Nr. 499

Berlin W 8, den 23. Mai 1933
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich durch Erlass vom 17. Mai d. Js. - U I Nr. 51950 - ermächtigt, Sie als Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition mit sofortiger Wirkung von Jhrer dienstlichen Tätigkeit zu beurlauben. Weitere ~~Mitteilung~~ Bestimmung behält sich der Herr Minister vor.

Mit ergebenster Empfehlung

Der Präsident

Herrn
Professor Arnold S c h ö n b e r g
B e r l i n W 50
Nürnberger Platz 3

Keine Dienstmarken ! Mit Auslandsporto frankieren !

14 Bd. 1

I 436

140

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 394

den 20. April 1933

Betr.: Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold Schönberg

~~Euerer Hochwohlgeboren~~ anliegend erlaube ich mir ~~anliegend~~ ein an mich gerichtetes Schreiben des Verwalters einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold S c h ö n b e r g ergebenst zu überreichen. Eine weitere Ausübung der Lehrtätigkeit durch Professor Schönberg erscheint mit Rücksicht auf das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April d. Js. nicht mehr möglich. Jch bitte daher, Professor Schönberg zu beurlauben.

~~Professor Schönberg~~ der Genannte ist durch Erlass vom 17. 9. 1925 - U IV 13113 - zunächst für die Zeit vom 1. Oktober 1925 - 30. September 1930 durch Vertrag vom 28. August 1925 für seine Lehrtätigkeit verpflichtet worden. Durch Erlass vom 4. Juli 1930 - U IV 21551 - ist ihm durch einen neuen Vertrag die Verwaltung einer Meisterschulvorstehrerstelle für

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildunf

die

14 Bd 1

die Zeit vom 1. Oktober 1930 - 30. September 1935 übertragen worden. Sein zweiter Vertrag ist somit zurzeit erst zur Hälfte abgelaufen.

Jch bitte ergebenst Entscheidung treffen zu wollen, ob der mit Professor Schönberg abgeschlossene Vertrag mit Wirkung vom 1. April d. Js. ab als aufgehoben zu gelten hat und ob ihm gemäss ~~des~~ Runderlasses des Finanzministeriums vom 27.3.1926 betr. Zahlung von Uebergangsgeld an entlassene Angestellite das gesetzliche Uebergangsgeld gezahlt werden darf.

Der Präsident

M 14 Bd. 1

den 13. April 1933

Jch habe den der Meisterschule für musikalische Komposition des Professors Arnold Schönberg angehörenden Meisterschülern nachstehend genannte Beihilfen bewilligt:

1.	Bernd Bergel	132.-- RM
2.	Karl Alfred Deutsch	167.-- "
3.	Peter Schacht	147.-- "
4.	Fritz Reich	66.-- "
	zusammen:	512.-- RM

in Worten: "Fünfhundertzwölf Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, die Beträge zu zahlen und in der Rechnung für 1932 bei Kap. 167 Tit. 72,52 c in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

140

7

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER-PLATZ 3
TEL.: B 4, BAVARIA 4466

3.II.1933

4. FEB. 1933

An die Akademie der Künste zu Berlin
Abt. f. Musik

eingeladen. in London in der Queens Hall ~~e~~in einem Konzert des Londoner Rundfunk(BBC) ein eigenes Werk zu dirigieren, muss ich morgen dorthin abreisen. Da ich im Anschluss daran einen Vortrag in Köln, einen Rundfunkvortrag in Frankfurt und einen Vortrag in Wien zu halten habe, erlaube ich mir hiemit die ergebenste Bitte, mich bis 17.II. als beurlaubt zu betrachten.

Mit vorzüglicher Hochachtung empfehle ich

mich. ergebenst Arnold Schönberg

Kenntnis genommen
Schumann.

8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 3. Februar 1933
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 30. v. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass das Honorar für ein Semester 81 RM beträgt.

Das Büro der Akademie.

Herrn Fritz R e i c h

Hannover-Kleefeld

Kaulbachstr. 27

9

Hannover, den 30. Jan. 33.

31. JAN. 1933

An die Preussische Akademie der Künste,

Sektion Musik.

Für die Benachrichtigung vom 24. Dez., insbesondere für die Honorarbeihilfe danke ich ergebenst. Ich bitte höflichst mir noch mitteilen zu wollen, wie hoch sich das Semesterhonorar im Ganzen beläuft.

Hochachtungsvoll

Fritz Weiss

Hannover-Kleefeld, Kaulbachstrasse 27.

140

Postkarte

An die Preussische Akademie

der Künste, Sektion Musik.

B e r l i n W.8.

Pariserplatz 4.

G. K. H. 1570

10

Akademie der Künste | Berlin, den 29. 12. 1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 72,52 c

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Dem Meisterschüler Fritz Reich, Hannover-Kleefeld, Kaulbachstr. 27 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

140

11

12

Ab/Tag

den 24. Dezember 1932

Auf das Schreiben vom 20. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass wir Sie in die Matrikel für die Meisterschule von Herrn Professor Schönberg eingetragen haben. Wir sind leider nicht in der Lage, Jhnen das Honorar für das Wintersemester 1932/33 ganz zu erlassen. Wir haben Jhnen aber zur Deckung des Honorars eine Beihilfe von 30 RM bewilligt.

Die Ausweiskarte, die noch von Jhnen unterschriftlich zu vollziehen ist, fügen wir anliegend bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Fritz R e i c h

Hannover-Kleefeld

Kaulbachstr. 27

Hannover-Kleefeld. Kaulbachstr. 27.
~~14.~~ 20. 12. 32.

22.DEZ.1932

An die Preußische Akademie der Künste, Sektion Musik.

Anbei übersende ich mein Lichtbild und bitte höflichst, mir meine Unterlagen für die Meisterklasse des Herrn Professor Schönberg übersenden zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, nochmals um Honorar-Erlass zu bitten, da mich die Reise nach Berlin jedesmal rund 30 M kostet und ich außerdem ab Ostern 1933 keine festen Einnahmen mehr habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Reich

Stud. Assessor.

140

13

den 11. Oktober 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das Schreiben vom 1. d. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es leider nicht möglich ist, von der Zahlung von Matrikelgebühr und Honorar durch den von Jhnen neu angenommenen Meisterschüler Reich abzusehen. Auch Jhr Meisterschüler Deutsch kann von der Zahlung des Schulgeldes, zumal er Ausländer ist, nicht befreit werden. Jhre beiden anderen Meisterschüler Bergel und Schacht sind ebenfalls noch mit der Zahlung von je 66 RM im Rückstande. Leider ist der für Unterstützungen zur Verfügung stehende Fonds für das Rechnungsjahr 1932 um 50 % gekürzt worden, sodass auf Jhren Anteil nur 233 RM kommen. Es ist daher nur möglich, den Meisterschülern, die mit der Zahlung des Honorars im Rückstande sind, durch Gewährung von kleinen Beihilfen die Aufbringung des Schulgeldes zu erleichtern. Jn unsere Matrikel haben sich für das Sommersemester Erich Schmid, Bernd Bergel, K. Alfred Deutsch, Peter Schacht und Nikolas Skalkottas eingetragen. Wir bemerken aber, dass Skalkottas keine Matrikel besitzt. Für das Wintersemester hat sich bisher noch niemand eingetragen. Falls noch andere Schüler, die ich hier nicht genannt

Herrn
Professor Arnold Schönberg
Berlin W 50
Nürnberger Platz 3

nannt habe, noch bei Jhnen unterricht erhalten sollten, so wäre ich Jhnen dankbar, wenn Sie die Betreffenden veranlassen würden, sich zur Jmmatrikulation im Büro zu melden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER-PLATZ 3
TEL.: B 4, BAVARIA 4466

[illegible]

An die Preuss. Akademie der Künste
Berlin W 8 Pariserplatz 4

ad: J.Nr.775

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorfer,

ich bin bezüglich der Honorarzahlungen meiner Schüler in grosser Verlegenheit. Ich weiss nicht, was ich ihnen raten soll. Es ist heute kaum einer in der Lage das Honorar zu bezahlen und ich muss aufrichtig sagen, dass es mir schwer fällt, jemanden aus diesem Grund vom Unterricht auszuschliessen.

Herr [illegible] kann unbedingt für eine sehr weitgehende Ermässigung vorgeschlagen werden, [illegible] bis zweimal [illegible] Hannover in [illegible] nach Berlin kommen kann und dann noch die [illegible] bestreiten muss.

Herr H. A. [illegible] [illegible] von Instrumentationsunterricht [illegible] also sicherlich [illegible].

Aber ich weiss auch, dass andere meiner Schüler nicht bezahlt haben, ja ich [illegible] eingeschrieben sind [illegible] sehr ungern: denn ich [illegible] nicht, was ich [illegible] soll.

Mit vorzüglicher Hochachtung

unleserlich

Kat. 433

J. Nr. 775 den 29. September 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

der Studienassessor Fritz R e i c h hat mir mitgeteilt, dass er in Jhre Meisterklasse vom 1. Oktober d. Js. ab aufgenommen worden ist. Zugleich hat er den Antrag gestellt, dass ihm das Semesterhonorar erlassen wird.

Ferner hat Jhr Meisterschüler K. A. D e u t s c h, den wir an die Zahlung des Honorars für das Sommersemester erinnert haben, um Streichung oder Stundung des Semestergeldes gebeten. Jch bitte Sie um eine gefällige Mitteilung, ob nach der wirtschaftlichen Lage der beiden Meisterschüler Jhrerseits die Bewilligung von Beihilfen in Höhe des zu zahlenden Honorars befürwortet werden kann. Jch bemerke aber, dass die für Unterstützungen der Meisterschüler zur Verfügung stehenden Mittel im laufenden Haushaltsjahr um 50%, also um die Hälfte, gekürzt worden sind, sodass die Bewilligung von Beihilfen nur in dringendsten Fällen in Aussicht genommen werden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Professor Arnold Schönberg
B e r l i n W 50
Nürnberger Platz 3

140

18

16

Hannover-Kleefeld, Kaulbachstr. 27.

21. IX. 32.

[illegible]

Akademie d. Künste Berlin
24 SEP 1932

An die Preußische Akademie der Künste, Sektion Musik.

Hierdurch bitte ich höflichst, mich in die Meisterklasse des Herrn Professor Schönberg (siehe Anlage!) eintragen zu wollen.

Zugleich erlaube ich mir, die Bitte um Erlaß des Semesterhonorars auszusprechen, da ich das Studium nur unter großen finanziellen Opfern — die Reise nach Bln. kostet mich jedesmal 25–30 M [?] — durchführen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
[illegible]

1 Anlage

140

17

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER PLATZ 3
TEL. B 4 BAVARIA 4466

An die Akademie der Künste zu Berlin

Herrn Fritz R e i c h ,Studienassessor aus Hannover, habe ich als externen Hörer in meine Meisterklasse aufgenommen und erlaube mir, ihn für eine Ermässigung der Semestergebühren vorzuschlagen, da er zum Unterricht jedesmal aus Hannover hieherreisen muss. Hochachtungsvoll Arnold Schönberg

18.IX.1932

Berlin 20. Sept 32

21. SEP. 1932

An die Preussische Akademie der Künste,

ich möchte Ihnen freundlichst die Lage der jungen Musiker von heutzutage zu bedenken geben, die nicht Instrumentalisten sind und nicht das „Glück" gehabt haben, in die musikalische Industrie (Tonfilm etc.) hineinzukommen, sondern die bloß Komponisten sind und einer dem Publikum unbeliebteren „atonalen" „Richtung" angehören.

Ich bitte Sie herzlich unter Hinweis auf Obiges, mir entweder das Honorar für das Sommersemester 1932 zu streichen oder zu stunden. Ich will gerne Teilbeträge einschicken, sobald es mir nur möglich sein wird.

Ich danke Ihnen im Voraus für ein freundl. Entgegenkommen und verbleibe in Hochachtung

K. A. Deutsch
(Meisterklasse A. Schönberg)

Meine Adresse ist neu: W 35 Genthinerstr. 14

19

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 20782

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 16. April 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Jn den Anlagen übersende ich zwei von auf Veranlassung des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Schönberg meinem Sachbearbeiter Herrn Ministerialrat Kestenberg übersandte Krankheitszeugnisse zur gefälligen Kenntnisnahme und zum weiteren Befinden.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

BEGLAUBIGT.
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Vorg. 1. Mai (Rückkehr Prof. Schönberg)

Vorg. 15. Mai

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
h i e r.

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 20788

Berlin den 16. April 1932.

An den anliegen [illegible] ich zwei mit Veranlassung des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Schönberg, seinem Sonderurlaub beim [illegible] Kommerzienrat [illegible] Krankheitszeugnisse zur gefälligen Kenntnisnahme und zum weiteren Befinden.

Im Auftrage

gez. Hübner.

An

den Herrn Präsidenten der

Akademie der Künste

Hier.

70

Der Abtlg. f. Musik z. ergeb. vorgel.

Herr Prof. Schönberg scheint jetzt wieder in Berlin zu sein, ist aber bisher telephonisch nicht erreichbar. Auch einem schriftlichen [illegible] wurde kein [illegible] entsprochen. [illegible] 13.5. [illegible].

[illegible] 17.5.

[illegible] Rücksprache [illegible]

[illegible]

UEBERSETZUNG

C X 21

Amtliches aerztliches Zeugnis

Aerzte-Kammer von Barcelona

Herr X Ramón Sarró Burbano, Doktor der Medicin und Chirurgie, wohnhaft in Barcelona, Spanien, eingetragen unter der Nummer 1675 in der amtlichen Aerztekammer dieser Provinz

bezeugt: dass Herr Professor Arnold Schönberg an Bronchial-Asthma leidet, charakterisiert durch typische paroxistische Anfälle, die sich unter dem Einfluss von Temperaturrückgangen und grippalen Verkühlungen einstellen. Aus diesem Grund ist der Aufenthalt in den nordischen Ländern während der kalten Monate Herrn Schönberg absolut abzuraten. Infolgedessen stimme ich mit Dr. Minnich in dem Urteil überein, dass der Transport des Herrn Schönberg in die Nordländer eine erhebliche Verschlimmerung des Emphisems und seines allgemeinen Leidens verursachen würde.

Zur Feststellung dieses Tatbestandes und auf Verlangen von Herrn Professor Arnold Schönberg stelle ich das vorliegende Zeugnis aus, in Barcelona am 30.III.1932.

Unterschrift

Dr. Ramón Sarró

UIV 20782 32

a 22

DR. MÉD. W. MINNICH
MONTREUX
PLACE DE LA PAIX
1½ - 3 H.
TEL. 140

MONTREUX, le 3 IV 1932

5/4.1932

Herrn Prof. Kestenberg,

Sehr geehrter Herr,

Auf Verlangen von Herrn Prof. Arnold Schoenberg sende ich Ihnen den fuer seinen laengeren Aufenthalt im Auslande noetigen Attest und zeichen Hochachtend

[signature]

U IV 20782 32

6 23

DR. MÉD. W. MINNICH
MONTREUX
PLACE DE LA PAIX
1½ - 3 H.
TÉL. 740

MONTREUX, LE 3 IV 1932

Aerztliches Zeugniss:

Der Unterzeichnete hatte Herrn Professor Arnold Schoenberg ,Berlin im vergangenen Herbst laengere Zeit in seiner Beobachtung und aerztlichen Behandlung.Er litt damals an sehr ausgesprochenem Emphysem beider Lungen verbunden mit sehr hartnaeckiger fieberhaften Bronchitis und was schlimmer war und den Patienten sehr deprimierte an ernsten asthmatischen Zustaenden ,welche ihm schlaflose Naechte brachten.Mit Ruecksicht auf leichte Spitzendaempfungen und auf das hertnaeckige lange andauernde subfebrile frueher Aufspringen der Temperaturen hielt ich die Moeglichkeit einer specifisch tuberculoesen Grundlage des Leidens nicht ausgeschlossen. Ich bestand desshalb sehr eindringlich darauf dass Herr Schoenberg den ganzen Winter uebr und womoeglich so viel es ihm seine Beschaeftigung gestatten wuerde ,von Berlin fern bleibe und sein Leben, so

UN 20782 32

140

24

DR. MÉD. W. MINNICH
MONTREUX
PLACE DE LA PAIX
1½ - 3 H.
TÉL. 740

11.

MONTREUX, LE

er es nur einrichten koenne, so viel wie moeglich in einem milden Klima zubringe. Herr Schoenberg hat dann unter den verschiedenen Orten , welche ich ihm vorschlug Barcelona gewaehlt , was ich fuer zweckentsprenhend hielt und ich hoffe dass er dort so lange wie es angeht bleibe.

Der behandelnde Arzt

[signature]

140

d XX 25

MODELO A. Serie 1.ª Nº 294286 ✻

COLEGIOS MÉDICOS DE ESPAÑA · CONSEJO GENERAL

Derechos autorizados por la Dirección General de Sanidad
8 PESETAS

B1960705

CERTIFICADO MÉDICO OFICIAL

COLEGIO DE BARCELONA

Don Ramón Sarró Burbano

Doctor en Medicina y Cirugía, con residencia en Barcelona (España);

inscripto con el número 1875 en el Colegio Oficial de Médicos de esta Provincia.

CERTIFICO: Que el Prof. Arnold Schönberg padece Asma bronquial caracterizada por accesos paroxísticos típicos que se instauran bajo la acción de descensos térmicos y pequeños enfriamientos gripales. Por este motivo debe desaconsejarse en absoluto la permanencia del señor Schönberg en países nórdicos durante los meses fríos. Coincido por consiguiente con el Dr. Münnich en la apreciación de que el traslado del Sr. Schönberg a los países del Norte ocasionaría una agravación considerable del enfisema y del conjunto de sus trastornos

Y para que así conste donde convenga y a instancias del Prof A. Schönberg expido el presente certificado en Barcelona a treinta de Marzo de mil novecientos treinta y dos.

Ramón Sarró
1875

UIV 20702 32

NOTAS — 1.ª Ningún Certificado Médico será válido si no va extendido en este impreso editado por el Consejo de los Colegios Médicos, cuyo origen garantiza la filigrana al agua marcada en el papel con la siguiente inscripción: «Consejo General de los Colegios Médicos de España. Certificado Oficial»; debiendo además llevar estampado el sello oficial del Colegio Médico Provincial.
2.ª Los derechos autorizados por la Dirección General de Sanidad son independientes de los Timbres que exigen las disposiciones vigentes.

140

31

26

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER PLATZ 3

Berlin, 2VI.1932

Herrn Professor
Dr Alexander Amersdorfer
Akademie der Künste

Sehr verehrter Herr Professor,

ich bin heute morgens aus Barcelona hier angekommen und beeile mich, nachzuholen, woran mich die Aufregungen und Mühen der letzten Tage gehindert haben: Ihnen herzlichst zu danken für Ihren so liebenswürdigen Brief, für Ihre freundlichen Glückwünsche und nicht am wenigsten für Ihre erfolgreiche Bemühung in der Angelegenheit meines Reisegeldes. Ich hatte mir eben aus Frankreich das Reisegeld verschafft, als ich Ihren Brief erhielt und hatte nun nicht nur das Geld, sondern auch die Gewissheit, dass die Rückzahlung an meinen französischen Freund werde regeln lassen.

Nun möchte ich mir in den allernächsten Tagen erlauben, Sie aufzusuchen, um wegen meiner Vorträge zu sprechen. An die Akademie habe ich deshalb gedacht, weil der Gegenstand und die Behandlungsweise vielleicht ausserhalb des Interesses durchschnittlicher Musikschüler liegen könnten und weil ich gerne einmal zu einer Hörerschaft sprechen möchte, die dem folgen kann und mag. Aber ich möchte eben deshalb Ihre Meinung gerne darüber erfahren. Soll ich vorher anrufen? Oder aufs Geratewohl hinkommen? Ich bin mit hochachtungsvollsten Empfehlungen Ihr ergebenster

Arnold Schönberg

aa.
J.A.
Am

Z. Universität
(wie Schering)
[illegible]
[illegible] erledigt
Am

Preuß. AdK
M 14 Bd. 1

140

31
30
28

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin, Pariser Platz 4.

Akademie d. Künste

Im April vorigen Jahres bin ich von Herrn Prof. Arnold Schönberg in seine Meisterklasse für Musikalische Komposition aufgenommen worden, und ich habe zu Beginn des Wintersemesters 1931-32 meine Unterrichtsgebühren zuzüglich Einschreibegebühr bezahlt. Da während dieser Zeit der Unterricht ausgefallen und noch kein Termin für seinen Wiederbeginn festgestzt ist, bitte ich ergebe[nst] um Zurückerstattung der eingezahlten Summe von

81 M Unterrichtshonorar,
15 M Einschreibegebühr,
---
96 M.

Gleichzeitig übersende ich Ihnen meinen Studentenausweis und meinen Immatrikulationsschein, die ich bei Unterrichtsbeginn auslösen werde, und bitte dagegen, mir meine Aufnahmebestätigung von Herrn Prof. Schönberg gleichzeitig mit dem Geldbetrage zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Berend Bergel

Berlin Wilmersdorf

Landauerstasse 11.

21.3.32.

M 14 Bd. 1

J. Nr. 263 den 30. März 1931

1. Auf den Antrag vom 21. d. Mts. benachrichtigen wir Sie, dass Jhnen die Kasse der Akademie das für das Wintersemester 1931/32 gezahlte Unterrichtshonorar sowie die Einschreibegebühr von zusammen 96 Rℳ zurückerstatten wird, da Sie in dieser Zeit keinen Unterricht in der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg erhalten haben. Die von Herrn Professor Schönberg ausgestellte Aufnahmebestätigung kann Jhnen, da sie ein Bestandteil unserer Akten geworden ist, nicht zurückgegeben werden.

Der Präsident
Jm Auftrage

2. Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Herrn Bernd Bergel, Bln-Wilmersdorf, Landauerstr. 11 den Betrag von 96 Rℳ, in Worten pp. zurückzuzahlen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 72 Tit. 2 in rot von der Einnahme abzusetzen.

Herrn
Bernd B e r g e l
Berlin-Wilmersdorf
Landauerstr. 11

Der Präsident
Jm Auftrage

21. Mai 1932

Sehr geehrter Herr Professor Schönberg,

ich danke Jhnen nachträglich noch sehr für Jhren freundlichen Brief aus Barcelona vom 29. März. Dorthin habe ich Jhnen nicht mehr geschrieben, weil Sie Jhre baldige Rückkehr nach Berlin angekündigt haben. Jch nehme wohl mit Recht an, dass Sie wieder im Lande sind; dankbar wäre ich Jhnen, wenn Sie mir Gewissheit darüber geben würden, weil ich in der Musikabteilung öfter danach gefragt worden bin.

Sie schrieben mir, dass Jhnen Bernd Bergel unbekannt ist, Sie haben ihn aber tatsächlich als Schüler angenommen; Jhre Aufnahmebescheinigung vom 27. April 1931 liegt bei unseren Akten. Herr Bergel hat sich, wie ich Jhnen schon mitteilte, das Unterrichtsgeld und die Matrikelgebühr zurückzahlen lassen. Da er keinen Unterricht erhalten hatte, konnten wir diese Forderung nicht ablehnen. Herr Schmitt hat für das Sommersemester und für das Wintersemester bezahlt und diese Beträge nicht zurückverlangt.

Den

Den Plan Jhrer Vortragsfolge habe ich im Kreise der Musikabteilung gelegentlich einmal mit den Mitgliedern besprochen. Man war einhellig der Meinung, dass nicht unsere Akademie, sondern die Hochschule für Musik der geeignete Ort für diese Vorträge sein würde. Jch möchte es Jhnen sehr wünschen, dass Sie Jhren Plan bald ausführen können.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

140

31

W 4/4

4. April 1932

Sehr geehrter Herr Ministerialrat, (Kestenberg)

im Anschluss an unser früheres Telefongespräch teile ich Jhnen ergebenst mit, dass mir Herr Professor Arnold Schönberg jüngst aus Barcelona geschrieben hat, er gedenke Ende April definitiv nach Berlin zurückzukehren.- Jch hatte ihm geraten, mit Rücksicht auf seine lange Abwesenheit zum mindesten ein formelles Urlaubsgesuch an den Herrn Minister zu richten, eventuell unter Beilage eines ärztlichen Attestes. Dies hat er wohl befolgt.

Jn Schönbergs Meisterschule ist zurzeit nur ein Schüler inskribiert, der sein Honorar auch für das abgelaufene Wintersemester bezahlt hat. Ein zweiter Schüler, den Professor Schönberg noch vor seiner Abreise angenommen hatte, hat Rückzahlung des Unterrichtshonorars verlangt, die ihm natürlich nicht verweigert werden konnte.

Ein

Ein dritter Schüler ist in die Meisterschule des Herrn Professors Schumann übergegangen, sodass zurzeit bei Professor Schönberg nur e i n Schüler inskribiert ist.

Jn grösster Hochachtung

Jhr sehr ergebener

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER-PLATZ 3
TEL.: B 4. BAVARIA 4466

29.3.32

dzt. Barcelona
Bajada de Briz 14

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer,

ich danke Ihnen herzlichst für Ihren sehr freundlichen Brief und die Anteilnahme für meine Gesundheit. Ich hätte Ihnen schon längst geschrieben, aber ich wollte schon im Februar gelegentlich eines Radiokonzerts und Vortrag in Frankfurt zurückkommen, musste aber dann infolge neuerlicher Erkrankung meinen Vortrag absagen und meine Reise verschieben. Nun glaube ich aber meine Gesundheit soweit gefestigt zu haben, dass ich im Einverständnis mit meinem Arzt, meine Rückkehr für Ende April definitiv festsetzen kann.

Ihrem freundlichen Rat, mich an den Minister direkt zu wenden, habe ich insofern befolgt, als ich diesem ein Krankheitszeugnis gesandt habe.

Was meine Schüler anbelangt, so hat sich Herr Schmitt bisher bei mir nicht gemeldet, Hannenheim ist krank, Schacht arbeitet mit meinem Wissen derzeit bei Professor Schumann.

Bernd Bergel aber ist mir ~~xxxx~~ unbekannt und ich kann mich nicht erinnern jemandem dieses Namens eine Aufnahmebescheinigung gegeben zu haben.

Ich freue mich schon sehr auf die Durchführung der Pläne die ich Ihnen vor einigen Monaten mitgeteilt habe. Denn es ist ja schon lange mein Wunschmmeinem Berliner Wirken endlich jenes Niveau zu verleihen, dass mir entspricht und woran mich nur die Skepsis kleingläubeiger Nebenmenschen gehindert hat: ich bin doch neugierig ob ich für meine Theorien keine Hörerschaft finden werde!

Mit herzlichstem Dank bin ich in vorzüglicher Hochachtung Ihr

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER-PLATZ 3
TEL.: B 4. BAVARIA 4466

Barcelona
Nuestra Señora del Col 50
Pension Viktoria

13. Mai 1932

Herrn Ministerialrat
Prof. Leo Kestenberg
Ministerium f. ~~Wiss.~~ Kunst und Volksb.
Berlin Unter den Linden

Sehr geehrter Herr Ministerialrat

Ich hatte meine Abreise auf den 28. April festgesetzt. Am 24. verlangte ich telegrafisch von meiner Bank die telegrafische Uebersendung des Reisegelds. Am 3. M a i (nachdem ich also mehr als a c h t Tage in grösster Aufregung gewartet hatte) erhielt ich von meiner Bank die Nachricht, sie dürfe mir nur die H ä l f t e des Reisegeldes senden; die Devisenzentrale habe die ganze Summe nicht bewilligt.

Mit der Hälfte aber konnte ich von Barcelona nicht fort: teils wegen einiger letzter Zahlungen, teils auch, weil inzwischen in den acht Tagen wieder Geld verbraucht worden war; insbesondere aber, weil die Herren vom Amt die Summe für drei Personen etwas zu knapp berechnet hatten.

Nach zwei Tagen vergeblicher anderer Versuche gelang es mir den behördlich gestatteten Umgehungsmodus zu erfahren. Leider zu spät, denn: am siebten, mittags zwei Uhr sollten wir reisen; alles war gepackt, die Wohnung aufgelöst, als meine Frau plötzlich Wehen bekam (4 Uhr morgens) und in eine Klinik gebracht werden musste, wo sie um 7 Uhr ein Mädchen bekam.

So wären wir also am 10. noch gerade rechtzeitig nach Berlin gekommen, wenn nicht die Weisheit der Devisenzentrale uns einen "Strich durch die Rechnung" gemacht hätte!

Da ich nun weder meine Frau im fremden Land allein lassen kann, noch weiss, ob ich ihr wirde Geld senden dürfen (siehe obg. Weisheit), sie auch ohne Hilfsperson nicht eine 48-stündige Reise mit einem Säugling machen lassen kann, blieb mir nichts anderes ~~mehr~~ übrig, als hier abzuwarten, bis sie reisefähig ist. Abgesehen davon, dass ich mit dem Geld, das ich hier habe, die neuentstandenen Kosten nicht hätte bestreiten können!

Um was ich Sie nun bitte ist Folgendes:

Wir hoffen, dass der Arzt uns, in etwa sechs bis acht Tagen zu reisen erlauben wird. Ich weiss heute noch nicht, wieviel Geld ich dann von meiner Bank werde verlangen müssen. Könnten Sie nun veranlassen, dass mir der Betrag den ich dann telegrafisch erbitten werde, diesmal ohne jede Verzögerung bewilligt wird. Voraussichtlich werden es höchstens ~~[illegible]~~ tausend Mark sein.

Darf ich Sie um eventuell telegrafische Nachricht bitten. Denn ich wüsste nicht, wie ich sonst zurückkommen sollte!

Bitte entschuldigen Sie die Belästigung und jedenfalls im voraus meinen herzlichsten Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung und herzlichen Grüssen, Ihr

ergebener Arnold Schönberg

unleserlich

kat. 432

140

34

den 24. Mai 1932

Der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold S c h ö n b e r g befindet sich aus Gesundheitsrücksichten zurzeit in Barcelona. Da er jetzt nach Berlin zurückkehren will, bedarf er für die Rückreise für seine Familie, die aus drei Personen besteht, eines grösseren Geldbetrages. Wir bitten um die Genehmigung, dass Professor Schönberg durch seine Bank: Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Depositenkasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1 1 000 RM überwiesen werden dürfen. Die Rückreise des Professors Schönberg liegt durchaus im Jnteresse der Akademie, da er den Unterricht in seiner Meisterschule im Sommersemester wieder aufnehmen muss.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Stelle für Devisenbewirtschaftung

beim Landesfinanzamt Berlin

B e r l i n W 10

Lützowufer 3

den 24. Mai 1932

Der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold S c h ö n b e r g befindet sich aus Gesundheitsrücksichten zurzeit in Barcelona. Da er jetzt nach Berlin zurückkehren will, bedarf er für die Rückreise für seine Familie, die aus drei Personen besteht, eines gewissen Geldbetrages. Wir bitten um die Genehmigung, dass Professor Schönberg durch seine Bank: Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Depositenkasse X, Berlin W 50, Schöneberg [illegible] 1 000 M überwiesen werden dürfen. Die Rückreise des Professors Schönberg liegt durchaus im Interesse der Akademie, da er den Unterricht in seiner Meisterschule im Sommersemester wieder aufnehmen muss.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Stelle für Devisenbewirtschaftung
beim Landesfinanzamt Berlin
B e r l i n W 10
Lützowufer 3.

140

35

Der Präsident
des Landesfinanzamts Berlin
als Stelle
für Devisenbewirtschaftung
Gesch.-Nr. B. 43622 VIII c.
In der Antwort ist die Angabe der Geschäftsnummer erforderlich.

Berlin W 10, den 25. Mai 1932
Lützowufer 3

Akademie d. Künste Berlin

An die
Preussische Akademie der Künste,
B e r l i n W. 8
Pariser Platz 4.

Auf den Antrag vom 24. ds. Mts. teile ich ergebenst mit, dass ich bereits am 29. v. Mts. die Anschaffung von

Peseten im Gegenwert von RM. 400.--

für die Rückreise des Herrn Professor Arnold Schönberg, Barcelona, genehmigt habe.

Sollte aus irgendwelchen besonderen Gründen über den genehmigten Betrag hinaus eine weitere Summe benötigt werden, so stelle ich ergebenst anheim, unter Beifügung ausreichender Belege über diesen erneuten Geldbedarf nochmals einen Antrag bei mir einzureichen.

Im Auftrage
[signature]

J. Nr. 440 den 25. Mai 1932

Aif das gefällige Schreiben vom heutigen Tage - Gesch.Nr. B. 43622 VIII c. - teilen wir ergebenst mit, dass Professor Arnold S c h ö n b e r g die auf den 28. April d. Js. festgesetzte Rückreise nicht ausführen konnte, da er die von seiner Bank am 24. April verlangte telegraphische Uebersendung des Reisegeldes nicht erhielt, sondern nur am 3. Mai die Nachricht, die Bank dürfe ihm nur die Hälfte des verlangten Reisegeldes senden, da die Devisenzentrale die ganze Summe nicht bewilligt habe. Durch die Wartezeit sind Professor Schönberg naturgemäss grössere Kosten für seinen Aufenthalt in Barcelona entstanden. Er hatte nun seine Abreise auf den 7. Mai festgesetzt, diese musste jedoch wieder verschoben werden, da seine Frau an diesem Tage um 9 Uhr ein Mädchen gebar. Durch diesen Familienzuwachs konnte natürlich an eine Abreise nicht gedacht werden, da Professor Schönberg abwarten musste, bis seine Frau wieder reisefähig war. Dieser dauernd verlängerte Aufenthalt in Barcelona sowie die ihm für Arzt und Klinik entstandenen Kosten zwingen ihn, durch seine Bank den Betrag von 1000 RM in Devisen zu verlangen, einmal, um die durch den verlängerten Aufenthalt und die durch die Geburt entstandenen Kosten sowie die der Rückreise für drei erwachsene Personen zu decken, da es unmöglich ist, dass seine

An
den Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin
als Stelle für Devisenbewirtschaftung
B e r l i n W 10
Lützowufer 3

Frau

Pflegeperson
Frau die 48-stündige Reise mit dem Säugling ohne ~~[illegible]~~ zurücklegt. Wir werden entsprechend der telephonischen Unterredung Professor Schönberg veranlassen, die ihm entstandenen Ausgaben nach seiner Rückkehr durch Belege nachzuweisen. Um Professor Schönberg noch weitere unnötige Kosten in Barcelona zu ersparen, bitten wir dringend darum, zu genehmigen, dass ihm durch seine Bank Deutsche Bank-und Diskontogesellschaft, Depositenkasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1 1 000 RM überwiesen werden dürfen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Abschrift!

Der Präsident
des Landesfinanzamts Berlin
als Stelle für Devisenbewirtschaftung
Gesch.-Nr. B.43951 VIII c.

Berlin W 10, den 26. Mai 1932
Lützowufer 3

Genehmigungs-Bescheid

Der Antrag vom 25. d. M.

a) zum Erwerb ausländischer Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung in Höhe von span. Peseten im Gegenwert von RM. 1 000.-- (in Worten: Eintausend Reichsmark) unter Anrechnung auf die Freigrenze für Mai und Juni 1932 zugunsten von Herrn Prof. Arnold Schönberg, z. Zt. Barcelona (Verwendungszweck) zur Deckung der Rückreise von Herrn Prof. A. Schönberg und seiner Familie und zur Zahlung von entstandenen Arzt-und Klinik-Kosten sowie Kosten des Aufenthalts in Barcelona

sowie die Verbringung dieser Zahlungsmittel nach dem Ausland wird genehmigt. Die Verwendung dieses Betrages ist mir durch Belege nachzuweisen.

Jm Auftrage
Unterschrift.

An Herrn Prof. Arnold Schönberg z. Zt. Barcelona, z. Hd. d. Preussischen Akademie der Künste, Berlin W 8.

140

38

den 26. Mai 1932

Betr.: Konto S 2, 151 Professor Arnold Schönberg

Anliegend übersenden wir Jhnen den Genehmigungsbescheid des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin als Stelle für Devisenbewirtschaftung zum Erwerb ausländischer Devisen durch Herrn Professor Arnold S c h ö n b e r g, zurzeit Barcelona mit der Bitte um umgehende gefällige weitere Veranlassung.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Deutsche Bank und Diskonto-
gesellschaft
Depositenkasse K,

B e r l i n W 50

Schaperstr.1

140

42

39

IMMATRIKULATIONS-SCHEIN

ES WIRD HIERDURCH BESCHEINIGT, DASS HERR

Bernd Bergel

GEBOREN AM 24. 11. 1909 ZU Hohensalza

IN DIE MIT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN VERBUNDENE MEISTERSCHULE FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION DES HERRN PROFESSORS Arnold Schönberg

AUFGENOMMEN WORDEN IST.

BERLIN, DEN 1. Oktober 1931

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

DER PRÄSIDENT	DER VORSITZENDE DES SENATS, SEKTION FÜR MUSIK
M Liebermann	Georg Schumann

DIE IMMATRIKULATION GILT AUF DREI JAHRE VOM 1. Oktober 1931 AB.

140

AUSWEISKARTE

FÜR DEN MEISTERSCHÜLER DER AKADEMIE DER KÜNSTE

HERRN Bernd Bergel

BERLIN W 8, DEN 6. Oktober 1931

AKADEMIE DER KÜNSTE
DER PRÄSIDENT

Max Liebermann

MEISTERSCHÜLER DES HERRN Prof. A. Schönberg

140

IMMATRIKULIERT FÜR Winter HALBJAHR 1931
BIS Sommer HALBJAHR 1934 (30.9.34)

DIE UNTERRICHTSGEBÜHREN SIND GEZAHLT:

	UNTERSCHRIFT DES KASSENFÜHRERS
AM 6.10.31 FÜR DAS [illegible] Winter HALBJAHR 1931/32	[illegible]
" .... " " .... " 19....	
" .... " " .... " 19....	
" .... " " .... " 19....	
" .... " " .... " 19....	
" .... " " .... " 19....	

140

41

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER PLATZ 3
TEL. B 4 BAVARIA 4466

22. APR. 193[illegible]

Herrn Peter Schacht's

Aufnahme
~~habe ich nach vorheriger Prüfung~~ in die mir unterstellte Meisterschule
~~bitte ich auf zwei Jahre~~ zuverlässig(?) [illegible]
~~aufgenommen~~, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 18ten April 1931

Arnold Schönberg

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der ~~K.~~ Akademie der
Künste, W 8, Pariser Platz 4.

140

42

M 24/3

den 24. März 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

schon lange habe ich nichts mehr von Jhnen gehört, Jch hoffe, dass sich Jhr Befinden durch den Aufenthalt im Süden gebessert hat und dass Sie über nichts mehr zu klagen haben Wann werden wir Sie in Berlin wieder begrüssen können?

Da sich Jhre Abwesenheit doch sehr viel länger hingezogen hat, als wir alle in der Akademie glaubten, würde es dringend empfehlenswert sein, dass Sie in Jhrem Jnteresse Klarheit schaffen. Jch möchte Jhnen raten, dass Sie - falls Jhre Rückkehr nicht ohnehin bald bevorsteht - zum mindesten ein formelles Urlaubsgesuch an den Herrn Minister richten. Sollten Sie den Wunsch haben, aus Gesundheitsrücksichten noch länger in Spanien zu bleiben, so möchte ich Jhnen empfehlen, ein dahinlautendes ärztliches Zeugnis beizufügen.- Jch bin wiederholt, im Senat wie auch vom Ministerium, gefragt worden, wann Sie nach Berlin zurückkehren und konnte leider keine bestimmte Antwort auf diese Fragen geben. Da zurzeit infolge der Notverordnungen und der Sparmassnahmen ein recht scharfer Wind in Preussen weht, würde es wohl in Jhrem ganz persönlichen Jnteresse liegen, wenn Sie, wie bereits angedeu-

tet

Herrn

Professor Arnold Schönberg

Barcelona

Bajada de Briz 14

Preuß. AdK
M 14 Bd. 1

tet, eine klare Situation schaffen würden. Jch darf Jhnen auch nicht verschweigen, dass wir den Schülern, die sich für Jhre Meisterschule noch eingeschrieben haben, gegenüber auch in eine etwas prekäre Situation gekommen sind. Herr Bernd Bergel hat Matrikelgebühr und Honorar für das Wintersemester voll bezahlt, allerdings unter dem Vorbehalt, dass er diese Beträge zurückgezahlt erhält, wenn er im Laufe dieses Semesters keinen Unterricht erteilt erhält. Die Forderung auf Rückzahlung (die ihm nicht verweigert werden kann) hat er jetzt gestellt. Herr Schacht ist in die Meisterschule von Herrn Professor Dr. Schumann übergetreten. Herr Schmid hat das Semester voll bezahlt und bisher keine Forderung auf Rückzahlung gestellt. Von Jhren übrigen früheren Schülern haben wir nichts mehr gehört; es hat sich keiner neu inskribiert und keiner bezahlt.

Auch mit Rücksicht auf die Zahlung Jhres Gehaltes ist eine Aeusserung über Jhre Rückkehr nach Berlin dringend erwünscht, weil nach den bestehenden Bestimmungen bei längerer Abwesenheit das Gehalt nur eine gewisse Zeit ausbezahlt werden darf. Zum mindesten müsste für unsere Kasse die Genehmigung des Ministeriums für die Weiterzahlung eingeholt werden.

Sie werden verstehen, dass ich mir nur in Jhrem eigenen Jnteresse erlaubt habe, Jhnen Vorstehendes mitzuteilen und wäre Jhnen für eine baldgefällige Rückäusserung sehr dankbar.

Mit besten Wünschen für Jhr Befinden bin ich

in grösster Hochachtung

Jhr ganz ergebener

[signature]

140

43

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER PLATZ 3
TEL.: B 4. BAVARIA 1466

BARCELONA
Bajada de Briz 14
17. Oktober 1931

Herrn Professor Dr. Alexander Ammersdorfer,
Akademie der Künste zu Berlin
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Verlangen meines Arztes muss ich, da der ungünstige Sommer mein Asthma wesentlich verschlechtert hat, noch einige Zeit im Süden, in warmem Klima verbringen.

Darf ich Sie sehr darum bitten, diesen Umstand, sowie meine gegenwärtige Adresse von den betreffenden Amtsstellen zur Kenntnis nehmen zu lasssen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich gerne eine Frage an Sie richten, die schon in diesem Winter immer mit Ihnen besprechen wollte (daran hat mich mein Uebel, das mir bei kaltem, feuchten Wetter das Ausgehn am Vormittag fast zur unmöglichkeit machte, verhindert).

Ich habe schon lange den Wunsch, meine musikalischen Theorien einem etwas grösseren Kreis vorzutragen, bin mir aber bisher nicht über die Form klar worden, in der ich das anfangen soll. Ich habe immer an die Akademie gedacht. Aber da ès sich als notwendig erweist, dass man diese Vorträge alle besucht und nicht bloss einen oder einzelne; da sie sich weiters nicht bloss an Schüler schlechthin, sondern mehr an theoretisch geschältere Köpfe wendet; und da sie schliesslich, je nach der Anlage und dem Stoff, wenigstens 10-12 mal je 1½ Stunden erfordern, wenn ich aber über alle Gegenstände sprechen will, geradezu ein "Kolleg" darstellen, weiss ich nicht recht, wie man das organisieren soll und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einmal gelegentlich darüber Ihre Meinung sagen und mir einen Rat geben wollten. Ich möchte diese Vorträge meinerseits ohne Entschädigung, quasi als einen Teil meiner Amtstätigkeit, abhalten. Aber dennoch, meine ich müssten die Hörer dafür "inskribiert" sein, obwohl ja auch das keinen regelmässigen Besuch sichert. Meinen Sie nicht?

Noch eine Bitte: eigentlich an das Büro, aber vielleicht darf ich Sie um die Freundlichkeit bitten, sie weiterzuleiten:

Nämlich: ich bitte Schüler, die meinethalben anfragen, direkt an mich zu verweisen.

Indem ich mich aufs Beste empfehle, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung, Ihr ergebener

[signature]

Kat 431

140

44

bezahlt

Herrn Bernd Bergel

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 27ten April 1931

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER PLATZ 3
TEL. B 4 BAVARIA 4466

Arnold Schönberg

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

Hohensalza
24.11.09

Kat 431

140

45

Der Meisterschüler Arnold Schönbergs , Peter Schacht, hat um Verlängerung seiner am 20. September 1930 abgelaufenen Matrikel gebeten. Prof. Schönberg befürwortet die Verlängerung auf 2 Jahre.

Es ist eine zweite Matrikel d. d. 5. Oktober 1930 auszustellen, deren Gültigkeit auf zwei Jahre zu begrenzen ist. Der neue Jmmatrikulationsschein ist alsdann gegen Nachnahme von 15 RM und einer weiteren Nachnahme von 20 RM, die als à conto- Zahlung für das Schulgeld im laufenden Semester anzusehen ist, abzusenden .

Berlin, den 20. Juni 1931

140

48

47

J. Nr. 334 , den 24. April 1931

Auf das Schreiben vom 27. v. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass wir Jhnen das rückständige Honorar für das Sommersemester 1930 erlassen haben, da Sie während dieses Semesters am Unterricht nicht teilgenommen haben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Alfred K e l l e r

Rorschach (Schweiz)

Löwenstr. 3

140

48

9

, den 24. April 1931

Sehr geehrter Herr Professor,

hierdurch teile ich Jhnen ergebenst mit, dass Jhren Meisterschülern G o e h r, S c h a c h t und Prawossudowitsch zur Begleichung des rückständigen Schulgeldes Beihilfen von 142.-, 162.- und 162.- RM bewilligt worden sind. Dem Meisterschüler Norbert von Hannenheim haben wir eine Freistelle bewilligt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Arnold Schönberg

Berlin W 15

, den 26. April 1931

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Arnold Schönberg habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von (s.u.) bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Rudolf Goehr	142.- RM	
Peter Schacht	162.-"	
Natalie Prawossudowitsch	162.- "	

Rorschach, den 27. März 1931

An die

Preussische Akademie der Künste,

Pariser Platz 4 Berlin W8

Ihren Brief vom 24. März erhielt ich auf Umwegen, sodass ich Ihnen erst heute folgendes mitteilen kann:

Durch Krankheit meines Bruders war ich gezwungen gewesen, von Ende Juli 1929 bis Mitte Mai 1930 hier in der Schweiz zu verweilen. Nach meiner Rückkehr nach Berlin im Mai 1930 machte mich Herr Professor Arnold Schönberg darauf aufmerksam, dass meine Mitschüler in der Meisterklasse des Herrn Professors Schönberg das Honorar für diesen Zeitraum von der Preuss. Akademie erlassen erhalten hätten. Da ich das Wintersemester 1929/30 nicht belegt hatte, von Herrn Professor Schönberg aber dispensirt worden war, zog ich aus dem Schulgelderlass keinen Vorteil.
Im Einverständnis mit Herrn Professor Schönberg beantragte ich hierauf mündlich, man möchte so gut sein, mir das Honorar für das Sommersemester 1930 erlassen. Ich glaubte, diesen Antrag um so eher stellen zu dürfen, als ich von dem Sommersemester 1930 nur wenige Stunden, von Mitte Mai bis Ende Juni anhören konnte. Auch in diesem Semester bin ich unverschuldet gegen meine Kameraden in Nachteil geraten.
Leider versäumte ich es, meinen von Herrn Professor Schönberg gutgeheissenen Antrag schriftlich zu stellen. Ich beabsichtigte stets, noch einmal persönlich vorzusprechen, musste dann aber unvorhergesehen ganz plötzlich abreisen.
Ich gestatte mir daher, an Sie die Bitte zu richten, mir das noch schuldige Honorar für das Sommersemester 1930 zu erlassen. Ich befinde mich finanziell in einer Lage, die mir wohl erst in einiger Zeite erlaubt, Ausgaben überdas Nötigste meines Unterhaltes hinaus vorzunehmen. Möchten Sie bitte so liebenswürdig sein, nach Würdigung all dieser Gründe meinem Gesuch zu entsprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Alfred Keller

Löwenstr. 3 RORSCHACH (Schweiz)

Rorschach, den 27. März 1931

An die

Preussische Akademie der Künste,

Pariser Platz 4 Berlin W8

Ihren Brief vom 24. März erhielt ich auf Umwegen, sodass ich Ihnen erst heute Folgendes mitteilen kann:

Durch Krankheit meines Bruders war ich gezwungen gewesen, von Ende Juli 1929 bis Mitte Mai 1930 hier in der Schweiz zu verweilen. Nach meiner Rückkehr nach Berlin im Mai 1930 machte mich Herr Professor Arnold Schönberg darauf aufmerksam, dass meine Mitschüler in der Meisterklasse des Herrn Professors Schönberg das Honorar für diesen Zeitraum von der Preuss. Akademie erlassen erhalten hätten. Da ich das Wintersemester 1929/30 nicht belegt hatte, von Herrn Professor Schönberg aber dispensiert worden war, zog ich aus dem Schulgelderlass keinen Vorteil.
Im Einverständnis mit Herrn Professor Schönberg beantragte ich hierauf mündlich, man möchte so gut sein, mir das Honorar für das Sommersemester 1930 erlassen. Ich glaubte, diesen Antrag um so eher stellen zu dürfen, als ich von dem Sommersemester 1930 nur wenige Stunden, von Mitte Mai bis Ende Juni anhören konnte. Auch in diesem Semester bin ich unverschuldet gegen meine Kameraden in Nachteil geraten.
Leider versäumte ich es, meinen von Herrn Professor Schönberg gutgeheissenen Antrag schriftlich zu stellen. Ich beabsichtigte stets, noch einmal persönlich vorzusprechen, musste dann aber unvorhergesehen ganz plötzlich abreisen.
Ich gestatte mir daher, an Sie die Bitte zu richten, mir das noch schuldige Honorar für das Sommersemester 1930 zu erlassen.
Ich befinde mich finanziell in einer Lage, die mir wohl erst in einiger Zeit erlaubt, Ausgaben über das Nötigste meines Unterhaltes hinaus vorzunehmen. Möchten Sie bitte so liebenswürdig sein, nach Würdigung all dieser Gründe meinem Gesuch zu entsprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

[signature]

Löwenstr. 3 RORSCHACH (Schweiz)

140

51

Mannheim, den 9. April 1931.

13. APR. 1931

An

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n .

Auf Jhr Schreiben vom 24. vor. Mts. , teile ich höfl. mit, dass ich im März 193o Urlaub genommen habe und seither nicht wieder auf die Akademie zurückgekehrt bin.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Helmut Rothweiler

140

52

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. April 1931
Pariser Platz 4

Jch habe den der Meisterschule für musikalische Komposition des Professors Arnold S c h ö n b e r g angehörenden Meisterschülern nachstehende Beihilfen bewilligt:

1. Rudolf G o e h r . . . . 142.- RM
2. Natalie Prawossudowitsch . . . . 162.- "
3. Peter Schacht . . . . 162.- "
466.- RM,

in Worten: "Vierhundertsechsundsechzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. 72,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

140

Verehrtester Herr Professor Amersdorffer,

ich erlaube mir hiermit mitzuteilen, daß ich mich zu einer Konzertreise für ca 12 Tage nach London begebe und bitte mich freundlichst für diese Zeit zu beurlauben.

Mit [illegible] Hochachtung Ihr ergebener

[illegible]

Erledigt 12. I.

53

ARNOLD SCHÖNBERG

54

Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit dem Dienstsiegel verschlossenen, mit folgender Aufschrift versehenen Briefes:

Geschäfts-Nr. ...... Absender: Preuss. Akademie der Künste Berlin W. 8.	An Herrn Professor Schönberg in Berlin W. 50 Nürnberger Platz 3
Hierbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung	

Den vorstehend bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu Berlin W. 50 ...... **heute hier** — zwischen ...... Uhr und ...... Uhr ...... **mittags** [Zeitangabe nur auf Verlangen] —

	[Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher.]	[Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine (einschl. der Handelsgesellschaften usw.).]
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person.	dem — **Empfänger** — **Firmeninhaber** (Vor- und Zuname): ...... — selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — ...... übergeben.	dem — **Vorsteher** — gesetzlichen **Vertreter** — vertretungsberechtigten **Mitinhaber** — ...... in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — ...... übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): ...... — selbst **nicht** angetroffen habe, dort de.... — **Gehilf** — **Schreiber** — ...... übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der **Annahme verhindert** war, b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — **nicht anwesend** war, dort dem beim Empfänger angestellten ...... übergeben.
3. An a) ein Familienglied, b) eine dienende Person.	da ich den — Empfänger — ~~Firmeninhaber~~ (Vor- und Zuname): ...... — selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Hausgenossen**, nämlich — der ~~**Ehefrau**~~ — dem ~~**Ehemann**~~ — dem ~~**Sohne**~~ — der ~~**Tochter**~~ — ......, übergeben. b) de.... in der Familie ~~**dienenden**~~ erwachsenen ...... übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — ...... in der hiesigen Wohnung ...... **nicht** selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** — ......, übergeben. b) de.... in der Familie **dienenden** erwachsenen ...... übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): ...... — selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de.... in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt** — **Vermieter** ...... —, nämlich de...... , de.... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de.... in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt** — **Vermieter** ...... —, nämlich de...... , d.... zur Annahme bereit war, übergeben.
5. Verweigerte Annahme. (Kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht.)	Da die Annahme des ~~Briefes verweigert wurde — und der Empfänger hier weder~~ eine Wohnung noch ein ~~Geschäftslokal hat~~ —, habe ich den Brief am Orte der Zustellung zurückgelassen.	

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

Wilmersdorf, den 30. Dezember 1930.

[illegible signature]

(Fortsetzung umseitig)

(11. 29) C 87a graublau Din 476

Postzustellungsurkunde

vollzogen zurück

an Preuß. Akademie der Künste

in Berlin W 8

BERLIN W 8 30.12.30. 6-7 N

Heftrand

Den vorseitig bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu ....

.... **heute hier** — zwischen .... Uhr und

.... Uhr ....mittags [Zeitangabe nur auf Verlangen] —,

	[Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)]	[Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen, Vereine (einschl. der Handelsgesellschaften usw.). (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)]
6. Niederlegung.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): .... — selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen Hausgenossen noch an eine dienende Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu .... niedergelegt. bei der Postanstalt zu .... niedergelegt. bei dem Gemeindevorsteher zu .... niedergelegt. bei dem Polizeivorsteher zu .... niedergelegt. Die Niederlegung ist bekanntgemacht durch eine an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigte schriftliche Anzeige — sowie durch mündliche Mitteilung an einen — zwei — Nachbarn. Die Bekanntmachung an einen / einen zweiten Nachbar war nicht tunlich.	da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — .... in der Wohnung .... nicht angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen Hausgenossen noch an eine dienende Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, ~~auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu~~ .... ~~niedergelegt.~~ bei der Postanstalt zu .... niedergelegt. bei dem Gemeindevorsteher zu .... niedergelegt. ~~bei dem Polizeivorsteher zu~~ .... ~~niedergelegt.~~ Die Niederlegung ist bekanntgemacht durch eine an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigte schriftliche Anzeige — sowie durch mündliche Mitteilung an einen — zwei — Nachbarn. Die Bekanntmachung an einen / einen zweiten Nachbar war nicht tunlich.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

............, den .... 19....

....

J. Nr. 4

, den 8. Januar 1931

Betr.: Kündigung der vertraglich mit der Leitung von Meisterschulen für musikalische Komposition beauftragten Professoren Arnold Schönberg und Heinrich Kaminski

Auf Grund des Erlasses vom 29. Dezember v. Js. - U IV Nr. 2846 - sind die mit den Professoren Arnold Schönberg und Heinrich Kaminski abgeschlossenen Dienstverträge zum 31. d. Mts. gekündigt worden. Professor Arnold Schönberg hat Einspruch gegen die Kündigung erhoben. ~~Beglaubigte~~ Abschrift seines Schreibens vom 1. d. Mts. beehre ich mich anliegend zur geneigten Kenntnisnahme zu überreichen.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

ARNOLD SCHÖNBERG
BERLIN W 50
NÜRNBERGER-PLATZ 3
TEL.: B 4. BAVARIA 4466

Berlin, 1.I.1931

№ 0004 * -2 JAN

An die Akademie der Künste zu Berlin

da ich die Konsequenzen der mit dem geehrten Schreiben vom 30.XII.30 sub Nr 1445 ausgesprochenen Kündigung meines Vertrages einstweilen nicht zu überblicken vermag, sehe ich mich genötigt, gegen diese Kündigung hiemit auf Grund meines Vertrages zu protestieren. In diesem, der auf fünf Jahre läuft, ist eine Kündigungsfrist nicht vorgesehen. Da sich aber im Gegenteil ein Passus darin befindet, welchem zufolge ich bei eintretender Reduktion der Beamtengehälter mit der Kürzung meiner Bezüge einverstanden sein muss, so ist eine Kündigung in meinem Fall aus den im ministeriellen Erlass angeführten Gründen ausserdem noch überflüssig.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich in aller Ergebenheit

, den 10. Oktober 1930

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Erich S c h m i d, geboren am 1. Januar 1907 in Balsthal (Schweiz) sich für ein Jahr als Meisterschüler des Herrn Professors Arnold Schönberg in die Matrikel der Akademie eingetragen hat.

Der Präsident

Jm Auftrage

(L.S.)

140

59

ARNOLD SCHÖNBERG
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

bitte gefäligst zu notieren
I. meine neue ständige
Adresse(seit 2.VII.1930)

Berlin W 50,Nürnberger-
Platz 3,Tel:Bavaria 4466

II.Meine Ferienadresse(bis auf Weiteres):

L U G A N O - B E S S O , Schweiz
Via Seminario 2(bitte mit Auslandsfreimarke
zu versenden!!)

An die Akademie der Künste zu Berlin

ich erlaube mir hiemit folgendes mitzuteilen:

I.Am 5.VII.bin ich von Berlin aus in die Ferien gereist(adresse obenstehend),nachdem ich seit Oktober Unterricht erteilt habe.Da meine Vertrags-Pflicht sich bloss auf sechs Monate erstreckt,habe ich somit zwei Monate gut,von welchen ich nötigenfalls Gebrauch zu machen mir erlauben werde.

II.Am 2.VII.bin ich übersiedelt und habe meine neue ständige Berliner-Wohnungsadresse eben angegeben.

Ich empfehle mich mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Arnold Schönberg

140

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21551

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 4. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Die in beglaubigter Abschrift beigefügte Vereinbarung vom 15. Mai 1930 mit Herrn Professor Arnold Schönberg über die Fortsetzung seiner Lehrtätigkeit als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 30. September 1935 übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Die Bezüge Schönbergs sind durch diese Vereinbarung nicht geändert worden. Die Preußische Bau- und Finanzdirektion ist von mir ersucht worden, den in der Vergütung enthaltenen besonderen Zuschuß von monatlich 300 RM nebst örtlichem Sonderzuschlag in bisheriger Weise an Herrn Professor Schönberg weiterzuzahlen.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier.

18/7 30

J. Nr. 758 den 12. Juli 1930

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Gehaltsbezüge an Professor Schönberg vom 1. Oktober 1930 ab in der bisherigen Weise zu zahlen und zu verrechnen.

Der Präsident

Jm Auftrage

140

ab mit 1 Anl.

, den 3. Juli 1930

Auf das Schreiben vom 30. v. Mts. erwidern wir Jhnen ergebenst, dass das Honorar für ein Semester 81 RM beträgt. Hierzu kommt die Matrikelgebühr von 15 RM. Das Wintersemester beginnt am 1. Oktober. Wir können Jhnen jedoch nicht genau mitteilen, wann Professor Schönberg seinen Unterricht aufnimmt und möchten Jhnen daher empfehlen, dieserhalb direkt bei Professor Schönberg anzufragen.

Einen Prospekt für die Meisterschulen für musikalische Komposition lassen wir Jhnen in der Anlage zugehen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

E. Schmid

Frankfurt a/Main

Wolfgangstr. 63 IV

140

62

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1o.193o bis 3o.9.1933

2) Jm Verzeichnis und in der Kartothek nachgetragen

3 Zu den Akten. Der Präsident

Zu 1 u. 2 erledigt am 2.10.30

Herrn Erich Schmid

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 18 ten Juni 1930

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUM-ALLEE 17
TEL: WESTEND 226[illegible]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W8, Pariser Platz 4.

63

Frankfurt a/Main, den 30. Juni 30.

21. JUL. 1930

Sehr verehrter Herr!

Ich möchte Sie höflichst bitten, mir baldmöglichst mitzuteilen, wie hoch die Studiengelder als Schüler von Herrn Prof. A. Schönberg stehen. Ich habe mich bereits mit Herrn Prof. Schönberg in Verbindung gesetzt und bin im Besitze der Aufnahmebescheinigung.

...möchte ich ihnen, wenn der Unterricht beginnt. Ich denke erst am 1. Okt. – Auch wenn ich einen Prospekt der Akademie haben könnte, wäre ich sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Erich Schmidt

Adr. E. Schmidt, Wolfgangstrasse 63 II Frankfurt/Main.

64

, den 23. April 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

ich beehre mich Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass Jhr Meisterschüler Helmut R o t h w e i l e r bei mir Urlaub für das Sommersemester d. Js. nachgesucht hat. Jch habe ihm den beantragten Urlaub bewilligt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Arnold Schönberg

Charlottenburg 9

Nussbaumallee 17

M 64

140

65

, den 23. April 1930

Auf das Schreiben vom 9. d. Mts. erwidern wir, dass Jhnen für das Sommerhalbjahr 1930 Urlaub bewilligt wird. Wir haben Jhren Meister Herrn Professor Arnold Schönberg hiervon in Kenntnis gesetzt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Helmut R o t h w e i l e r

Ludwigsburg

Jägerhofstr. 59

140

66

Ludwigsburg, den 9.4.30.
Jägerhofstr. 59

Sehr geehrter Herr Professor!

Das mir von privater Seite gewährte Stipendium ist aufgebraucht und ich möchte bis auf weiteres um Urlaub bitten. Ich hoffe, im Lauf des Sommers durch eigene Kraft weitere Mittel beschaffen zu können und werde im Herbst mein Studium bei Herrn Prof. Schönberg wieder aufnehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Helmut Rothweiler

140

67

71

Berlin 13/IV/30

16. APR. 1930

Sehr geehrte Herren,

anbei sende ich Ihnen die unterschriebene Quittung zurück.

Nehmen Sie meinen herzlichen Dank für die Regelung dieser meiner Angelegenheit entgegen und sprechen Sie Herrn Professor Schönberg bitte auch meinen Dank für seine Anregung aus.

Hochachtungsvoll

Hansjörg Dammert.

1 Anlage.

140

68

71

J. Nr. 417

J. Nr. 418

, den 12. April 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

ich beehre mich, Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass Jhre Meisterschüler Prawossudowitsch, Dammert, Skalkottas, Schacht, Keller, Rothweiler und Walter zur Begleichung ihrer Schulgeldrückstände Unterstützungen in Höhe des schuldigen Betrages erhalten haben. Für den Meisterschüler von Hannenheim habe ich eine Freistelle für das Sommersemester 1929 und das Wintersemester 1929/30 vorgesehen. Leider ist es nicht möglich, von Hannenheim regelmässig Unterstützungen zuzuwenden, da die Mittel der Akademie, die zu Unterstützungen für Meisterschüler zur Verfügung stehen, sehr gering sind. Die Herstellungskosten der Orchesterstimmen für das von Jhnen geplante Orchesterkonzert in Höhe von ca. 300 RM können aus den für die Meisterschulen zur Veranstaltung von Konzerten zur Verfügung stehenden Mitteln bestritten werden. Jch bitte Sie, mir sogleich die Rechnungen zur Anweisung einzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Schönberg

Charlottenburg 9

Nussbaumallee 17

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUM-ALLEE 17
TEL: WESTEND 2266

1.IV.1930

An die Akademie der Künste zu Berlin
W8 Pariser Platz 4

Herrn Prof.Dr.Amersdorfer

Sehr geehrter Herr Professor

ad J.Nr. 354, erlaube ich mir zunächst für die meinem Meisterschüler Norbert von Hannenheim gewährte einmalige Beihilfe aufs beste zu danken. Da jedoch dieser Herr ohne jedes Einkommen ist, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie selbst Mittel und Wege finden oder ihm namhaft machen könnten auf welchen er zu einer regelmässigen Sustentation gelangen könnte.

Zur Frage der ausstehenden Honorare meiner Schüler bin ich in der Verlegenheit, nicht zu wissen, was ich da tun soll, da ganz gewiss die meisten dieser jungen Leute diese Rückstände nicht werden bezahlen können, insbesondere, da einzelne wegen Einführung von Tonfilmen derzeit Engagements in Lichtspieltheatern und damit dem Broterwerb verloren haben.

Ich möchte diese Gelegenheit noch benützen um gleich mitzuteilen, dass ich ab nächster Woche teils wegen auswärtiger Konzerte, teils wegen Erholung meiner Frau, von Berlin

abwesend sein werde und meiner vertragsmässigen Dienstpflicht dann im Mai wieder nachkommen werde.

Ich empfehle mich mit vorzüglicher Hochachtung, ergebenst

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUM-ALLEE 17
TEL: WESTEND 2366

1.IV.1930

An die Akademie der Künste zu Berlin
W.8 Pariser Platz 4

Ich erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich in der nächsten Zeit ein Orchesterkonzert mit Werken aus meiner Meisterklasse veranstalten werde.

Da nun meine Schüler nicht in der Lage sind, die Herstellungskosten der Orchesterstimmen selbst zu bezahlen, so bitte ich hiermit die Akademie der Künste durch das Kultusministerium für diesen Zweck den Betrag von etwa 300 Mark zu erbitten, welcher diese Kosten vorraussichtlich decken dürfte. Ich würde mir dann erlauben, die Rechnungen der Abschreiben direkt an die Kasse der Akademie senden lassen, damit, Ihr Einverständnis vorausgesetzt die Zahlung durch diese Kasse erfolgt.

Einer freundlichen Erledigung entgegensehend, zeichne ich, mit bestem Dank im Vorhinein, ergebenst und mit vorzüglicher Hochachtung

Arnold Schönberg

3. 4. 30.

Kal. 424

140

71

Berlin den 10 April 1930

Natalie Prawossudowitsch
Berlin W 15
Joachimsthalerstr. 16
bei Söhlmann

11. APR. 1930

An den
Herrn Präsident
der Preussischen Akademie der Künste.
Berlin
Pariser Platz 4

Hiermit erlaube ich mir Ihnen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die Beihilfe, die Sie mir zur Bezahlung der Honorarrückstände bewilligt haben.

Die unterschriebene Quittung lege ich dankend bei.

Hochachtungsvoll
Natalie Prawossudowitsch

Kal. 424

140

72

Charlottenburg 4. IV. 30

10. APR. 1930

Für die mir bewilligte Beihilfe, deren Quittung ich hiermit zurückschicke, erlaube ich mir, meinen wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Hochachtungsvoll

[illegible]

Preussische **Akademie** der Künste

Berlin W 8, den 8. April 193o
Pariser Platz 4

Jch habe den der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg angehörenden Meisterschüler nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1. Hemuth Rothweiler .... 81,oo RM
2. Fried W a l t e r .... 81,oo RM
   162,oo RM

in Worten: " Einhundertzweiundsechzig Reichsmark ".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1929 beim Kap.167 Tit.72,52^{c} in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

140

74

82

,den 8. April 193o

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Arnold Schönberg habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 81,oo RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn Kapellmeister

Fried Walter

Charlottenburg 2

Carmerstrasse 9 IV

140

75

,den 8. April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Arnold Schönberg habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 81,00 RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Helmuth Rothweiler

Berlin-Schöneberg

Mühlenstrasse 2 I II

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. April 1930
Pariser Platz 4

Jch habe den der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg angehörenden Meisterschüler nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1. Natalie Prawossudowitsch .... 121,50 RM
2. Hansgörg Dammert .... 162,00 "
3. Nikolaus Skalkottas .... 162,00 "
4. Peter Schacht .... 162,00 "
5. Alfred Keller .... 162,00 "

769,50 RM

in Worten:" Siebenhundertneunundsechzig Reichsmark 50 Rpf".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1929 beim Kap.167 Tit.71,52c in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

140

86

77

82

Ab mit 1 Quittung

, den 5.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Arnold Schönberg habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,oo RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Peter Schacht

Charlottenburg

Bleibtreustr.55 I

140

86

78

82

ab mit 1 Anl

,den 5.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Arnold Schönberg habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorrückstände eine Beihilfe von 121,50 RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Fräulein

Natalie Prawossudowitsch

Berlin W 15

Uhlandstr.153

b/Kretschmann

140

86

79

82

Wv mit 1 Quittung

,den 5.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Arnold Schönberg habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,oo RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Alfred Keller

Berlin NW 21

Lübeckerstr.42

140

86

80

82

,den 5.April 1936

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Arnold Schönberg habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,oo RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Hansgörg Dammert

Berlin W 1o

Stülerstr.1

140

86

81

82

,den 5.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Arnold Schönberg habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,00 RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlächer Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Nikolaus XXX Skalkottas

Berlin W 50

Nürnbergerstr.19

140

86

82

Norbert von Hannenheim, Charlottenburg 4
Leibnizstrasse 72, bei Kügler,
den 3. April 1930

4. APR 1930

An die
Preussische Akademie
der Künste,
Berlin W. 8

Für die auf mein Gesuch vom 17. v. M. mir gewährte Beihilfe von 100 R.M. bitte ich den Ausdruck meines wärmsten Dankes entgegennehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll
sehr ergeben
Hannenheim

M4

140

86

83

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 354

Berlin W.8, den 26. März 1930
Pariser Platz 4

Jch habe d~~em~~ Meisterschüler von Professor Schönberg Herrn Norbert von Hannenheim, Charlottenburg 4, Leibnizstr. 72 bei Kugler eine einmalige Beihilfe von

.....100.-.RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark"..................

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten – ~~xxxxxx~~ – durch die Post unter Portoabzug – zu zahlen und in der Rechnung für 19.29 bei Kap. 167 Tit. 72,52 c 70 ~~60~~ 1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

J. Nr. 354   , den 26. März 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass es möglich war Jhrem Meisterschüler Norbert von H a n n e n h e i m eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu gewähren. Der Betrag wird ihm durch die Kasse der Akademie der Künste in den nächsten Tagen durch die Post gezahlt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Arnold Schönberg

Charlottenburg 9

Nussbaum-Allee 17

J. Nr. 354 , den 26. März 1930

Auf das Schreiben vom 17. d. Mts. habe ich Jhnen eine einmalige Beihilfe von 100 RM bewilligt, die Jhnen von der Kasse der Akademie der Künste in den nächsten Tagen durch die Post unter Portoabzug gezahlt werden wird.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Norbert von Hannenheim

Charlottenburg 4

Leibnizstr. 72

bei Kugler

140

[illegible]

86

92

An die

Preussische Akademie
der Künste,

22.12.0

100 M

Berlin

Ich erlaube mir, um Erteilung eines Stipendiums ergebenst zu bitten, das mir die Fortsetzung meiner Studien an der Akademie (ich bin Meisterschüler von Professor Arnold Schönberg) ermöglicht.

Zur Begründung meines Ansuchens bitte ich Folgendes anführen zu dürfen:

In Folge der durch den Krieg hervorgerufenen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen, des fast vollkommenen Verlustes des siebenbürgischen Nationalvermögens, in Folge

der misslichen allgemeinen Wirtschaftslage in meiner Heimat – ist es für mich unmöglich, von dort eine Unterstützung zu bekommen, was mit Hilfe und Empfehlung von Herrn Professor Schönberg versucht worden ist, aber ergebnislos verlaufen musste.

Da es mir ausserordentlich schwer, und, auf längere Zeit, ganz unmöglich ist, mich durch Stundengeben und sonstige kleine Verdienste materiell über Wasser zu halten, erlaube ich mir, mein Ansuchen zu stellen.

Berlin, den 17. III. 1930

Hochachtungsvoll
sehr ergeben

Norbert von Hannenheim
Charlottenburg 4
Leibnizstrasse 72
b. Kugler

Ich erlaube mir das Gesuch des Herrn v. Hannenheim aufs Wärmste zu befürworten.
Arnold Schönberg
17/III.1930

Lebenslauf

geboren: 15. Mai 1898 in Hermannstadt (Siebenbürgen). Deutsches Gymnasium.
Mai 1916: Maturitätsprüfung.
Mai 1916 bis Dezember 1919: Militärdienst.
1920/21: Abiturientenkurs an der Staatshandelsakademie zu Graz.
1922/23: Konservatorium Leipzig (Meisterklasse für Komposition von Professor Dr Paul Graener).
Bis März 1928, mit kleinen Unterbrechungen, in Hermannstadt.
März 1928 bis Januar 1929: Budapest.
Seit Februar 1929: Meisterschüler an der Akademie.

140

87

88

Ab mit 1 Anl.

, den 26. März 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

anliegend übersende ich Jhnen ergebenst eine Aufstellung über die noch ausstehenden Honorare der Meisterschüler. Eine Mahnung haben die Betreffenden von hier aus erhalten. Jch bitte Sie auf die mit der Zahlung des Honorars rückständigen Meisterschüler dahin einzuwirken, dass sie ihren Verpflichtungen umgehend nachkommen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Arnold Schönberg

Charlottenburg 9

Nussbaum-Allee 17

140

87

89

92

Aufstellung

über die noch ausstehenden Hohorare (Meisterschule Schönberg)

1.	Prawossudowitsch	121,50 RM
2.	Dammert	162.-- "
3.	Skalkottas	162.-- "
4.	Schacht	162.-- "
5.	Keller	162.-- "

769,50

466
207
699

140

87

90

92

Ab mit 1 Anl.
5/13

, den 13. März 1930

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. erwidern wir, dass nach einer Entscheidung der Reichsbahndirektion die Schüler der Meisterateliers und der Meisterschulen keinen Anspruch auf Schülermonatskarten haben. Wir sind daher zu unserem Bedauern nicht in der Lage, den von Jhnen vorgelegten Antrag unterschriftlich zu vollziehen.

1 Anlage.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Rudolf G o e h r
Bln-Lankwitz
Gluckstr. 12

Bln.-Lankwitz

12 MRZ. 1930

Akademie der Künste, Berlin

Anbei übersende ich Ihnen ein Formular mit der Bitte, mir dasselbe möglichst umgehend unterschrieben und unterstempelt zurückzusenden.

Indem ich Ihnen im Voraus besten danke, bleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung

Rudolf Goehr
(Mitglied der Klasse des Herrn Prof. Schönberg)

den 21. XII. 1929.

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, daß Herr Helmuth Rothweiler, geboren am 10. Juni 1906 zu Elberfeld seit den 1. Oktober 1929 als Meisterschüler der mit der Preußischen Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg angehört. Die Jnmatrikulation gilt auf 3 Jahre vom 1. Oktober d. Js. ab.

Der Präsident

Jm Auftrage

~~Herrn~~ Frau Natalie Prawossudowitsch

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 24ten April 1929

1) Eine Matrikel gültig v.1.4.1929 -30.3.1931 z. d. A.

2) Jm Verzeichnis und in der Kartothek nachgetragen

3) Zu den Akten

Der Präsident
Jm Auftrage

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W8, Pariser Platz 4.

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUMALLEE 17
TEL.: WESTEND 2266

140

94

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1o.1929 - 3o.9.1932 zu senden
2) Jm Verzeichnis und in der Kartothek nachzutragen
3 Zu den Akten.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Helmut Rothweiler

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 18ten November 1929

Arnold Schönberg

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUM-ALLEE 17
TEL.: WESTEND 2266

ARNOLD SCHÖNBERG
PROFESSOR AN DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUM-ALLEE 17
TEL.: WESTEND 2266

28.9.29

An die Preussische Akademie der Künste zu
Berlin

Ich erlaube mir höflichst mitzuteilen, dass ich seit dem 20.d.M. wieder in Berlin bin und meine Lehrtätigkeit in der ersten Oktoberwoche wieder aufnehme. Bitte höflichst dies auch anfragenden Schülern mitzuteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Arnold Schönberg

Sekt. f. Musik

Gelesen
Hitman
1/10.29

z. d. A.
Berlin, d. 17.10.29

Nr. 14

140

96

Rorschach, 18.Okt.1929

19.OKT.1929

Tit. Preussische Akademie

der Künste, Berlin W8.

Ihr Schreiben vom 10.Okt.1929 erhielt ich erst jetzt in meinen gegenwärtigen Ferienort zugeschickt. Da ich unvorhergesehenerweise gezwungen war, sofort nach dem Konzert unserer Meisterklasse abzureisen, blieb diese Angelegenheit unerledigt. Ich treffe auf 15. November wieder in Berlin ein und werde dann unverzüglich zusammen mit der Gebühr für das neue Wintersemester die alte Schuld begleichen. Ich ersuche Sie X höflich, mir die Bezahlung auf den genannten Termin zu gestatten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Alfred Keller

Postkarte
Carte postale
Cartolina postale

An die
Preussische Akademie
der Künste

B E R L I N W8

Pariser Platz 4

, den 1. Oktober 1929

Auf Jhr an das Sekretariat der Staatlichen Hochschule für Musik in Charlottenburg gerichtetes und von diesem an uns abgegebenes Schreiben vom 16. v. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass Professor Arnold Schönberg seit einigen Tagen wieder in Berlin-Charlottenburg, Nussbaumallee 17 anwesend ist. Wann Professor Schönberg Sprechstunde hat, ist uns nicht bekannt. Wir stellen Jhnen daher anheim, sich direkt an ihn zu wenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Max H a m p e l

Z ü l l i c h a u

Viktoriaplatz 3

140

161

88

Züllichau, d. 16. 9. 29.

Staatl. akad. Hochschule für Musik
17 SEP. 1929 t.a.
Anl. 15 ₰ in Briefmarken

An das
Sekretariat der staatl. Hochschule
für Musik

Charlottenburg.

Teilen Sie mir bitte mit,
wann Herr Prof. Arnold Schönberg Sprech-
stunde hat.

Hochachtungsvoll

M. Hampel.

Staatl. akad. Hochschule für Musik. Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstraße 1., den 17/9. 29 17.SEP. 1929

Urschriftlich
der Akademie der Künste
ergebenst übersandt.

I. A.
[illegible]

140

89

, den 24. September 1929

Bescheinigung

Es wird hiermit bescheinigt, dass Fräulein Natalie Prawossudowitsch seit dem 1. April 1929 der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg angehört. Die Jmmatrikulation gilt für drei Jahre, also bis zum 31. März 1932.

Der Präsident
Jm Auftrage

ausgehändigt am 24/9
[illegible]

ARNOLD SCHÖNBERG
PROFESSOR AN DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUM-ALLEE 17
TEL.: WESTEND 2266

31.V.1928

Akademie d. Künste Berlin
No 0538 * 1. JUNI 1928
Anl.

Musiksektion 2.VI

An die Akademie der Künste zu Berlin

entsprechend meinem Vertrag bin ich in dieser Saisonvon Anfang Oktober 1927 bis 31:Mai d.J. mit einer circa 7Lwöchigen Unterbrechung,also mehr als sechs Monate in Berlin meiner Lehrverpflichtung nachgegangen.

Hiemit erlaube ich mir nun aufs höflidhste die ergebene Mitteilung zu machen,dass ichm mich Sonnabend den 2.VI.wieder auf die Reise begebe und bitte gleichzeitig um meine Beurlaubung als Mitglied des Senates und der Genossenschaft.

Indem ich mich aufs ergebenste empfehle,zeichne ich mit dem Ausdruck vollendeter Hochachtung

Arnold Schönberg

18/6 28.

a a
z. d.
A. 26.VI.28

M 4

140

101

91

ARNOLD SCHÖNBERG
PROFESSOR AN DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

8.III.1929

Akademie d. Künste
№ 0260 * 10. MÄ

An die Akademie der Künste zu Berlin

hiemit erlaube ich mir ergebenst mitzuteilen, dass ich vorgestern wieder in Berlin eingetroffen bin, um meine Unterrichsstätigkeit aufzunehmen.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich, diesen Umstand auf Anfragen hin gefälligst bekanntgeben zu wollen, sowie mir freundlichst etwaige an mich abgehende Nachrichten nunmehr wieder an meine obenstehende Wohnungsadresse zukommen zu lassen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

bin ich in aller Ergebenheit

Arnold Schönberg

12./3.29

Arnold Schönberg
Monaco.Hotel Majestic

30.12.29

Akademie d Künste Berlin
0187 * 1 FEB 19..

An die

Akademie der Künste zu Berlin

Bitte freundlichst zur Kenntnis zu nehmen, dass ich meine Lehrtätigkeit erst im März beginnen kann, da ich nach einer Grippe meinen Bronchialkatharrh hier ausheilen muss.

Hochachtungsvoll

Schönberg

22.9.28.

An die Akademie der Künste.

Ich bin der Akademie immer noch Studiengeld schuldig und bin leider nicht imstande, die Summe momentan zu zahlen. Die Akademie hat einigen meiner Kollegen eine gewisse Erleichterung gewährt und ich wäre sehr dankbar, wenn auch mir diese Erleichterung in irgend einer Form bewilligt werden könnte. Ich kann leider in den Arbeitsstunden mich nie frei machen und muss daher diesen unerfreulichen Weg wählen. Ich bitte höflichst mir mitzuteilen, welche Summe und wann ich zu zahlen habe.

Mit vielem Dank

Ganz ergebenst

Walter Goehr

Meisterschüler des Herrn Professor Schönberg

Berlin-Lankwitz
Gluckstr. 12

140

J. Nr. 460 den 14. Mai 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf das Schreiben vom 17. Februar d. Js. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister Jhnen durch Erlass vom 4. d. Mts. - U IV Nr. 20783 II - zu den Kosten der Erlangung einer Wohnung eine Beihilfe (Abstandsumme) von 1 000 R/ bewilligt.hat. Jch habe die Kasse der Preussischen Bau-und Finanzdirektion angewiesen, Jhnen den Betrag auf Jhr Konto 32/151 bei der Direktion der Diskontogesellschaft, Depositenkasse Reichskanzlerplatz 1, zu überweisen.

1 Anlage.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Arnold Schönberg

Charlottenburg 9

Nussbaum-Allee 17

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 20783 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 4. Mai 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0460

Auf den Bericht vom 4. April 1928 - J.Nr. 379 -.

2 Anlagen.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister.

In sinngemäßer Anwendung der Ziff. 44 der Wohnungsbeihilfenbestimmungen vom 17. März 1925 (Pr.Bes.Bl. S. 47 ff.) und des Runderlasses des Herrn Finanzministers vom 14. August 1927 (Pr.Bes. Bl. S. 114/115) habe ich dem Professor Schönberg, Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Preußischen Akademie der Künste, zu den Kosten der Erlangung einer Wohnung eine Beihilfe (Abstandsumme) in Höhe von

1 000 RM,

in Worten: "Eintausend Reichsmark" bewilligt.

Der Betrag ist durch die Kasse der Preußischen Bau- und Finanzdirektion in Berlin zu zahlen und in der Rechnung meiner Verwaltung für das Rechnungsjahr 1928 bei Kap. 168 Tit. 30 als Mehrausgabe nachzuweisen.

Wegen Gewährung einer weiteren Beihilfe ergeht noch besonderer Erlaß.

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste,
Berlin W.8.

J. Nr. 460 den 14. Mai 1928

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Professor Arnold S c h ö n b e r g obengenannten Betrag von

1 000 RM,

in Worten: "Eintausend Reichsmark", auf sein Konto Nr. 32/151 bei der Direktion der Diskontogesellschaft, Depositenkasse Reichskanzlerplatz 1 (Postscheckkonto Nr. 137336) zu zahlen und in der Rechnung der Verwaltung des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Rechnungsjahr 1928 bei Kap. 168 Tit. 30 als Mehrausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion

B e r l i n

269/28

ARNOLD SCHÖNBERG
PROFESSOR AN DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
derzeit:
Kurfürstendamm 203/III.

Charlottenburg, 17.II.1928

An die preuusische Akademie der Künste zu Berlin

Ich erlaube mir hiemit die ergebene Mitteilung, dass ich endlich eine Wohnung gefunden habe: Westend Nussbaumallee.

Ich habe über diese Wohnung nun bereits eine beiderseits verbindliche Abmachung getroffen, welche mich verpflichtet, innerhalb 14 Tagen die vereinbarte Abstandssumme zu erlegen, worauf ich die Wohnung zum 1. März frei bekomme. Erlege ich jedoch diesen Betrag nicht, so geht eine von mir geleistete Anzahlung von 300 Mark, sowie mein Anspruch auf die Wohnung verloren.

Ausser dem sehr hohen Mietzins von derzeit 300 Mark (ohne Heizungskosten) per Monat für diese Vierzimmer-Wohnung werde ich nun, um sie für mich bewohnbar und insbesondere für Unterrichtszwecke b e n ü t z b a r zu gestalten, Adaptierungen und Umänderungen vornehmen müssen, sodass einschliesslich der Abstandssumme ein Betrag von RM. 5500:- erforderlich wird, welcher sich zusammensetzt aus der Abstandssumme von RM. 2500:- und Umbau-und Adaptierungskosten, die mit 3000.-M. gering geschätzt sind.

Ich itte nun höflichst um möglichst rasche Bewilligung und Flüssigmachung einer Wohnungsbeihilfe im obengekennzeichneten Ausmasse, damit ich nicht durch Verlust der Wohnung und des Anzahlungsbetrages grossen Schaden erleide.

UIV 20640 28 UIV 20422 28 IC2 4516b UIV 20784 28

Denn ich muss leider bekanntgeben,dass ich auf die Dauer nicht imstande bin,soviel auf meine Berliner Stellung zuzuzahlen,als es unter den gegenwärtigen Umständen nötig war und nicht weiss, wie ich dann meiner Unterrichtsverpflichtung nachkommensoll.Aber ausserdem ist es mir auch auf die Dauer unmöglich,soviel meiner Zeit meinem künstlerischen Schaffen zu entziehen,um sie einem unproduktiven und nervenzerrüttenden Geschäft,wie es das Wohnungssuche und das ewige Aus-und Einpacken viermal im Jahr e ist,zuzuwenden.

Indem ich hiemit höflichst und ergebenst um wohlwollende und beschleunigte Erledigung meines Gesuches bitte,zeichne ich in vollkommener Ergebenheit und Hochachtung

Arnold Schönberg

140

101

97

J. Nr. 256

den 23. April 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Jch beehre mich, Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass ich Jhren Meisterschülern Z i l l i g, G r o n o s t a y, G e r h a r d - C a s t e l l s und S m i g r o d Unterstützungen von je 165 RM zur Bezahlung des rückständigen Honorars bewilligt habe. Die Bewilligung dieser Unterstützungen ist aber ausnahmsweise und in der Erwartung erfolgt, dass Jhre Meisterschüler im laufenden Sommersemester ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlichst nachkommen. Jhren Meisterschüler M o e n k habe ich auf seinen Antrag für das Sommersemester 1927 und das Wintersemester 1927/28 als beurlaubt geführt. Ferner habe ich den Meisterschülern R u f e r und G ö h r eine ganze bezw. eine halbe Freistelle bewilligt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Arnold Schönberg

Charlottenburg 9

Nussbaum-Allee 17.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 256

Berlin W.8, den 23. April 1928
Pariser Platz 4.

Jch habe den der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors S c h ö n b e r g angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1) Winfried Z i l l i g, Charlottenburg, Mommsenstr. 33,III Gartenhaus, ... 165 R.M.

2) Walter G r o n o s t a y, Berlin SW.61, Eylauerstr. 10 .... 165 R.M.

3) Robert G e r h a r d - C a s t e l l s, Berlin, Katharinenstr. 27, IV lks. .... 165 R.M.

4) Josef S m i g r o d, Charlottenburg, Roscherstr. 17 .... 165 R.M.

zusammen: 660 R.M.,

in Worten: "Sechshundertsechzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1927 bei Kap. 113 n Tit. 72,52 c in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

H i e r.

140

99

J. Nr. 256 den 23. April 1928

Jch habe Jhnen zur Begleichung des Honorarrückstandes eine einmalige Unterstützung von

165 RM

bewilligt. Diese Zuwendung erhalten Sie aber nur ausnahmsweise und in der bestimmten Erwartung, dass Sie im laufenden Sommersemester Jhren Zahlungsverpflichtungen pünktlichst nachkommen.

Der Betrag wird Jhnen unter Abzug des von Jhnen noch zu zahlenden Honorars durch die Kasse der Akademie, der Sie die beiliegende Quittung nach unterschriftlicher Vollziehung einsenden wollen, im Postscheckwege gezahlt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Walter Gronostay 165 RM

Berlin SW. 61

Eylauerstr. 10

Herrn

Robert Gerhard-Castells 165 RM

Berlin

Katharinenstr. 27, IV lks.

Herrn Josef Zmigrod 165 RM

Charlottenburg

Roscherstr. 17

Herrn

Winfried Z i l l i g

Charlottenburg

Mommsenstr. 33, III

Gartenhaus

Bln., d. 2. II. 28.

An

das Büro der Akademie der Künste
[betr. Meisterklasse Prof. Schönberg]

Ich habe mich mit gleicher Post an Herrn Professor Schönberg gewandt mit dem Ersuchen um Beurlaubung krankheitshalber.

Für die ausstehenden Kollegiengelder [2 Semester] bitte ich Sie hierdurch um möglichst lange Stundung.

Hochachtend

Johannes E. Moenck

Neue Adresse: Berlin S. 59
Gräfestr. 33 II.

140

101

An die preußische Akademie der Künste.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 1246 * 25 NOV 1927

Betreff: Schulgeldbefreiung im Wintersemester 1927-28

Der Unterzeichnete gestattet sich in Hinblick auf seine mißliche finanzielle Lage in der er sich als Sohn eines pensionierten Volksschullehrers und als unbezahlter Repetitor der Staatsoper befindet, höflichst um Befreiung vom Schulgelde zu ersuchen.

Winfried Zillig

Charlottenburg, Mommsenstr. 33 II. 20. X. 27.

[illegible]

An die preußische Akademie der Künste.

Betreff: Unterrichtsbeihilfe.

Der Unterzeichnete gestattet sich im Hinblick auf seine äußerst bescheidenen finanziellen Verhältnisse die preussische Akademie der Künste höflichst um eine Studienbeihilfe zu ersuchen.

Winfried Zillig

Charlottenburg, Mommsenstr. 33 20.XI.27.

bestens befürwortet
Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖN
CHARLOTTENBURG 2
KANTSTRASSE 4/IV
BISMARCK 3148

140

103

Gesuch um eine Freistelle in der Meisterklasse für Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1226 * 23 NOV 1927

Ich erlaube mir höflichst um die Gewährung einer Freistelle an der Meisterklasse für Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg für das Wintersemester 1927–1928 einzukommen.

Berlin den 12. November 1927.

Walter Gronostay

[illegible] hiermit bestens befürwortet
Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG
KANTSTRASSE
BISMARCK

An die Akademie der Künste
Berlin.

Gesuch um Gewährung einer Freistelle an der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Prof. Arnold Schönberg für das Sommersemester 1927.

Berlin. 27. 5. 27

An die Akademie der Künste

Höflichst gestatte ich mir auch für dieses Semester um eine Freistelle in der Meisterschule des Herrn Professor Schönberg einzukommen, da es mir leider unmöglich ist das Schulgeld für dieses Semester aufzutreiben.

Hochachtungsvoll

Walter Gronostay

S.W. 61 Eylauerstr. 10

befürwortet
Prof Arnold Schönberg

140

105

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 379

Berlin W.8., den 4. April 1928.
Pariser Platz 4.

Urschriftlich mit 2 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

B e r l i n

mit Bezug auf den Bericht vom 4. April d. Js. - J. Nr. 379 - ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Jm Auftrage

106

J. Nr. 379

den 4. April 1928.

Betr. Gewährung einer Wohnungsbeihilfe an Professor Schönberg.

Der mit der Leitung einer Meisterschule für musikalische Komposition beauftragte Professor Arnold Schönberg hat, da er seit dem 1. März d. Js. in den Besitz einer eigenen Wohnung gelangt ist, seinen Umzug von Wien nach hier durchgeführt. Bis zur Erlangung der Wohnung ist ihm durch Erlass vom 2. Januar d. Js. – U IV Nr. 22690/27 – eine Wohnungsbeihilfe von 60 RM monatlich mit Wirkung vom 1. April 1927 ab gezahlt worden. Der Vermieter hat von ihm eine Abstandssumme von 2 500 RM gefordert. Die in dem Runderlass des Herrn Finanzministers vom 24. August 1927 gestellten Fragen beehren wir uns wie folgt zu beantworten:

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n.

Zu 1.

107

Zu 1. Die Gewährung einer Umzugskostenbeihilfe an den bisherigen Wohnungsinhaber kommt nicht in Frage, da dieser nicht Beamter ist.

Zu 2 Professor Schönberg konnte die Wohnung nur gegen Zahlung einer Abstandssumme von 2 500 RM erhalten. Sie ist von dem Vermieter gefordert worden, um seine Auslagen, die er für Baukosten gehabt hat, die aus Anlass des Umbaus einer grossen Wohnung in zwei kleinere Wohnungen entstanden sind, zurückzuerhalten.

Zu 3. Die Wohnung ist beschlagnahmefrei und unterliegt somit nicht dem Wohnungsmangelgesetz.

Zu 4. Nein.

Zu 5. Nein.

Zu 6. Die Wohnungsämter sind bei Zuweisung der Wohnung nicht beteiligt worden, da es sich um eine beschlagnahmefreie Wohnung handelte.

Zu 7. Nein.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

108

den 17.3.1928

Jm Verfolg meiner Anweisung vom 24. Januar d. Js. Nr. 59 teile ich ergebenst mit, daß Professor Arnold Schönberg vom 1. März d. Js. ab in den Besitz einer Wohnung gelangt ist. Die Kasse wird angewiesen die Zahlung der dem Professor Schönberg durch Erlaß vom 2. Januar 1928 – U IV Nr. 22690/27 – bewilligten Wohnungsbeihilfe mit Ende Februar d. Js. einzustellen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preußischen

Bau- und Finanzdirektion

B e r l i n NW 40

Jnvalidenstr. 52

140

Berlin [illegible], den 24. Feb. 27.

109

J. Nr. 269 den 17.3.1928

Urschriftlich mit 3 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

mit dem Erwidern ergebenst zurückgereicht, daß Professor Schönberg die mit dem Vermieter vereinbarte Abstandssumme sofort erlegen mußte, um die gewünschte Wohnung zum 1. März d. Js. zu erhalten. Durch das schnelle Zugreifen Professors Schönberg kommt die ihm durch Erlaß vom 2. Januar d. Js. – U IV Nr. 22690/27 – bewilligte Wohnungsbeihilfe von 60 RM monatlich vom 1. März ab in Wegfall. Die von Professor Schönberg angemietete Wohnung ist beschlagnahmefrei und unterliegt nicht den Bestimmungen des Wohnungsmangel-Gesetzes. Die von dem Vermieter geforderte Abstandssumme beträgt 2500 RM. Sie ist nach Angabe Professors Schönberg für die Aufwendungen zu zahlen gewesen, die dem Vermieter aus Anlaß von Bauarbeiten, die beim Umbau einer großen Wohnung in 2 kleinere Wohnungen ausgeführt wurden, entstanden sind. Durch den schnellen Entschluß Professors Schönberg, die ihm angebotene Wohnung zu mieten, wird die ihm durch obengenannten Erlaß bewilligte Wohnungsbeihilfe, die voraussichtlich ~~monat~~ noch für längere Zeit hätte gezahlt werden müssen, erspart. Joh kann deshalb die Gewährung einer größeren Beihilfe

Nr 14

Beihilfe an Professor Schönberg nur warm befürworten und bitte aus den von ihm in seinem Antrag vom 17. v. Mts. angegebenen Gründen möglichst hoch über den Betrag einer 9-monatigen Wohnungsbeihilfe hinauszugehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

140

110

Abschrift.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.
U.IV No.20422.

Berlin, den 1.März 1928

Eilt.

Urschriftlich nebst Anlage g.R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

in Berlin W.8

zurückzusenden.

Ich beabsichtige, die Zustimmung des Herrn Preussischen Finanzministers dazu zu erwirken, dass dem Prof.Schönberg zu den Kosten der Erlangung einer Wohnung eine Beihilfe (Abstandssumme) gewährt wird. Zu diesem Zwecke ersuche ich, mir sogleich einen Antrag vorzulegen, der zu den Einzelheiten in Ziff.44 (1) der Wohnungsbeihilfenbestimmungen vom 17.3.1925 (Pr.Bes.Bl.S.47 ff) und in dem Runderlass des Herrn Preussischen Finanzministers vom 24.8.1927, betr.Beihilfen zu Wohnungsabstandsummen (Pr.Bes. Bl.S.114/115), erschöpfend Stellung nimmt. Die Angaben in Ihrem Bericht vom 11.2.1928 - J.Nr.172 - können hierbei verwertet werden.

Was die Höhe der in Frage kommenden Abstandsumme anlangt, so bemerke ich schon jetzt, dassbisher in keinem Falle über den Betrag einer neunmonatigen Wohnungsbeihilfe des betreffenden Beamten hinausgegangen worden ist. Die Beihilfe für Prof. Schönberg könnte hiernach also, falls der Herr Preussische Finanzminister sich mit der Bewilligung einer solchen überhaupt einverstanden erklären sollte, entsprechend den Festsetzungen in meinem Erlass vom 2.1.1928 - U IV Nr.22690.27 - nur gering sein.

Im Auftrage
gez.Nentwig.

Fristv.: 2 Wochen.

Abschrift.

J.No.208.

Berlin, W.8, den 20.2.1928

In der Anlage übersenden wir ein Schreiben des Professors Arnold Schönberg um Bewilligung einer Summe von 5500 RM. die er zur Erlangung einer Wohnung benötigt. Wir befürworten diesen Antrag im Interesse der von ihm geleiteten Meisterschule, wobei wir aber zu bemerken nicht unterlassen können, dass dem Antragsteller bereits durch Erlass vom 20.Dezember 1926 - U.IV Nr.15495 - ein einmaliger Vergütungszuschuss von 1000 RM für diese Zwecke gezahlt worden ist.

Der Präsident
Im Auftrage
gez. Pr.Amersdorffer.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung,
Berlin W.8

140

Berlin Charlottenburg, den 24. Feb. 27.

111

Ab 20.2. P. m. 1 Anl.

den 20.2.1928

J. Nr. 208

Jn der Anlage übersenden wir ein Schreiben des Professors Arnold Schönberg um Bewilligung einer Summe von 5500 RM, die er zur Erlangung einer Wohnung benötigt. Wir befürworten diesen Antrag im Jnteresse der von ihm geleiteten Meisterschule, wobei wir aber zu bemerken nicht unterlassen können, daß dem Antragsteller bereits durch Erlaß vom 20. Dezember 1926 - U IV Nr. 15495 - ein einmaliger Vergütungszuschuß von 1000 RM für diese Zwecke gezahlt worden ist.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

M 14

140

Berlin Dienstsitz, den 21. Feb. 27.

112

Abschrift

Arnold Schönberg

Professor an der Akademie der Künste
zu Berlin
derzeit:
Kurfürstendamm 203/III

Charlottenburg, 17. II. 1928

ich erlaube mir hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich endlich eine Wohnung gefunden habe: Westend Nußbaumallee.

Jch habe über diese Wohnung nun bereits eine beiderseits verbindliche Abmachung getroffen, welche mich verpflichtet, innerhalb 14 Tagen die vereinbarte Abstandssumme zu erlegen, worauf ich die Wohnung zum 1. März frei bekomme. Erlege ich jedoch diesen Betrag nicht, so geht eine von mir geleistete Anzahlung von 300 Mark, sowie mein Anspruch auf die Wohnung verloren.

Außer dem sehr hohen Mietzins von derzeit 300 Mark (ohne Heizungskosten) per Monat für diese Vierzimmerwohnung werde ich nun, um sie für mich bewohnbar und insbesondere für Unterrichtszwecke b e n ü t z b a r zu gestalten, Adaptierungen und Umänderungen vornehmen müssen, so daß einschließlich der Abstandssumme ein Betrag von RM 5500,— erforderlich wird, welcher sich zusammensetzt aus der Abstandssumme von RM 2500,— und Umbau- und Adaptierungskosten, die mit 3000 M gering geschätzt sind.

Jch bitte nun höflichst um möglichst rasche Bewilligung und Flüssigmachung einer Wohnungsbeihilfe im obengekennzeichneten

zeichneten Ausmasse, damit ich nicht durch Verlust der Wohnung und des Anzahlungsbetrages großen Schaden erleide, Denn ich muß leider bekanntgeben, daß ich auf die Dauer nicht imstande bin, soviel auf meine Berliner Stellung zuzuzahlen, als es unter den gegenwärtigen Umständen nötig war und nicht weiß, wie ich dann meiner Unterrichtsverpflichtung nachkommen soll. Aber außerdem ist es mir auch auf die Dauer unmöglich, soviel meiner Zeit meinem künstlerischen Schaffen zu entziehen, um sie einem unproduktiven und nervenzerrüttenden Geschäft, wie es das Wohnungssuche und das ewige Aus- und Einpacken viermal im Jahr ist, zuzuwenden.

Jndem ich hiermit höflichst und ergebenst um wohlwollende und beschleunigte Erledigung meines Gesuches bitte, zeichne ich in vollkommener Ergebenheit und Hochachtung

gez. Arnold Schönberg

An die preußische Akademie der Künste zu Berlin.

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 20344

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 14. Februar 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Auf Wunsch des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste hier, Professor Arnold Schönberg, z.Zt. Charlottenburg 2, Kurfürstendamm 203 III, bei Frau Cohn, bestätige ich, daß die Zuweisung einer eigenen Wohnung an ihn aus dienstlichen Gründen dringend erforderlich ist. Es liegt durchaus im Interesse des von Professor Schönberg versehenen staatlichen Lehramts, daß er durch Zuweisung einer eigenen Wohnung in die Lage versetzt wird, seinen dauernden dienstlichen Wohnsitz hier in Berlin zu nehmen.

Unterschrift.

An das Bezirksamt Tiergarten, Abteilung Wohnungsamt, hier.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme.

Unterschrift.

An Herrn Professor Arnold Schönberg, z.Zt. Charlottenburg, Kurfürstendamm 203 III. b. Frau Cohn.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Wentwig.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

114

J. Nr. 172

den 11. 2.1928

Betr.: Wohnungsbeihilfe für Professor Arnold Schönberg.

Durch Erlaß vom 2. Januar d. Js. - U IV Nr. 22690/27 - ist dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold Schönberg für das Rechnungsjahr 1927 eine Wohnungsbeihilfe in Höhe von monatlich 60 RM bewilligt . Professor Schönberg ist es noch nicht gelungen eine Wohnung in Berlin zu finden und er muß daher seine Möbel auch weiterhin bei einem Spediteur lagern lassen. Unter diesen Umständen bitte ich ihm auch im Rechnungsjahre 1928 bis zur Zuweisung einer Wohnung eine Wohnungsbeihilfe zu gewähren. Vielleicht ist es möglich den ihm bisher bewilligten Betrag von monatlich 60 RM auf 80 RM zu erhöhen, damit er die bei seinem Spediteur noch vorhandene Restschuld im Betrage von rd. 380 RM hierdurch decken kann. Den Antrag des Professors

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

M 44

Professors Schönberg vom 9. d. Mts. füge ich ergebenst bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

115

Abschrift für die Akten

Arnold Schönberg

Professor an der Akademie der Künste zu Berlin

derzeit:
Kurfürstendamm 203/III bei Frau Cohn

9. II. 1928

Mit Beziehung auf die mir freundlichst mitgeteilte Entscheidung des Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erlaube ich mir hiermit die ergebenste Mitteilung, daß die in meinem Gesuche geschilderten Umstände derzeit noch fortdauern:

1. ich habe noch immer keine Wohnung;
2. meine Möbel lagern beim Spediteur;
3. ich bezahle 55 Mark monatlich Lagergeld hierfür ?
4. ich muß immer wieder meine eigene Bibliothek, die ich zum Unterricht benötige, mit großen Kosten aufstellen lassen, da in der Akademie eine Bibliothek nicht vorhanden ist;
5. ich bezahle noch immer <u>mehr als ein Drittel</u> meines Gehaltes für ein paar schlecht möblierte Zimmer.

Da nun aber die mir freundlichst bewilligte Wohnungsbeihilfe nur bis zum 31. III. läuft, derBetrag der Rechnung des Spediteurs aber allein schon bereits heute auf das Doppelte des seinerzeit (August 1927!) von ihm geforderten Betrages angewachsen ist, bitte ich auch ab 1. IV mir eine Wohnungsbeihilfe zu erteilen und bitte ergebenst diese so hoch zu bemessen, daß sie wenigstens die auflaufenden Lagerzins- und Speditionskosten deckt, also da die Rechnung des Spediteurs bis dahin auf ca . 1100 Mark angewachsen sein wird, wovon durch die bis jetzt bewilligten Monatsbeträge Mark 720,- abgezahlt sein werden, so

daß

daß also der Rest von etwa 400 Mark und dazu die monatlich zuwachsenden 55 Mark getilgt werden müssen. Jch habe mir erlaubt, dieses Gesuch rechtzeitig einzubringen, weil ich durch die letzte unbedeutende Verzögerung der Erledigung meines Gesuches nicht unerheblichen Geldschaden hatte und bitte ergebenst um freundliche rasche und günstige Erledigung meines heutigen Gesuches.

Jndem ich mich aufs allerergebenste empfehle, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

gez. Prof. Arnold Schönberg

Leiter einer Meisterklasse für muskalische Komposition an der Akademie der Künste zu Berlin

---

116

den 7. 2. 1928

Sehr geehrter Herr Professor !

Als Jhre Meisterschüler haben sich in das Matrikelbuch nachstehend Genannte eingetragen:

Max Walter
Wenfried Zillig
Josef Rufer
Johannes Moenck
Walter Gronostay
Walter Göhr
Robert Gerhard-Castells
Peter Schacht
Alfred Keller
Nikolaus Skalkottas
Hansjörg Dammert

nicht eingetragen haben sich bisher

Adolf Weiss
Charilaos Perpessa
und Josef Zmigrod.

Mit der Zahlung des Honorars sind im Rückstande:

Walter Göhr für das Wintersemester 1927/28 mit 81,— RM
Max Walter für das Wintersemester 1927/28 mit 61,— RM
Hansjörg Dammert für das Wintersemester 1927/28 81,— RM
Wenfried Zillig für das Sommer-und Wintersemester 1927/28 mit 162 RM
Charilaos Perpessa " " " " " 162 "
Adolf Weiss " " " " " 162 "
Walter Gronostay " " " " " 162 "
Johannes Moenck " " " " " 162 "
Robert Gerhard Castells " " " " " 162 "
Josef Zmigrod " " " " " 162 "
Nikolaus Skalkottas 84+15

Jch bitte Sie dafür Sorge zu tragen, daß Jhre Meisterschüler [illegible]en Verpflichtungen möglichst bald nachkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Jhr ergebener

Herrn
Professor Arnold Schönberg
Berlin W 15
Kurfürstendamm 203 b/Frau Cohn

Musiksektion

Arnold Schönberg

London 30/I. 1928

1. FEB. 1928

P.T. Akademie der Künste,

bitte freundlichst zur Kenntnis zu nehmen, daß ich am 31/I. wieder in Berlin bin und Kurfürstendamm 203 bei Frau Cohn wohnen werde. Hochachtungsvoll ergebenst

Arnold Schönberg

Gesehen

[illegible signature]

7.2.28

Nr 14

118

J. No. 59 ,den 24. Januar 1928.

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister ausnahmsweise genehmigt, dass dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Arnold Schönberg, in sinngemässer Anwendung der Wohnungsbeihilfebestimmungen vom 17. März 1925 (Pr.Bes.Bl.S.47 ff.) vom 1. April 1927 ab zunächst auf die Dauer eines Jahres, längstens jedoch bis zur Zuweisung einer Wohnung, eine Wohnungsbeihilfe in Höhe von monatlich

60.- Rm. in Worten: Sechzig Reichsmark

gezahlt wird.

Professor Schönberg ist verheiratet und hat in Wien bereits einen eigenen Hausstand geführt.

Die Kasse wird angewiesen, an Professor Arnold Schönberg obige Wohnungsbeihilfe monatlich, und zwar für die rückliegende Zeit sofort, auf sein Konto

I D.12 1079 bei der Direktion der Diskontogesellschaft,
Depositenkasse, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 1,
(Postscheckkonto 137328)

./.

An die

Kasse der Preussischen
Bau-und Finanzdirektion

B e r l i n
.-.-.-.-.-.-.-.

827

19

zu überweisen und in der Rechnung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Rechnungsjahr 1927 bei Kap.113 o, Titel 30 als Mehrausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

zu überweisen und in der Rechnung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Rechnungsjahr 1927 bei Kapitel [illegible] Titel 50 als Mehrausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

119

,den 26.Januar 1928.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf das Schreiben vom 25.Oktober erwidere ich ergebenst, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister Ihnen auf Grund der Wohnungsbeihilfen-Bestimmungen vom 17.März 1925 mit Wirkung vom 1.April 1927 ab zunächst auf die Dauer eines Jahres, längstens jedoch bis zu dem Zeitpunkt in den Sie in den Besitz einer Wohnung gelangen eine Wohnungsbeihilfe von monatlich RM.60.- bewilligt hat.

Ich habe die Kasse der Preussischen Bau-und Finanzdirektion angewiesen, Ihnen die Wohnungsbeihilfe monatlich im Voraus, für die rückliegende Zeit sofort, auf Ihr Konto I D 12 1079 bei der Direktion der Diskontogesellschaft, Depositenkasse Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr.1, zu überweisen.

Die Rechnung der Speditionsfirma Franzkowiak & Co. über Lagermiete für die Unterstellung Ihrer Möbel sende ich Ihnen anliegend zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn

Professor Schönberg

z.Zt. im Ausland.

120

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 22690/27

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 2. Januar 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste
No 0059 * 12 JAN
Anl.

Auf den urschriftlichen Bericht vom 4.November 1927 - Jr.Nr.1165-.
3 Anlagen.

- - - - - - - - - - - -

Jm Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister.

Unter den vorliegenden besonderen Verhältnissen genehmige ich ausnahmsweise, daß dem Professor S c h ö n b e r g, Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Preußischen Akademie der Künste, in singgemäßer Anwendung der Wohnungsbeihilfenbestimmungen vom 17. März 1925 (PrBesBl.S.47 ff.) mit Wirkung vom 1. April 1927 ab zunächst auf die Dauer eines Jahres, längstens jedoch bis zur Zuweisung einer Wohnung, eine Wohnungsbeihilfe in Höhe von monatlich

60 RM,

in Worten: „Sechzig Reichsmark“, bewilligt wird.

Jch ermächtige Sie, die jeweils fälligen Beträge selbständig durch die Kasse der Preußischen Bau-und Finanzdirektion in Berlin zur Zahlung anzuweisen und in der Rechnung meiner Verwaltung für das Rechnungsjahr 1927 bei Kap.113 o Tit.30 als Mehrausgabe nachweisen zu lassen.

Jn der Zahlungsanweisung ist besonders zum Ausdruck zu bringen, daß Professor Schönberg verheiratet ist und in Wien bereits einen eigenen Hausstand geführt hat.

Die Preußische Bau-und Finanzdirektion hat Abschrift hiervon erhalten.

Jm Auftrage

[signature]

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin W 8.

121

ARNOLD SCHÖNBERG
PROFESSOR AN DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
CHARLOTTENBURG 2
KANTSTRASSE 4/IVr.
BISMARCK 3148

25.Oktober 1927

An die
Akademi**e** der Künste zu Berlin

In meinem Anstellungsvertrage hat mir das löbliche Ministerium für Unterricht.Kunst und Volksbildung seine Bemühung um die Erlangung einer Wohnung zugesagt.

Da nun in dieser Angelegenheit bisher kein Resultat erzielt werden konnte,bin ich durch zwei Jahre genötigt gewesen,in Pensionen zu wohnen und wohne auch heuer wieder so.

Dadurch entstehen mir Mehrkosten.auf welche ich bei Annahme der Berufung nicht rechnen konnte. Ich habe in den vergangenen zwei Jahren von meinem Gehalt(d.i.nach Abzug der Steuern cirka 1350 Mark monatlich)in der Pension jeden Monat bloss für Wohnen und Verpflegung cirka 1100 Mark bezahlt und konnte meine übrigen Bedürfnisse nur durch Vorschüsse meines Verlegers bestreiten.Dabei muuste mich mich in der Pension mit z w e i Zimmern begnügen und war nicht in der Lage,meine für die Unterrichtstätigkeit unentbehrliche Bibliothek aufzustellen(Hiezu sei bemerkt,dass ich in der Akademie nicht unterrichten könnte,weil dort keine Notenbibliothek vorhanden ist).

Aus diesen Gründen erlaube ich mir nun höflichst die ergebenste Bitte,mir wegen der gewiss 50 %-igen Verteuerung meiner Lebensführung einen

UIV 22690 27
UIV 22298 27
C214973b

einen angemessenen Zuschuss zu bewilligen und mir wenigstens einen Teil der bisher durch mich bestrittenen Mehrauslagen der vergangenen Jahre rückzuvergüten.

Ferner erlaube ich mir die höfliche Bitte, dem Spediteur Edm. Franzkowiak, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstrasse 83/84, bei dem seit fast einem Jahre meine Möbel eingelagert sind (meine Mödlinger Wohnung verfiel der "Anforderung") im Sinne der Zusage meines Vertrages, in welchem mir die Bezahlung der Uebersiedlungskosten durch das Ministerium für Unterricht, Kunst und Volksbildung zugesagt war, den bisher aufgelaufenen Lagerzins in der Höhe von 700 Mark freundlichst anweisen zu wollen. Der genannte Spediteur hat am 27.VIII.d.J. um Begleichung seiner Rechnung angesucht, aber noch keinen Bescheid erhalten.

Indem ich hiemit höflichst um wohlwollende und möglichst baldige Erledigung meiner Anliegen bitte, zeichne ich mit dem Ausdruck von Ergebenheit und Hochachtung

Arnold Schönberg

122

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.
U IV Nr. 21748.

Berlin den 17 September 1927.

Nr 1083 * 21 SEP.

Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier W 8

mit dem Ersuchen um Stellungnahme unter Beifügung eines Antrages des Professors Schönberg.

Im Auftrage

[signature]

Wv. nach 4 Wochen.

UIV 22298 27

Internationale Möbeltransporte
Verpackung Spedition Lagerung

Edmund Franzkowiak & Co.

Hofspediteure

HAUPTGESCHÄFT u. LAGERHÄUSER: BERLIN-WILMERSDORF UHLANDSTRASSE 83.84 PFALZBURGERSTR. 43.48

BANK-KONTO: COMMERZ- u. PRIVAT-BANK A.G. DEPOSITEN-KASSE N.O. BERLIN W.15, UHLANDSTR. 4-7 POSTSCHECKKONTO: BLN. NW. 20731

— TELEGR.-ADR. FRANZKOWILM BERLIN. — A.B.C.-CODE 5th EDITION. —

Spezialität:
Möbel-Kabinen für Einlagerung grosser und kleiner Wirtschaften

Eigene Niederlassungen
Hamburg G.m.b.H.
Hohe Bleichen 29
Telefon Amt Nordsee 7434
Telegr.-Adr. Franzkowilm Hamburg
Commerz- und Privatbank, Am Gänsemarkt
Postscheck-Conto Hamburg 8399

Konstantinopel-Stambul,
Menachem Angel, Mahmoud Pacha, Aboud Eff-Han 2.

Generalvertretung für Deutschland der
Anglo-American Lift Van Co.
London, Detroit, New York, Philadelphia, Chicago, Baltimor, Boston, Washington, San Francisco

Berlin-Wilmersdorf, den 27. Aug. 27

TELEPH. PFALZBURG 645, 646, 647, 648.

U IV 21748
1 Anl.
z. d. Akt.

Kr/Sb.

Preuss. Ministerium f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
Eing.: 30. AUG. 1927

An das
Kultusministerium
Berlin W.,
Unter den Linden 4.

Wir erhalten heute von Herrn Professor Arnold Schönberg die Mitteilung, die Rechnung über seine Lagerspesen dem Kultusministerium einzureichen, da Herr Professor auf dem Standpunkt steht, dass die Lagergebühren zu der durch das Kultusministerium zu bezahlenden Uebersiedlung gehören.

Wir bitten sehr ergebenst, uns güt. den Betrag anliegender Rechnung in Höhe von

RMk. 503.70

überweisen zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung
Edmund Franzkowiak & Co.
p. pa. [signature]

U IV 22690 27

I C 214973 b

123

ARNOLD SCHÖNBERG
PROFESSOR AN DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

25.XI.1927

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1254 * 28 NOV 1927

Musiksektion 28.XI.27

An die Akademie der Künste zu Berlin

hiemit erlaube ich mir ergebenst Mitteilung davon zu machen, dass ich in den Monaten Dezember Januar und Februar eine Reihe von Konzerten in Frankreich, England und der Schweiz zu absolvieren habe.

Da ich meine möblierte Wohnung durch Kündigung der Vermieterin verloren habe, bitte ich gefälligst zur Kenntnis zu nehmen, dass ich das kleine Intervall, welches in meinen Konzerten um die Weinachtszeit entsteht nicht zur Rückkehr nach Berlin benützen werde, sondern ab 1.XII. bis ca 10.II. im Ausland verbleiben werde.

Im Sinne meines Dienstvertrages werde ich dann die für heuer noch übrigbleibenden cirka vier Monate vom Mitte Februar an dem Unterricht wieder zuwenden.

In der Hoffnung, dass bis dahin mein Gesuch in der Wohnungsangelegenheit erledigt sein wird, bitte cih einstweilen meine nächste Adresse:

Paris, Hotel Majestic, Avenue Kléber

gefälligst zur Kenntnis zu nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung empfehle ich mich in aller Ergebneheit [signature: Arnold Schönberg]

M 14

An die Akademie der Künste

...stellung davon zu ...
... der Januar und Februar ...
Frankreich, England und ...
... um ich ...
...dung der Vermieterin ...
zur Kenntnis zu nehmen, dass ...
welcher in seinen Konzerten ...
steht nicht zur Rückkehr nach Berlin ...
sondern ab 1.XII. bis am 10.II. im Ausland ...

Im Sinne meines ...
kann die für heuer noch ...
vom Mitte Februar an dem Unterricht wieder zuwenden.

In der Hoffnung, dass bis dahin mein Gesuch in der Wohnungsangelegenheit erledigt sein wird, bitte ich einstweilen meine nächste Adresse:

Paris, Hotel Majestic, Avenue Kleber

gefälligst zur Kenntnis zu nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung empfehle ich mich in aller Ergebenheit

---

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1.27 – 31.12.29 ist auszustellen
2) Im Anmeldebuch und in der Kartei nachzutragen
3) z. d. A.

Herrn Marc Blitzstein

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 15ten Februar 1927

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

1.1.27 – 31.12.29

gestellt zur Kenntnis zu nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung empfeh-
le ich mich in aller Ergebenheit

A

125

1.) Eine Matrikel, gültig v. 1.10.1927–30.9.1930 ist anzufertigen

2.) In der Kartothek u. im Verzeichnis nachzutragen

Herrn Peter Schacht

3.) z. d. A.

Bln, den 4/10.27

der Präs.

I. A.

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 27ten Oktober 1927

[signature]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W 8, Pariser Platz 4.

140

176

1.) Eine Matrikel, gültig v. 1.10.1927 – 30.9.1930 ist auszufertigen.

2.) In der Kartothek u. im Verzeichnis aufzutragen.

3.) z. d. A.

Bln, den 4.10.1927.

Herrn Alfred Keller

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 27ten Oktober 1927

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 2
KANTSTRASSE 4, IV.
BISMARCK 3148

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

140

20.

1.) Einen Matrikel gültig v. 1.10.27 – 30.9.1930 ist auszufertigen

2.) In den Karteiheft und im Verzeichnis aufzutragen.

Herrn Hansjörg Dammert

z. d. A.

d. Präs.

J. A.

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 27ten Oktober 1927

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 2
KANTSTRASSE 4/IV r.
BISMARCK 3148

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der ~~K.~~ Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

geb. am 4.III.10. Stuttgart

127

140

(20.)

128

1.) Eine Matrikel gültig v. 1.10.1927 – 30.9.1930 ist auszufertigen

2.) In das [illegible] und im Verzeichnis einzutragen.

3.) z. d. A.

Der Präs.

I. A.

Herrn Nikolaus Skalkottas

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 8ten November 1927

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG [illegible]
KANTSTRASSE 4/[illegible]
BISMARCK [illegible]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

Mit vorzüglicher Hochachtung

179

Zum Runderlaß des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt vom 25.10.1927 II 5 Nr. 1710 (PrBesBl S. 149)

Behörde: Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Regierungsbezirk: Potsdam

Gesamtzahl der beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter	Hiervon sind wohnungsbedürftig und zwar			Bemerkungen
	sind am Dienstorte wohnungslos	haben am Dienstorte eine Notwohnung	wohnen außerhalb des Dienstortes und seiner Außenbezirke	
1	2	3	4	5
26	1	-.-	-.-	Zu Spalte 2 Es handelt sich um den nach Berlin berufenen Vorsteher eines akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold Schönberg, der jetzt in einer Außenwohnung wohnt

Aufgestellt:

Berlin W 8, den 25. 11. 1927

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

Jm Auftrage

~~[illegible]~~

[signature]

An
den Herrn Oberpräsidenten
von Berlin
(Bezirkswohnungsaufsichtsbeamten)
Charlottenburg

130

131

Preussische Akademie der Künste

J.Nº 1165

Berlin W8, den 4. November 1927.

Urschriftlich nebst Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

mit dem Erwidern ergebenst zurückgereicht, dass wir mit Rücksicht auf §5 des mit Professor Schönberg ab=geschlossenen Anstellungsvertrages vom 28. August 1925 die Uebernahme der durch die Einlagerung seiner Möbel bei einem Spediteur entstehenden Kosten auf die Staatskasse als begründet ansehen. Wir bitten daher, entsprechend dem in dem beigefügten Schreiben des Professors Schön=berg gestellten Antrage, die Rechnung des Spediteurs Franzkowiak & Co zur Zahlung anweisen zu wollen.

Den weiter gehenden Antrag Professors Schönberg, ihm als Ersatz der für ihn infolge Fehlens einer eigenen Wohnung besonders hohen Kosten seiner Lebenshaltung einen Zuschuss zu seinem Gehalt zu gewähren, stellen wir Euer Hochwohlgeboren Entscheidung anheim.

Der Präsident

131

ARNOLD SCHÖNBERG
PROFESSOR AN DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
CHARLOTTENBURG 2
KANTSTRASSE 4/IV r.
BISMARCK 3148

25.X.1927

Herrn Prof.Dr.Amersdorfer
Akademie der Künste zu Berlin.
W,Pariser Platz 4

K. Akademie d. Künste B. No 1165 * 27 OKT 1927

Sehr verehrter Herr Professor Amersdorfer,beiliegend erlaube ich mir Ihnen ein an dei Akademie gerichtetes Gesuch zu überreichen und wäre Ihnen sehr dankbar,wenn Sie freundlich wären,es einen schnellen Weg gehen zu lassen.
Wohnungssuche und Uebersiedlungsgeschäfte haben mich bisher daran gehindert,Ihnen guten Tag zu sagen.Gestatten Sie,dass ich es einstweilen schriftlich tue.Ich hoffe in den allernächsten Tagen,vorbeikammen zu können und freue mich sehr, Sie wiederzusehen:Mit den besten und ergebensten Empfehlungen,bin ich,hochachtungsvoll Ihr

Arnold Schönberg

Herrn Prof. Dr. Amersdorffer
Akademie der Künste zu Berlin
W. Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor Amersdorffer! Beiliegend erlaube ich mir Ihnen ein an das Ministerium gerichtetes Gesuch zu überreichen und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie freundlich wären es einen schnellen Weg gehen zu lassen.

Wohnungssuche und Geburtsschwierigkeiten haben mich bisher daran gehindert, Ihnen guten Tag zu sagen. Gestatten Sie, dass ich es einstweilen schriftlich tue. Ich hoffe in den allernächsten Tagen vorbeikommen zu können und freue mich sehr, Sie wiederzusehen. Mit den besten und ergebensten Empfehlungen bin ich hochachtungsvoll Ihr

Für Randerlasse des Ministeriums.

Tag und Nr. des Eingangs: [illegible] 1925. [illegible]

Zahl der Anlagen: 1

Kurze Inhaltsangabe: [illegible]

Datum und Nr. des Erlasses: [illegible]

Der Erlaß ist gerichtet an [illegible]

und enthält folgenden Text: [illegible]

[illegible]

Frist für die Rückgabe: 4 Wochen

7.9.1927 133

ab mit 1 Anl

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. übersenden wir anliegend die gewünschte Bescheinigung.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Herrn

G r o n o s t a y

B e r l i n SW. 61

Bylauer Str. 10

Berlin, den 7. September 1927

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, daß Herr Walter Gronostay der Meisterschule für muskalische Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg seit dem 1. Januar 1926 angehört. Seine Matrikel ist gültig bis zum 31. Dezember 1928.

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Berlin, den 7. September 1927

Bescheinigung

Es wird hiermit bescheinigt, daß Herr Walter Gronostay der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg seit dem 1. Januar 1926 angehört. Seine Matrikel ist gültig bis zum 31. Dezember 1928.

Preußische Akademie der Künste
Der Präsident
Im Auftrage

140

135

Abs. Gronostay,
Berlin S.W. 61, Eylauer Str. 10

, den 4. September 1927.

5. SEP. 1927

An

die Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Zwecks Weiterbewilligung der Kinderbeihilfe für meinen Sohn Walter benötige ich für meine Dienstbehörde der Bescheinigung, daß mein Sohn Walter Gronostay sich noch bei Herrn Professor Schönberg als Schüler befindet und das Studium noch circa 1½ Jahre fortdauert.

Für freundliche Bemühung besten Dank im voraus zeichnet mit

Hochachtung

F. Gronostay
Justiz-Kanzleisekretär.

1 Freiumschlag.

Arnold Schönberg
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Pension Bavaria
ab 3.VI.
Wien IV.Wiedner
Hauptstrasse 18

An die Akademie der Künste zu Berlin

Meinem Dienstvertrag entsprechend bin ich in dieser Saison vom 27.November 1926 bis 2.Juni 1927 in Berlin tätig gewesen und begebe mich am 2.VI.wieder nach Wien(s.obg.Adresse).

Ich erlaube mir die Bitte,die Gehaltszahlungen bis auf W e i t e r e s auf mein

Konto bei der österreichischen P o s t s parkassa
Kontonummer 1 7 3.7 4 7

zu überweisen.

Indem ich mich bestens empfehle,bin ich mit vorzüglicher Hochachtung,ergebenst

Arnold Schönberg

140

137

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 27. April 1927

Ich habe den der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professor Arnold Schönberg angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1. Moenck	M 100.-
2. Walter	" 100.-
3. Zillig	" 100.-
4. Zmigord	" 100.-
	M 400.-

in Worten: "Vierhundert Mark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1926 bei Kapitel 114 Titel 82, Titel 4,3 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

b/R. [initials] 23.III

Betreff: Schulgeldbefreiung

Der Unterzeichnete gestattet sich in Anbetracht seiner misslichen finanziellen Lage (Sohn eines pensionierten Volksschullehrers) um Nachlassung des Schulgeldes fürs Sommersemester 1927, bzw. Wintersemester 1926-27, nachzusuchen.

Charlottenburg 15. III. 27

Winfried Zillig

b/ R am 25 IV.

Alb.

Betreff Unterrichtsbeihilfe.

Der Unterzeichnete gestattet sich, bei der Preussischen Akademie der Künste um eine Unterrichtsbeihilfe, angesichts seiner mißlichen finanziellen Lage, einzugeben.

Charlottenburg, 15. III. 27

Winfried Zillig.

[illegible]

Berlin Lankwitz, den 25. Febr. 27.

K. Akademie d. Künste-Berlin
Nº 0385 * 1. MRZ 1927
Abt.

Rau 2.III

Ich, Max Walter möchte mich höflichst bewerben um eine Freistelle in der Meisterklasse des Herrn Professor Schönberg. Ich bin das erste Studiensemester hier und bestreite ohne jeglichen Zuschuss von zu Hause durch Klavierstundengeben meinen Aufenthalt. Ich bekleide außerdem die Organistenstelle an der Lankwitzer Kirche, die mir monatlich 70 M einbringt. Ich habe bisher mein Studium mit äußerst großen Entbehrungen betrieben, und würde es sehr dankbar begrüßen auf diesem Wege eine Erleichterung meines Meisterstudiums zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Max Walter.

Gesuch des Meisterschülers Max Walter, Berlin Lankwitz Dillgesstr. 8.
an die Akademie der Künste

Ich empfehle herzlich diesen Antrag zur freundlichen Berücksichtigung.
Arnold Schönberg
28/II. 1927

141

Bln., d. 7. I. 27.

[illegible] No 0025 [illegible] JAN [illegible]

Gesuch

um Gewährung einer Unterstützung, die mir den Besuch der Meister=Klasse des Herrn Professor Schönberg ermöglicht.

An

den Senat

der Akademie der Künste

zu Berlin.

Durch den unvermittelten Ausfall einer langgewohnten Rente von der Seite eines wohlmeinenden Gönners bin ich heute genötigt, den hochwohllöblichen Senat zu bitten, mir eine Unterstützung zuteil werden zu lassen in dem Sinne, dass ich durch eine solche in die Lage versetzt werde,

Ap Ru am 8. I.

Ich kann die Erteilung einer Unterstützung an Herrn Moenck, den ich gestern nicht für ein Semester aufgenommen habe, hiermit befürworten.

Arnold Schönberg

7/I. 1927

das Honorar für den Besuch der Meisterschule leisten zu können.

Da ich meinen Lebensunterhalt schon bisher zur einen Hälfte durch Erteilen von Unterricht bestritten habe und im Augenblick noch keine Möglichkeit ersehen konnte, meine wirtschaftlichen Einkünfte entsprechend der oben bezeichneten Veränderung zu erhöhen, so wage ich es höflich, den Senat um wohlwollende Berücksichtigung meines Gesuches zu bitten und leiste in guter Entschlossenheit das Versprechen, mich des Weiterstudiums recht ernsthaft zu befleissigen.

In Ergebung

Joh. L. Moencke

N.W. 8, Schiffbauerdamm 2

143

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11186

Berlin W 8 den 31. März 1927.

0590 * 11 APR

Ausgabeanweisung.

	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Rechnungsjahr 1926 Verrechnungsstelle Kap. 114 Tit. 94a als Mehrausgabe.	1 681 RM, in Worten: "Eintausendsechshunderteinundachtzig Reichsmark"	Schönberg, Professor, Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Preußischen Akademie der Künste in Berlin W.8, Pariser Platz 4.	Beihilfe zu den Kosten seines Umzuges von Wien nach Berlin.
Empfänger wird durch die Preußische Akademie der Künste benachrichtigt.		Unterschrift	

An die Preußische Bau- und Finanzdirektion, Berlin.

Abschrift auf den Bericht vom 28. März 1927 - J.Nr.1187/26- zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

3 Anlagen folgen anbei zurück.

Im Auftrage
[illegible]

1. Professor Schönberg ist schriftl. benachrichtigt. [illegible]
2. [illegible]

An
die Preußische Akademie
der Künste
in
Berlin.

144

O

Rechnung

Caro & Jellinek, Wien

Pos. 1		862,-- RM
Pos. 2	3070 Kc zum Kurse von 12,5 =	383,75 "
Pos. 3	734 S zum Kurse von 59,3 rd	435,25 "
		1681,-- RM

UK 11186 27

145

0

Berechnung der Kosten für den von Professor Schönberg ausgeführten Umzug von Wien nach Berlin.

Reiseweg:

Wien- Ceske - Velenice		164 km
Ceske - Velenice- Prag		186 "
Prag - Tetschen		136 "
Tetschen - Dresden		61,2 "
Dresden- Berlin		179,9 "
	zusammen	727,1 km

Kostenberechnung.

1. Pauschvergütung (Gruppe B. 4)		1200 RM
2. Transportkosten für jed. angef. 10 km 20 RM d. s. für 727,1 km =		1454 "
	zusammen	2654 RM

UK 11186 27

den 12. April 1927

Sehr geehrter Herr Professor !

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 30. v. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, daß leider noch nicht alle Meisterschüler, die Honorarschulden hatten, ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Es sind noch Zmigrod mit 93 RM, Gerhard Kastells mit 108 RM, Adolf Weiß mit 54 RM und Blitzstein mit 27 RM im Rückstande. Es ist auffällig, daß gerade die Ausländer es mit ihren Zahlungsverpflichtungen nicht so genau nehmen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr ergebener

Herrn
Professor Arnold S c h ö n b e r g
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Pension Bavaria

147 / 51

den 9. April 1927

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Jhr Schreiben vom 5. Februar d. Js. beehre ich mich Jhnen ergebenst mitzuteilen, daß der Herr Minister für Wissenschaft , Kunst und Volksbildung durch Erlaß vom 30. v. Mts. - U IV Nr. 11038 - als Rückvergütung für die seitens der Bürokasse des Ministeriums bei Zahlung des Vergütungszuschusses einbehaltenen Steuern Jhnen eine einmalige Unterstützung von 100 RM bewilligt hat. Dieser Betrag wird Jhnen durch die Kasse der Akademie auf Jhr Bankkonto überwiesen werden .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Arnold S c h ö n b e r g

Charlottenburg 2

Steinplatz 2
Pension Bavaria

M 14

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Ihr Schreiben vom 5. Februar d. Js. beehre ich mich Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlaß vom [illegible] – U IV Nr. 11094 – die [illegible] für die [illegible] des Ministeriums bei Zahlung der [illegible] Steuern Ihnen eine einmalige Unterstützung von 100 RM bewilligt hat. Dieser Betrag wird Ihnen durch die Kasse der Akademie auf Ihr Bankkonto überwiesen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn

Professor Arnold S c h ö n b e r g

Charlottenburg 2

Steinplatz 2
Pension Bavaria

148

3. [illegible] 1934

[illegible]

ARNOLD SCHÖNBERG

149

51

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

UIV Nr. 11038

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 30. März 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Auf den gefälligen Bericht vom 18. März 1927 -Nr.237 - ermächtige ich Sie, dem Meisterschulvorsteher Professor Arnold S c h ö n b e r g aus dem zu meiner Verfügung stehenden Fonds Ausgabetitel 59^2 des Kassenanschlages der Akademie der Künste für 1927 eine einmalige Unterstützung von

100 RM,

geschrieben: "Einhundert Reichsmark", zu zahlen. Professor Schönberg ist zu benachrichtigen.

Jm Auftrage

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, obigen Betrag an Professor Schönberg, der benachrichtigt ist, auf sein Bankkonto zu überweisen und in der Rechnung für 1927 bei Kap. 113 n Tit. $70,59^2$ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in

B e r l i n W 8

150

151

den 9.April 1927

Auf das Schreiben vom 28. v. Mts. - Buchh. Nl.- erwidern wir ergebenst, daß wir Jhre Rechnung über den Umzug des Professors Arnold Schönberg von dort nach hier dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zwecks Bewilligung der erforderlichen Mittel vorgelegt haben. Sobald wir im Besitz der Zahlungsanweisung seitens des Ministeriums sind, werden wir nicht verfehlen, Jhnen den Rechnungsbetrag zu überweisen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Fa.

C a r o & J e l l i n e k

Spedititons- und Lagerhaus-A.G.,

W i e n I

Deutschmeisterplatz 4

154 55

151

CARO & JELLINEK

SPEDITIONS- UND LAGERHAUS-AKTIENGESELLSCHAFT

Internationale Spedition, Möbeltransporte und Lagerhaus-Betrieb

WIEN, I., Deutschmeisterplatz 4.

TELEFONE:
Zentrale . . . . 18580—18589
Lagerhaus:
XX. Traiseng. 27 . 40081, 40082, 43393
Filiale:
VII. Andreasg. 10 37033

BANKKONTO:
Anglo-Austrian Bank Ltd., Wien

Österr. Postscheck-Konto Wien 6149
Čechoslov. " " Prag 6149
Ungar. " " Budapest 8243
~~Jugosl.~~ " " ~~Zagreb 40163~~
Deutsches " " Berlin 15216

Lagerhäuser mit Geleiseanschluß in Wien, Bodenbach, Karlsbad, Nachod und Zwittau.

Eigenes Bahn- und Zollamt Station Wien-Traisengasse.

Telegr.-Adr. für Zentrale und alle Filialen: CAROLINEK.

Telegr.-Adr. f. Hamburg: CAROLINEKSPED.

FILIALEN:

Österreich:
Braunau a. Inn
Salzburg, Westbahnstraße 12

Czechoslowakei:
Prag, II. Petrska 7
Bodenbach a. E.
Bratislava, Lorenzertorgasse 11
Břeclava (Lundenburg), Palackystraße 30
Neustadt
Karlsbad
Nachod
Tetschen
Wildenschwert
Zwittau.

Deutschland:
Berlin S., Ritterstraße 98/99
Hamburg, Ferdinandstraße 55
Passau, Jägerhofstraße 4
Simbach

Italien:
Triest, Via Trento 16

Ungarn:
Budapest, V., Arany János utca 34

Jugoslavien:
CARO I JELINEK, Internat. Sped.-A.-G.
Zagreb, Ilica 31
Beograd, Kralja Petra ulica 18
Maribor (Marburg), Kopitarjeva ulica 11
Sarajevo
Subotica, Strossmayerova 9 (Hušplac)

Wir bitten in Ihrer Antwort

Abt. Buchh. Kl.

unbedingt anzuführen.

WIEN, am 26/3.1927. 192

31. MRZ. 1927

T/l.

Akademie d. Künste zu Berlin,

Berlin W 8

Pariserplatz Nr. 4

Bei Durchsicht unserer Bücher finden wir, dass Ihr w. Konto einen fälligen Saldo von

öS 734.- Kc 3070.- Mk 862.-
ad unserer Note vom 23/12.a.p. M.T.A.

zu unseren Gunsten aufweist, weshalb wir Sie in Anbetracht der Ihnen bekannten Geldverhältnisse und des besonderen Umstandes, dass es sich um Barvorlagen für Ihre geehrte Firma handelt, ersuchen, vorstehende Beträge mittels beiliegenden Erlagscheines, bezw. die Valuten in Bankscheck, uns ehestens anschaffen zu wollen.

Wir erwarten Ihre zeitgerechte Ueberweisung und zeichnen

hochachtungsvoll

1 Erlagschein.

M.T.A.

152

30. März 1927

Joh habe Jhnen auf Antrag Jhres Meisters, Herrn Professor Arnold Schönberg, für das Unterrichtsjahr 1926/27 eine Freistelle bewilligt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Rufer

Ich habe Ihnen auf Antrag Ihres Meisters,
Herrn Professor Arnold Schönberg, für das Unterrichtsjahr 1926/27 eine Freistelle bewilligt.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Rufer

153

An Prof. Schönberg.

An Herrn Rufer

Ich habe Ihnen auf Antrag Ihres Meisters,
Herrn Professor Arnold Schönberg, für das Unterrichtsjahr
1926/27 eine Freistelle bewilligt.

Der Präsident

F l o c k, Otto Julius - Bln.-F r i e d e n a u
geb. am 27.11.1902 in Charlottenburg
Alter: 24 2/12

Besuchte die Kunstakademie in Kassel (Schüler von Prof. Dillberg) und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg, Schüler von Prof. Hofer.

den 30. März 1927

Sehr geehrter Herr Professor !

Anliegend übersende ich Jhnen ergebenst die an Jhre mit der Zahlung der Schulgelder noch rückständigen Schüler gerichteten Mahnschreiben mit der Bitte um gefällige Aushändigung . Eine Aufstellung über die noch zu zahlenden Schulgeldbeträge erlumbe ich mir beizufügen und bemerke noch, daß Jhr Schüler W a l t e r seine Schuld beglichen hat, allerdings wie er sdgte , mit geborgten Geldern. Hoenck hat nicht, wie Jhnen gestern mitgeteilt wurde, 37 RM sondern 64 RM noch zu bezahlen. Die ganze Freistelle für Rufer und die halbe für Gronostay kann ich allerdings nur dann in Aussicht stellen, wenn, wie ich hoffe, es Jhrer Einwirkung auf die säumigen Zahler gelingt, die noch ausstehenden Schulgelder restlos der Kasse zuzuführen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr ergebener

Herrn
Professor Arnold S c h ö n b e r g
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Pension Bavaria

Name	Höhe der schuldigen Schulgelder :	
1. Gerhard- Casteller	108,-- RM	
2. Goehr	~~27,--~~ "	hat bezahlt
3. Adolf Weiß	54,-- "	
4. Zmigrod	93,-- "	
5. Leo Weiß	~~27,--~~ "	hat bezahlt
6. Spiller	~~27,--~~ "	hat bezahlt
7. P[illegible]zessa	~~3,--~~ "	hat bezahlt
8. Blitzstein	~~27,--~~	
9. Moenck	64,-- "	

J. Nr.1166 30.März 1927

Auf Jhren Antrag vom 20. Dezember v. Js. habe ich Jhnen für das Wintersemester 1926/27 eine Freistelle bewilligt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Walter G r o n o s t a y

B e r l i n SW. 47

Eylauer Str. 10

Gesuch um Gewährung einer Freistelle in der Meisterklasse für Komposition des Herrn Professor Arnold Schönberg.

[illegible]

157

Berlin 20.12.26

Pr. Akademie d. Künste Berlin
№ 1166 * 21 DEZ. 1926

Da es mir nicht möglich ist das Semestergeld für das Halbjahr 1926-27 zu zahlen, bitte ich höflichst, mir eine Freistelle in der Meisterklasse für Komposition des Herrn Prof. Schönberg zu gewähren.

Mein Vater ist Kanzleisekretär und wird aus Gruppe 6 besoldet, so dass ich auf eine Subvention seinerseits nicht rechnen kann; das Wenige, das ich selbst verdiene, reicht gerade zur Befriedigung einiger allernotwendigster Lebensbedürfnisse aus.

Hochachtungsvoll

Walter Gronostay.

Berlin. S. W. 47

Eylauerstr. 10

Ich bin damit einverstanden, daß Herr Gronostay unter den [illegible] Freistellen erhält. Arnold Schönberg

20/XII. 1926

158

Entwurf

1x ab 5/4

den 30. März 1927

Nach Ausweis unserer Kassenbücher haben Sie das Schulgeld für das Wintersemester 1926/27 noch nicht voll bezahlt. Wir ersuchen Sie den noch schuldigen Betrag von

RM

binnen 3 Tagen an die Kasse der Akademie der Künste zu zahlen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Herren ~~Goehr~~, ~~Leo Weiß~~, ~~Spiller~~ ~~Perzessa~~, Blitzstein

159

3. [illegible] [29 [illegible]]
4. " " [illegible] [27 [illegible]]
5. " " [illegible] [27 [illegible]]
6. " " [illegible] [3 [illegible]]
7. " " [illegible] [27 [illegible]]

[illegible]

[illegible]

160

den 30. März 1927

Nach Ausweis unserer Kassenbücher haben Sie das Schulgeld für das Wintersemester 1926/27 in Höhe von 54 RM noch nicht bezahlt. Wir ersuchen Sie dringend Jhren Verpflichtungen nachzukommen und den noch schuldigen Betrag binnen 3 Tagen an die Kasse der Akademie der Künste einzuzahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Adolf W e i ß

Ausgestellte Werke:

1. Dalmatinische Küstenstadt	Oel
2. Diana de Strozzi	"
3. Arbeitslos	"
4. Porträtkopf	"
5. Ragusa	"

Vaal 6

161

30. März 1927

Nach Ausweis unserer Kassenbücher haben Sie das Schulgeld für das Sommersemester 1926 und das Wintersemester 1926/27 in Höhe von 108,— RM noch nicht bezahlt. Wir ersuchen Sie dringend, Jhren Verpflichtungen schleunigst nachzukommen und den noch schuldigen Betrag binnen 3 Tagen an die Kasse der Akademie der Künste einzuzahlen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Gerhard-Kastellers

162

30. März 1927

Nach Ausweis unserer Kassenbücher sind Sie mit der Zahlung des Schulgeldes für das Sommersemester 1926 und das Wintersemester 1926/27 noch zum größten Teil im Rückstande. Wir ersuchen Sie, Jhre Schuld von 93 RM binnen 3 Tagen an die Kasse der Akademie der Künste zu zahlen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Zmigrod

163

J. Nr. 1187/26 den 28. März 1927

Betr.: Umzugskosten Professors Schönberg.

Der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Schönberg hat, obwohl es ihm bisher noch nicht gelungen ist, hier eine Wohnung zu erhalten, den Transport seiner Möbel von Wien nach Berlin ausführen lassen. Da Professor Schönberg nach Ziffer 5 des mit ihm abgeschlossenen Vertrages vom 28. August 1925 Anspruch auf Erstattung der ihm durch die Ausführung des Umzuges entstandenen Kosten hat, überreichen wir anliegend die von der Speditions- und Lagerhaus A. G. Caro und Jellinek in Wien vorgelegte Rechnung, die sich auf rd. 1681 RM beläuft. Nach dem Umzugskostengesetz würde Professor Schönberg eine Entschädigung von 2654 RM zu erhalten haben. Eine Umzugskostenberechnung fügen wir bei.

Wir bitten, mit Rücksicht darauf, daß Professor Schönberg zurzeit noch keine

Wohnung

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Wohnung besitzt, ihm die für den Transport der Einrichtungsgegenstände entstandenen Kosten von rd. 1681 RM zur Zahlung anweisen zu wollen.

Der Präsident
Jm Auftrage

164

Arnold Schönberg
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Pension Bavaria

23.I.1927

23. JAN 1927

An die
Kasse der Akademie der Künste zu Berlin

Ich bitte hiemit freundlichst zur Kenntnis zu Nehmen, dass die Zahlung der Rechnung des Spediteurs Caro und Jellinek, welche ish seinerzeit gebeten habe, einstwelen zu unter lassen, nunmehr erfolgen kann. Ich habe nämlich noch immer keine Wohnung und so wird man auf die Rechnumg dse Berliner Spediteurs ohnedies nicht warten können. Mit vorzüglicher Hochachtung

Arnold Schönberg

165

CARO & JELLINEK

SPEDITIONS- UND LAGERHAUS-AKTIENGESELLSCHAFT

Internationale Spedition, Möbeltransporte und Lagerhaus-Betrieb

WIEN, I., Deutschmeisterplatz 4.

TELEFONE:
Zentrale . . . . 18580—18589
Lagerhaus:
XX. Traiseng. 27 . 40081, 40082, 43393
Filiale:
VII. Andreasg. 10 37033

BANKKONTO:
Anglo-Austrian Bank Ltd., Wien

Österr. Postscheck-Konto	Wien	6149
Čechoslov. „ „	Prag	6149
Ungar. „ „	Budapest	8243
Jugosl. „ „	Zagreb	40163
Deutsches „ „	Berlin	15216

Lagerhäuser mit Geleiseanschluß in Wien, Bodenbach, Karlsbad, Nachod und Zwittau.

Eigenes Bahn- und Zollamt Station Wien-Traisengasse.

Telegr.-Adr. für Zentrale und alle Filialen: CAROLINEK.
Telegr.-Adr. f. Hamburg: CAROLINEKSPED.

FILIALEN:

Österreich:
Braunau a. Inn
Salzburg, Westbahnstraße 12

Czechoslowakei:
Prag, II. Petrska 7
Bodenbach a. E.
Bratislava, Lorenzertorgasse 11
Breclava (Lundenburg), Palackystraße 30
Halbstadt
Karlsbad
Nachod
Tetschen
Wildenschwert
Zwittau.

Deutschland:
Berlin S., Ritterstraße 98/99
Hamburg, Ferdinandstraße 55
Passau, Jägerhofstraße 4
Simbach

Italien:
Triest, Via Trento 16

Ungarn:
Budapest, V., Arany János utca 34

Jugoslavien:
CARO I JELLINEK, Internat. Sped.-A.-G.
Zagreb, Ilica 31
Beograd, Kralja Petra ulica 18
Maribor (Marburg), Kopitarjeva ulica 11
Sarajevo
Subotica, Strossmayerova 9 (Hušplac)

Wir bitten in Ihrer Antwort
Abt. M.T.A. B/Sr.
unbedingt anzuführen.

WIEN, am 24. Dezember 1926.

Verehrliche

Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Wir nehmen höflichst Bezug auf Ihr geschätztes Schreiben "J.Nr.1o58" und erlauben uns in der Anlage Abrechnung über den durchgeführten Möbeltransport des Herrn Professor Arnold Schönberg zu übersenden und bitten Sie uns die Mark auf unser Konto Berlin 15216, die czech. Kronen in Bankscheck auf Prag und die Schilling in Bankscheck auf Wien zu überweisen.-

Wir empfehlen uns,

hochachtungsvoll:
CARO & JELLINEK
Speditions- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft

1 Rechnung Pag.2191/2.

168

166

Berechnung der Kosten für den von Professor Schönberg ausgeführten Umzug von Wien nach Berlin.

Reiseweg:

Wien- Ceske - Velenice	164	km
Ceske - Velenice- Prag	186	"
Prag - Tetschen	136	"
Tetschen - Dresden	61,2	"
Dresden- Berlin	179,9	"
zusammen	727,1	km

Kostenberechnung.

1. Pauschvergütung (Gruppe B. 4)	1200	RM
2. Transportkosten für jed. angef. 10 km 20 RM d. s. für 727,1 km =	1454	"
zusammen	2654	RM

167

Rechnung

Caro & Jellinek, Wien

Pos. 1		862,-- RM
Pos. 2	3070 Kc zum Kurse von 12,5 =	383,75 "
Pos. 3	734 S zum Kurse von 59,3 rd	435,25 "
		1681,-- RM

Professor Arnold Schönberg
Charlottenburg 2,Steinplatz 2/LI
Pensoin Bavaria

5.II.1927

An die Akademie der Künste zu Berlin
betreffs einer Geldzusendung durch das

P.T.Preussisches M i n i s t e r i u m
fürWissenschaft,Kunst und Volksbildung
B ü r o k a s s e

Ueber mein Gesuch an den Minister erhielt ich die Mitteilung,dass mir zunächst zum Ankauf einer Wohnung ein Betrag von 1000 Mark zugebilligt werde.

Am 1.2.27 sandte mir nun die obige Kasse 898,40 M. nämlich 1000.M abzüglich 100.MSteuer und M1.60 Porto.

Mir scheint jedoch dieser Steuerabzug ungerechtfertigt und ich bitte daher um Mitteilung,was ich dagegen zu tun habe.Denn bei diesem "Vergütungszuschuss" handelt es sich ja nicht um ein Einkommen,sondern um die Refundierung von mir tatsächlich zu machender Ausgaben im Sinne meines Dienstvertrages.

Darf ich gegebenfalls bitten,dass von Seiten der Akademie ein eventuell zu erhebender Einspruch in die Wege geleitet wird?Insbesondere,da mir unbekannt ist,ob und wohin ich mich zu wenden hätte.

Mit vorzüglicher Hochachtung und bestem Dank empfehle ich mich,ergebenst

Arnold Schönberg

Bei dieser Gelegenheit bitte ich gütigst zur Kenntnis zu nehmen, dass die Gehalts- und sonstigen an mich erfolgenden Zahlungen nunmehr auf mein Konto ID 12 Nr. 1079 bei der Depositenkasse;Charlottenburg,Hardenbergstr.1 der DiscontoLgesellschaft erfolgen können. Auch für die rasche Einsendung der Staatsbürgerschaftsbescheinigung meinen herzlichsten ergebensten Dank.

169

J. Nr. 237

den 18. März 1927

Betr.: Vergütungszuschuß für Professor Schönberg.

Dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold Schönberg ist durch Erlaß vom 20. Dezember 1926 – U IV 15495 – zur Beschaffung einer Wohnung ein Vergütungszuschuß von 1000 RM bewilligt worden. Dieser Betrag ist ihm durch die dortige Bürokasse unter Abzug eines Steuerbetrages von 100 RM ausgezahlt worden. Professor Schönberg hat nun den Antrag gestellt, daß ihm die Steuer zurückerstattet wird, da es sich bei dem ihm bewilligten Betrage nicht eigentlich um einen Vergütungszuschuß oder eine Gehaltszuwendung handelt, sondern ihm dieser Betrag auf seinen Antrag zur Beschaffung einer Wohnung gewährt worden sei. Wir können uns seiner Auffassung nur anschließen und bitten daher, ihm die einbehaltene Steuer noch nachzahlen zu lassen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

170

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 10435

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 3. Februar 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Auf Jhren mir durch Amtsrat Graeser vorgelegten Antrag vom 2. Februar 1927 bestätige ich Jhnen zur Erlangung eines Heimatscheines, daß Sie von mir zur Verwaltung der planmäßigen Stelle eines Meisterschulvorstehers für musikalische Komposition an die Akademie der Künste hier berufen sind und demnach im Sinne des § 14 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 als angestellt im unmittelbaren preußischen Staatsdienst gelten. Jch bemerke noch ausdrücklich, daß auch bei Jhrer Anstellung der Staatsangehörigkeitserwerb nicht durch Vorbehalt ausgeschlossen worden ist. Durch Jhre Berufung haben Sie hiernach die preußische Staatsangehörigkeit erworben.

(Unterschrift)

An Herrn Professor Arnold Schönberg in Berlin-Charlottenburg, Steinplatz 2, Pension Bavaria.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Nentwig.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h ie r.

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

171

2

Bescheinigung

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Professor Arnold Schönberg vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1.Oktober 1925 ab als Verwalter einer mit der Preussischen Akademie der Künste verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und für die Amtsdauer als Mitglied des Senats der Preussischen Akademie der Künste berufen worden ist. Als Senator ist Professor Arnold Schönberg am 27. Mai 1926 auf die Reichsverfassung und die Preussische Verfassung vereidigt worden.

Der Präsident

Im Auftrage

2

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Professor Arnold S c h ö n b e r g vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1.Oktober 1925 ab als Vorsteher einer mit der Preussischen Akademie der Künste verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und für die Amtsdauer als Mitglied des Senats der Preussischen Akademie der Künste berufen worden ist. Als Senator ist Professor Arnold Schönberg am 27. Mai 1926 auf die Reichsverfassung und die Preussische Verfassung vereidigt worden.

Der Präsident

Im Auftrage

[illegible]

172

DEZ.1926

[illegible] Amtl.

Zu dem Gesuch ~~des~~ Herrn Fuhrmann habe ich folgendes zu bemerken.

1) Vor Allem liegt hier ein Irrtum vor: ich unterrichte nicht „atonale Musik" — sondern: Musik.

Es ist allerhöchste Zeit, atonale Musik noch nicht zu unterrichten!

Es wäre mir kein Übel, wenn man es hätte, dagegen ist es notwendig, anständig componieren zu lernen!

2). Im Allgemeinen bezwecke ich bei meinem Unterricht weniger Belehrung als Unterweisung; deshalb [illegible] ich vor [illegible] nur [illegible] zu haben, die Gelegenheit finden werden, von der [illegible] Unterweisung praktischen Gebrauch zu machen: [illegible] [illegible] also; oder wenigstens solche, bei denen man hoffen darf, dass sie es noch werden können.

3). Aber ich habe nichts dagegen, dass — [illegible] — jemand, also auch Hr. Fuhrmann, bei solchen meiner [illegible] Kursen hospitiert, die ich für meine Schüler von Fall zu Fall abhalte.

Verehrter Herr Professor Amersdorffer, die Frage des Herrn Fuhrmann war mir eine [illegible] Gelegenheit zu diesen Stellungnahmen. [illegible] ich bin [illegible] ganz [illegible]!

Mit besten Empfehlungen Ihr ergebener Arnold Schönberg

173

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

[illegible]

Berlin W 8 den 25. Januar 1927
Pariser Platz 4

Auf Jhr an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtetes und von diesem an uns abgegebenes Schreiben vom 29. September v. Js. erwidern wir ergebenst, daß Professor Schönberg bereit ist, Sie ausnahmsweise zu seinen rein theoretischen Kursen ~~als Hospitantin~~ zuzulassen. Wir stellen Jhnen anheim, sich mit Professor Schönberg direkt in Verbindung zu setzen.

Zu dem von Ihnen ausgesprochenen Wunsch, die neueste „atonale“ Musik bei Herrn Prof. Schönberg kennen zu lernen, sei dabei bemerkt, daß er nicht „atonale Musik“ [illegible] sondern [illegible] Musik unterrichte, sondern sein Unterricht [illegible] [illegible] Unterweisung bezwecke und zwar für ~~[illegible]~~ Schüler, die praktischen Gebrauch davon zu machen in der Lage seien: also Komponisten oder solche die es werden können.

~~Der Präsident~~
~~Im Auftrage~~

Der Präsident
i. A.
[signature]

Fräulein
Gertrud Fuhrmann
Bln- Tempelhof
Ringbahnstr. 49 II

174

An
Seine Excellenz
Den Herrn Kultusminister
Dr. Becker!

Berlin-Tempelhof.
Ringbahnstr: 49.II
29. Sept. 26.

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung.
Eing.: 30. SEP. 1926

UIV 14289 26

Ew. Excellenz!

erlaubt sich die ergebenst Unterzeichnete hierdurch die Bitte vorzutragen ihr gütigst erlauben zu wollen dem Unterricht in der Meisterklasse des Herrn Prof. Arnold Schönberg in der Staatlichen Hochschule für Musik als Hospitantin beiwohnen zu dürfen.

Durch die Güte Ew. Excellenz habe ich das Prädikat: „Staatl. anerkannte Privatlehrerin für Klavier, Theorie u. Komposition" erhalten.

Ich möchte mich gern weiterbilden, besonders die neueste =atonale= Musik und ihre Entwickelung kennen lernen zum Nutzen der mir anvertrauten Schüler.

Es ist mir unmöglich teure Privatstunden zu diesem Zwecke zu nehmen.

K. Akademie d. Künste
No 0833

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung.
U IV Nr. 14289.

Urschriftlich

dem Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
hier,

zur gefälligen weiteren Veranlassung, gegebenenfalls zum Bericht.

Berlin W 8,
den 1. X. 1926. Im Auftrage

[signature]

So bitte ich Ew. Excellenz inständig mir durch Gewährung meiner Bitte die Möglichkeit zu dieser Weiterbildung gütigst geben zu wollen.

Ehrfurchtsvoll
mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre
sehr ergebene

Gertrud Fuhrmann.
Staatl. anerkannte
Privatlehrerin für Klavier,
Theorie und Komposition.

175

168

[handwritten:] Abg 29/12

d.29.12.1926

Sehr geehrter Herr Professor ! [handwritten:] Schoenberg

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst
nd Volksbildung hat Jhnen einen einmaligen
ergütungszuschuß von 1000 RM bewilligt, den
ie Preußische Bau- und Finanzdirektion Berlin,
nvalidenstr. 52 an Sie zur Auszahlung bringen
ird.

Wegen Gewährung einer Beihilfe zur Erlan-
ng einer Wohnung ist der Herr Kultusminister
t dem Herrn Finanzminister in Verbindung ge-
eten. Dieserhalb werden Sie noch weiteren Be-
heid erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

[signature]

176

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8 den 20. Dezember 1926.

U IV Nr. 15495

K. Akademie d. Künste
№ 1103 * 22. DEZ. 1926

Ausgabeanweisung.

	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Rechnungsjahr 1926 Verrechnungsstelle Kap. 114 Tit 92 als Mehrausgabe.	1000 RM, "Eintausend Reichsmark".	Arnold Schönberg, Professor, Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste hier, wohnhaft Berlin-Charlottenburg, Steinplatz 2, Pension Bavaria.	Einmaliger Vergütungszuschuß.

Empfänger ist benachrichtigt.

Unterschrift

An die Preußische Bau- und Finanzdirektion hier (d.d. Bürokasse des Ministeriums)

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in
Berlin.

Abschrift

Vordr. 402 u. 414.

Abschrift auf den Bericht vom 11. Dezember 1926 -Nr.1117 - zur Kenntnisnahme und weiteren Mitteilung an Professor Schönberg. Wegen Gewährung einer Beihilfe zur Erlangung einer Wohnung bin ich mit dem Herrn Finanzminister in Verbindung getreten. Weiterer Bescheid folgt.

Jm Auftrage

177

J. Nr. 1058

den 15. Dezember 1926

Auf die an das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtete Anfrage vom 18. v. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß die Rechnung für den Umzug des Profesors Arnold Schönberg von dort nach hier an uns einzureichen ist.

Der Präsident

Jm Auftrage

Fa.

Caro & Jellinek

peditions- und Lagerhaus A.-G.,

W i e n

186

178

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV 15121

Berlin, den 23. November 1926.

Pr. Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1055 * 28 NOV. 1926
Anl.

Urschriftlich

an den Herrn Präsidenten

der Akademie der Künste

mit Bezug auf den Erlass vom 17. 9. 1925, U IV 13113, zur gef. weiteren Veranlassung übersandt. Ich verweise auf Ziff. 5 der mit Schönberg geschlossenen Vereinbarung vom 28/8. 1925.

Im Auftrage

[illegible]

Kbg 24/XI

24/11

[illegible] 26/11

ab 27/11.

[illegible]

[illegible]

Caro & Jellinek
Speditions- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft

Wien, 18. November 1926.

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
2 1. NOV. 1926

~~U IV 15092 26~~
U IV 15121 26

Verehrliches

Preus. Ministerium für Unterricht, Kunst und Volksbildung,

Berlin.

Herr Professor Arnold Schönberg, Berlin W Parisergasse Nr. 4 in der Akademie der Künste hat uns seinen Möbeltransport von Wohnung Mödling bis Wohnung Berlin übertragen und uns angewiesen, uns wegen Honorierung der Gesamtkosten an das verehrliche Ministerium zu wenden.-

Die Detailverpackung, so auch die Verladung der erforderlichen 2 Patentmöbelwagen hat bereits heute stattgefunden, so dass der Abgang derselben noch diese Woche nach Berlin erfolgt.-

Wir ersuchen höflichst, uns zu bestätigen, dass wir nach Beendigung des Umzuges unsere Transportrechnung zwecks Regulierung an das löbliche Ministerium senden können und empfehlen uns,

hochachtungsvoll:
CARO & JELLINEK
Speditions- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft
[illegible]

83/11

180

1) [illegible] gültig vom 1.1.27 – 31.12.29 ist auszustellen.
2) [illegible] nachzutragen
3) Z. d. A.
[illegible] 31.6.27

Herrn Walter May

(probeweise für ein Semester)

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 16ten Dezember 1926

Arnold Schönberg

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

181

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1.27 - 31.12.29 ist auszustellen
2) Im Verzeichnis und in der Kartothek nachzutragen
3) z. d. A.

B., den 30.6.27

Herrn Johannes Moenck

probeweise für ein Semester

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 16ten Dezember 1926 [illegible]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

182

An die Akademie der Künste zu Berlin

Nach persönlicher Prüfung habe ich

Herrn Leo Weiss

in die Meisterschule für musikalische Komposition

für ein Semester auf Probe aufgenommen

Charlottenburg, 13. Dezember 1926

Hindemith [?]

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1.27 – 31.12.29 ist auszustellen
2) Der Zugehörige [?] ist in die Kartothek nachzutragen
2) z. d. A.
Wv. den 30.6.1927

183

An die Akademie der Künste zu Berlin

Nach persönlicher Prüfung habe ich

Herrn Myroslaw Spiller

in die Meisterschule für musikalische Komposition

für ein Semester auf Probe aufgenommen.

Charlottenburg, 13 Dezember 1926

Boruschinski

[illegible] am [illegible] März 1927.

[illegible]

An die Akademie der Künste zu Berlin

Nach persönlicher Prüfung habe ich

Herrn *Charilaos Perpessa*

in die Meisterschule für musikalische Komposition

für ein Semester probeweise aufgenommen

Charlottenburg, *13* Dezember 1926

[signature]

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1.27 – 31.12.29 ist auszustellen
2) [illegible] und in die Kartothek nachzutragen
3) z. d. A.
B. den 30.6.27
[illegible]

185

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 1117

Berlin W 8, den 11. Dezember 1926
Pariser Platz 4

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

unter Befürwortung ganz ergebenst weitergereicht.

Der Präsident

Abschrift.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
durch den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

An Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich mir hiermit folgendes Ansuchen zu richten.

Da meine Bemühungen, eine Wohnung zu erlangen, bisher vergeblich waren, sehe ich nunmehr keinen andern Ausweg, als das zu tun, was alle in meiner **Lage** sich befindlichen tun: durch Bezahlung einer Abstandssumme eine zu kaufen.

Der hierfür erforderliche Betrag übersteigt aber meine Kräfte und deshalb erlaube ich mir Ew. Hochwohlgeboren zu bitten, mir einen während der Dauer meines Vertragsverhältnisses abziehbaren Vorschuß auf meine Bezüge gütigst zu gewähren.

Jch stütze dieses meine Ansichten darauf, daß mir in den dem Vertragsabschlusse vorangehenden Verhandlungen die Beihilfe des Ministeriums zugesagt würde und in meinem Vertrag eine derartige Zusicherung schriftlich erteilt würde.

Sollte es nun möglich sein, diese Beihilfe-Zusicherung als Gewährung eines Geldzuschusses aufzufassen, so würde ich mir gerne erlauben wollen, meine Bitte auch daraufhin auszudehnen, denn der Betrag, den ich aufwenden muß, ist so groß, daß mir ein derartiger Geldzuschuß einigermaßen gerecht erschiene.

Sollte aber ein derartiger Zuschuß nicht geleistet werden können, so bitte ich unabhängig von der Entscheidung über diese Frage um Gewährung des im nachstehenden begründeten Vorschusses.

Als Abstand, Provision für den Vermittler und für nötige Reparationen, Umänderungen und Verbesserungen in der in Rede stehenden, ziemlich vernachlässigten Wohnung werde ich nach ober-

flächlicher

flächlicher Schätzung einen Betrag von mindestens 5000 RM aufbringen müssen.

Wenn Ew. Hochwohlgeboren nun die Freundlichkeit hätten, mir die Erteilung eines Vorschusses auf meine Bezüge in der Höhe von fünftausend Mark gütigst zu gewähren, so möchte ich mir die Bitte erlauben, ihn in der Weise zur Verrechnung respektive Abzahlung zu bringen, daß mir der kleinste Betrag monatlich abgezogen würde, der möglich ist. Da ich noch 3 Jahre und 9 Monate (d. s. 45 Monate) durch meinen Vertrag zur Dienstleistung engagiert bin, schiene mir eine monatliche Gehaltsabzugrate in der Höhe von ca 115 Mark zur Tilgung des Vorschusses geeignet.

Darf ich mir nun noch die Bitte um äußerste Beschleunigung dieses meines Ansuchens erlauben, so möchte ich sie noch damit begründen, daß ich hier sehr teuer in einer Pension leben muß, woraus mir Mehrkosten von wenigstens 300-400 Mark erwachsen, so daß es mir schwer fällt mit meinem Gehalt auszulangen, ferner bin ich in meiner Arbeit allerdings sehr behindert, aber auch in meiner Diensttätigkeit, da mir meine Bibliothek, die ich beim Unterricht benötige, sehr abgeht.

Jndem ich mir erlaube mein Gesuch dem Wohlwollen Ew. Hochwohlgeboren auf dringendste zu empfehlen, danke ich für die eventuelle freundliche Gewährung im Vorhinein aufs beste und zeichne mit dem Ausdruck meiner vollendeten Hochachtung

in Ergebenheit
gez. Arnold Schönberg

195
192
187

ab mit 1 Anl

den 10. Dezember 1926

Sehr geehrter Herr Professor !

Anliegend übersende ich Jhnen ergebenst einen an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichteten Antrag der Musiklehrerin Gertrud Fuhrmann auf Zulassung zum Besuch Jhres Unterrichts als Hospitantin zur gefälligen Aeußerung.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Professor Arnold S c h ö n b e r g
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Pension Bavaria

flächlicher Schätzung einen Betrag von mindestens 5000 RM aufbrin-

195

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

192

188

Für Runderlasse des Ministeriums.

Tag und Nr. des Eingangs: 12/10 26 Nr. 833 [illegible]

Zahl der Anlagen: –

Kurze Inhaltsangabe: Musiklehrerin Gertrud [illegible] will den Unterricht der Musikschule Schönberg als Gasthörerin [illegible]

Datum und Nr. des Erlasses: 9/10 26 – U IV Nr. 14209

Der Erlaß ist gerichtet an: Präsidenten der Akademie

und enthält folgenden Text: zur gefälligen weiteren Veranlassung, gegebenenfalls zum Bericht.

Geh. Prof. Dr. [illegible]

g. v.

[illegible] 13. X.

Frist für die Rückgabe: –

Nr 44 [illegible]

flächlicher Schätzung einen Betrag von mindestens 5000 RM aufbrin-

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8, d. 27. 10. 1926

189

Auf die Anfrage vom 24. d. Mts. erwidern wir, dass Herr Professor Arnold Schönberg erst Anfang November wieder in Berlin eintreffen wird. Nähere Nachricht wird Ihnen dann zugehen.

Das Büro der Preussischen Akademie der Künste

Herrn

Winfried Z i l l i g

W ü r z b u r g

Adelgundenstr. 6 III

flächlicher Schätzung einen Betrag von mindestens 5000 RM aufbrin-

4. X. 26 190

An das Büro der Akademie der Künste, Berlin.

Würden Sie die Güte haben mich rechtzeitig vom Beginn des Unterrichts in der Meisterschule des Herrn Prof. Arnold Schönberg in Kenntnis zu setzen.

Hochachtungsvollst

Winfried Zillig.

M 14

flächlicher Schätzung einen Betrag von mindestens 5000 RM aufbrin-

Absender: Winfried Zillig
Wohnort: Würzburg
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Adelgundenstr. 6 II

Postkarte

An die
Akademie der
Künste, Büro
in Berlin
Pariser Platz

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

Würzburg, 24. Okt. 26 191

An das Büro der Akademie der Künste,

Würden Sie die Güte haben, ~~mich~~ sobald Sie genaues mitteilen können, den Tag des Unterrichtsbeginns an der Meisterschule des Herrn Prof. Arnold Schönberg bez. den Termin seiner Ankunft in Berlin wissen lassen.

Hochachtungsvollst
Winfried Zillig

flächlicher Schätzung einen Betrag von mindestens 5000 RM aufbrin-

Absender: Winfried Zillig

Wohnort: Würzburg

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Adelgundenstr. 6 III

Postkarte

An die

Akademie der Künste

(Büro)

in Berlin N.W. 7

Pariserplatz.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

192

Prof. Schönberg
derzeit: Pörtschach am See
Hotel Werzer
Kärnten

25.IX.1926

PT Akademie der Künste zu Berlin

ich bitte freundlichst zur Kenntnis zu nehmen, dass ich (aus Gesundheitsrücksichten) nicht, wie anfangs geplant, schon am ersten Oktober meine Tätigkeit in Berlin wiederaufnehmen werde, sondern erst vermutlich am 1. November.

Briefe an mich, sowie etwa einlaufende Aufnahmsgesuche von Schülern, bitte ich bis auf weiteres nach Wien, IV. Wiedener Hauptstrasse 18 weiterzuleiten.

Die Honorarzahlungen dagegen, wie bisher, an die Universal Edition, Wien

Mit vorzüglicher Hochachtung empfehle ich mich, ergebenst

Arnold Schönberg

Meisterschule Schönberg

195

194

193

Antwort ab am 5. 8. 26 [illegible]

[illegible]

Würzburg, 27. Juli 1926.

An die Akademie der Künste
/: Einnahmedienst :/

29. JUL. [illegible]

Ich bitte zunächst vielmals um Entschuldigung dass ich wegen Bezahlung meines Schulgelds schwieg, aber es war mir erst jetzt möglich in meiner Heimat soviel zu verdienen, um mein Schulgeld fürs Sommersemester nachzahlen zu können.

Ich ersuche Sie, die Güte zu haben, mir die genaue Höhe des von mir für Sommersemester 1926 nachzuzahlenden Schulgeldes mitzuteilen. Soll ich auch meine Ausweiskarte zwecks Quittierung gleichzeitig einsenden?

In vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Winfried Zillig
stud. mus. (Meisterschule A. Schönberg)
Würzburg, Adelgundenstr. 6 III.

M 14

195

194

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 2
STEINPLATZ 2
PENSION BAVARIA

22.VI.1926

An den Präsidenten
der Akademie der Künste
zu Berlin, Pariserplatz 4

Sehr geehrter Herr Präsident,

meinem Vertrage entsprechend, habe ichdie Monate Januar bis Juni in Berlin verbracht und mich meiner Diensttätigkeit gewidmet.

Da ich nun, meinem vertraglichen Rechte entsprechend Berlin für einige Zeit verlasse, bitte ich um meine Beurlaubung als Mitglied des Senates.

Im nächsten Vertragsjahr werde ich meine Diensttätigkeit voraussichtlich im September oder Oktober d.j. beginnen und rechtzeitig über den genauen Anfangstermin Mitteilung machen.

In vorzüglicher Hochachtung empfehle ich mich, ergebenst

Arnold Schönberg

195

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 548

Berlin W8, den ~~28.~~ 29. Juni 1926
Pariser Platz 4

Betrifft: Personalblatt des Professors Arnold Schönberg.

Mit Bezug auf den Erlass vom 17. September 1925 - U IV Nr. 13113 - beehre ich mich, anliegend das Personalblatt des Verwalters einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold Schönberg zu überreichen. ~~Seine Vereidigung auf die Preussische - und die Reichsverfassung ist am 27. Mai d. Js. erfolgt.~~

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
B e r l i n

/ in der Ausstellung 196

Verhandelt in der Akademie der Künste

Berlin, den 27.V. ~~Januar~~ 1926

Gemäß Artikel 78 der Preußischen Verfassung vom 30. November 1920 leistete das unterzeichnete Mitglied des Senats der Akademie der Künste den nachfolgenden Eid:

" Jch will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Willen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten " .

Der Wortlaut dieses Eides ist dahin erläutert worden, daß durch die Ableistung die den Beamten in der Reichsverfassung, insbesondere im Artikel 130 daselbst, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt werden und daß das eidliche Gelöbnis : die Verfassung gewissenhaft beobachten zu wollen, sich nur auf die Tätigkeit als Beamter erstreckt.

Der durch Erlaß vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. Februar 1921 - A 55 - vorgeschriebene Vereidigungsnachweis wurde verlesen und unterzeichnet.

V. G. u.

[signature]

g. w. o.

[signature]

X

V e r e i d i g u n g s n a c h w e i s .

Jch bin heute auf die Reichsverfassung vereidigt worden, nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden war:

" Durch die in der Verordnung vom 14. August 1919 festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der Reichsverfassung, besonders in Artikel 130, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt. Das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung enthält nur die Bedeutung, daß der Beamte sich verpflichtet, in seiner Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen getreu zu beachten. "

Berlin, den 17. V. ~~Januar~~ 1926

(Unterschrift) . . . . . Arnold Schönberg . .

(Amtsbezeichnung) Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition und Senator der Akademie der Künste.

199

198

X

Akademie der Künste zu Berlin

Verhandelt Berlin, den ~~20. März~~ 27. Mai 1926

Zwecks Vereidigung erschien heute der durch Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 17. September 1925 - U IV 13113 - vom 1. Oktober 1925 ab zum Verwalter einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und zum Mitgliedes des Senats der Akademie der Künste berufene Professor Arnhold Schönberg, geb. am 13. September 1874 in Wien, evangelischer Religion, und leistete in seiner Eigenschaft als Senator folgenden Diensteid :

Jch schwöre Treue der Reichsverfassung.

v. g. u.

Arnold Schönberg

g. w. o.

[signature]

199

Vereidigungsnachweis.

Jch bin heute auf die Preußische Verfassung vereidigt worden, nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden ist:

" Durch die im Artikel 78 der Preußischen Verfassung vom 30. November 1920 festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der Reichsverfassung, besonders im Artikel 130 daselbst, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt. Das eidliche Gelöbnis, die Verfassung gewissenhaft beobachten zu wollen, enthält nur die Bedeutung, daß der Beamte sich verpflichtet, in seiner Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen gewissenhaft zu beobachten.

Berlin, den 27. Mai 1926

(Unterschrift) . . Obersekretär ? . .

(Amtsbezeichnung) . . . .

201
200

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 14640

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 8. Februar 1926.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste
No 0205 * 11 FEB 1926

Der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor A. Schönberg hat hierher die abschriftlich beifolgende Benachrichtigung vom 15. Dezember 1925 gesandt, nach der er zum Ehrenmitgliede der Königlichen Akademie di Santa Cecilia in Rom ernannt worden ist.

Jm Auftrage
gez. Nentwig.

BEGLAUBIGT

Ministerial-Kanzleisekretär

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

Berlin.

201

Abschrift zu U IV Nr 14640.

Regia Accademia di Santa Cecilia   Roma, 15 Dicembre 1925.
Il Presidente

Illustre Maestro.

Ho l'onore di comunicarle che la Regia Accademia di Santa Cecilia, su proposta del Consiglio Accademico, nel-l'Assemblea Generale di domenica 6 corrente, elggeva la S.V.

Accademico Onorario.

Voglia gradire, illustre Maestro, le più cordiali felicitazioni e gli atti della mia perfetta stima.

Il Presidente
gez. San Martino.

225
202

Z. Not.

Der Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition (Prof. Schönberg) wünscht einen Teil seines Unterrichts durch seinen Schüler Herrn R u f e r , der als sein Assistent fungiert, im Gebäude der Akademie erteilen zu lassen. Der Unterricht soll zweimal wöchentlich je zwei Stunden lang stattfinden, eventuell von 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr nachmittags oder an Vormittagen. Zur Zeit von Sitzungen (von 5 Uhr nachm. ab) wird kein Unterricht stattfinden. Auch sonst wird jede Kollision des Unterrichts mit Sitzungen der Akademie vermieden werden. Als Unterrichtsraum kommt nur der Musiksitzungssaal in Betracht, da zeitweise ein Klavier gebraucht wird .

Rufer, Bln- Halensee, Katharinenstr. 27 (Tel. Uhland 7023)

203

Aktenvermerk

1) Für Herrn Josef Rufer ist als Meisterschüler bei Prof. Schönberg eine Matrikel, gültig vom 1.4.1926 – 31.3.1929 auszufertigen

2) In der Kartothek und im Verzeichnis nachzutragen.

3) Z. d. A.

Bl., den 31.5.1926

D. R.

O. G.

[illegible]

zu 1 u. 2 erl.
31.5.26 [illegible]

Z. Not.

Der Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition/ Prof. Schönberg wünscht einen Teil seines Unterrichts durch seinen Schüler Herrn R u f e r , der als sein Assistent fungiert, im Gebäude der Akademie erteilen zu lassen. Der Unterricht soll zweimal wöchentlich je zwei Stunden lang stattfinden, eventuell von 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr nachmittags oder an Vormittagen. Zur Zeit von Sitzungen (von 5 Uhr nachm. ab) wird kein Unterricht stattfinden. Auch sonst wird jede Kollision des Unterrichts mit Sitzungen der Akademie vermieden werden. Als Unterrichtsraum kommt ~~xx~~ nur der Musiksitzungssaal in Betracht, da zeitweise ein Klavier gebraucht wird .

F. Amersdorffer

Herrn Professor v. Baußnern

zur gefälligen Kenntnis und mit der Bitte um Stellungnahme ganz ergebenst vorgelegt.

F. Amersdorffer

Berlin, den 20. April 1926

Bedeutung und Sinn einer Meisterschule f. musikalische Komposition sind m. E. nicht damit vereinbar, daß der Unterricht von einem einem Assistenten der Meisterschule [illegible] erteilt wird, denn die Studierenden haben sich zu dem von ihnen gewählten Lehrer gemeldet. Vergleiche mit dem Gebiet der reproduzierenden Kunst sind m. E. nicht heranzuziehen. Für [illegible] Unterricht wäre nicht nur dem

zu verantworten, wenn die Bildwerke
bei ihrer Aufstellung in der Auslage in
[illegible] gezeigt werden und sie sämtlich
mit der Unterschrift durch einen [illegible]
versehen sind.
Gegen Ort und Zeit der Unterschrift wäre
nichts einzuwenden.

[illegible]

705

10

1) Einen Matrikel vom 1.4.26 – 31.3.29 ist auszufertigen

2) In der Kartothek und im Verzeichnis nachzutragen

zu 1 u. 2 erl. 31.5.26

~~Herrn~~ Josef Zmigrod

3) z. d. A.

B., den 9.4.26

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 21ten März 1920

[illegible]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W 8, Pariser Platz 4.

206

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1.1926 – 31.12.28 ist auszufertigen.

2) In der Kartothek und im Verzeichnis nachzutragen.

3) z. d. A.

[illegible] 23.3.26

Herrn Robert Gerhard-Castells

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 16ten März 1926

[illegible]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der ~~K.~~ Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

[illegible]

Ad

1) Ein Matrikel gültig vom 1.1.26 – 31.12.28 ist auszufertigen. zu Nr. 2 erl. 31.5.26

2) In der Kartothek und im Hauptbuch nachzutragen

Herrn Adolphe Weiss

3) z. d. A.

B., den 23.3.26

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 5ten März 1926

[illegible signature]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

225

208

ab am 30./III.26

den 30. März 1926

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mir mitgeteilt, daß Jhnen die Kosten der Uebersiedlung von Wien nach Berlin in Höhe von 285,60 RM seitens der Kasse der Preußischen Bau- und Finanzdirektion erstattet werden. Das Geld wird Jhnen in einigen Tagen zugesandt werden.

Mit größter Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Arnold S c h ö n b e r g

Charlottenburg 2

Steinplatz 2
Pension Bavaria

209

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin, W 8 den 23. März 1926.

U IV Nr. 10739

K. Akademie d. Künste [illegible]
№ 0306 [illegible] MRZ 1926

Ausgabeanweisung.

Rechnungsjahr 192 5	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Verrechnungsstelle Kap. 114 Tit. 24a als Mehrausgabe.	285,60 RM. in Worten: „Zweihundertfünfundachtzig Reichsmark 60 Pfennig".	Professor Arnold Schönberg, Charlottenburg 2, Steinplatz 2 (Pension Bavaria).	Kosten der Uebersiendlung von Wien nach Berlin anläßlich der Berufung als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste in Berlin.
Empfänger ist benachrichtigt.		Unterschrift.	

An die Preußische Bau- und Finanzdirektion in Berlin.

- - - - - - - - -

Abschrift auf den Bericht vom 15. Februar 1926-J.Nr.189-
zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.
1 Anlage.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
Berlin.

Jm Auftrage
[illegible signature]

Vordr. 402 u. 414.

9

210

Beilage zu dem Schreiben, in welchem die vertragsmässige Vergütung der bisher entstandenen Uebersiedlungskosten beantragt wird

Reise, Wien-Gmünd-Tetschen-Berlin für 2 Personen ö.Sch.54.-, tsch.Kr.543.60 und RM.62.-	RM 157:-
Reisegepäck (Kleider, Wäsche, Wertgegenstände und unersetzbare Manuskripte) inclusive Versicherung (ein Beleg hierüber befindet sich nicht mehr in meinem Besitz, da der Gepäckschein bei der Behebung des Gepäcks abgegeben wird) ca Sch,80.-	" 47.20
Verschiedene kleinere Auslagen (Packer, Packmaterial, Rollfuhren, Wagen, Trinkgelder etc. ca	" 25:-
Frachtgepäck laut beiliegender Rechnung (Inhalt: Noten, Bücher, Unterrichtsbehelfe, Manuskripte, kleiner Einrichtungsgegenstände etc,)	" 56.40 ✓
	" 285.60 ✓

Professor Arnold Schönberg
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Pension Bavaria

211

Herrn Prof. Arnold Schönberg hier, Pension Bavaria
Steinplatz. Straße Nr. 2

Von Sendung d Herr Th. Gindtner, Wien

Pos. Zoll 55 empfangen Sie die nachstehend verzeichneten Kolli,

-B. Fol. worauf Rmk. Spesen haften.

Zeichen	Nr.	Zahl	Art	Gewicht	Inhalt
A. S.	1/3	3	Kst.	254 kg.	Umzugsgut.

NOTA

	Mark	Pf.
Nachnahme aus Wien	41.	70
Inkasso-Provision	–	50
Fracht		
Grenz- und Zollspesen	1.	10
Zoll Lagergeld lt. Beleg	1.	20
Abfertigung und Provision	3.	–
Arbeitslohn & Statistik	3.	90
Rollgeld		
Rollgeld zum Lager		
Lagergeld Monat	5.	–
Rollgeld vom Lager		
Assekuranz		
Porto und Avis	–	90
Teuerungszuschlag		
Zusammen	56.	40

BERLIN, den 25. 1. 1926

Betrag empfangen
BERLIN, den 25. 1. 26.

A. WARMUTH A.-G.
C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a
A. Warmuth

A. WARMUTH
Speditionsgeschäft
C 2, Hinter der Garnisonkirche 1 a — NW 7, Dorotheenstr. 20 a
Amt Norden 9731–9736 Amt Zentrum 2609
W 15, Joachimsthaler Str. 13
Amt Steinplatz 3353

B. L. 7496. 5000.

212

[illegible]
Wien

Zur Nachricht:

[illegible]
[illegible]
stellung der Noten [illegible]
[illegible]
möglicherweise [illegible]
Dispositionen [illegible]

[illegible]

Wien [illegible] 19 [illegible]
I. Karlsplatz 6 (Musikvereinsgebäude)

„Universal-Edition" Aktiengesellschaft
(Jos. Aibl Verlag G. m. b. H.)

Nr. 17. – OMS 19 25

Nr. A 2249 **Quittung** 213

über bezahlte Eingangsabgaben.

Herr ~~Frau~~ ~~Frl.~~ Schönberg hier hat bezahlt

kg	1/100		RM	Pf.
		C-229		
263,-		Lagergeld à 40 d. =	1,	20
		Eine Mark und 20 d.		

Berlin, den 23/1 1926

Zollkasse.

214

10/7

Bücher-Verkehr.

INTERIMS-FRACHTBRIEF

Herr ... Pension Bavaria

in ...

Station: ... Speinpl. 2

Sie empfangen die nachstehend verzeichneten Güter auf Grund der Bestimmungen d
Betriebs-Reglements und der Tarife, welche für diese Sendung in Anwendung komme

Signo	Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Kilo
				Bücher	
	1				
	2				

Abzulassen
Büro 9, Nr. 1233
Berlin, den 23.1.1926

IV

10/7

2.II.26

18.I.26 zollfrei Schreiber

Von Sendung de... Herr Universal Edition ...

Paketpol-Arbeiter

Speditions-Nota

	M	Pf.	K	h
Nachnahme des Absenders				
Vorfracht				
Vorspesen				
Provision				
Fracht [illegible]				
[illegible]	[illegible]	[illegible]		
[illegible]	—	75		
Ankunftsspesen				
Zollabfertigung				
Zufuhr				
Statistik [illegible]	—	[illegible]		
Fixe Taxe	—	50		
Aviso und Bezugsscheingebühr				
Fakturenstempel				
[illegible] 1000 [illegible]	—	60		
[illegible] 3%	1	80		
[illegible]	—	40		
Frei Station [illegible] Mk.	41	60 ✓		
gegen	—	50		
Wien	—	60		
	—	50		
		90		

53 Leipzig / Stuttgart am 9ten [illegible] 192 Mk. 44.10

TH. BINDTNER NFG. Ges. m. b. H., Spe[illegible]
Wien, I., Fichtegasse 6

215

W.

1) 1 Matrikel gültig vom 1.1.26 – 31.12.28 ist auszufertigen
2) In der Kartothek und im Register [illegible]
3.) Z. d. A.
B. 3.3.26

Herrn Walter Gramatay

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 1. ten März 1926

[illegible signature]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

225

216

sch. am 5./III. 26

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, daß Herr Winfried Z i l l i g, wohnhaft in Charlottenburg, Goethestraße 82, der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Arnold Schönberg angehört und für drei Jahre d. i. vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1928 immatrikuliert ist.

Berlin, den 5. März 1926

Akademie der Künste zu Berlin

Der Präsident

Im Auftrage

Da eine, vorige Woche von mir abgesandte, Karte offenbar verloren gegangen ist, möchte ich folgende Bitte nochmals an Sie richten:

: Mir darüber Auskunft zu erteilen, wann (genau) Prof. Pfitzner seinen sommerlichen Unterricht erteilt, also von wann bis wann?, ferner: ob innerhalb dieser Zeit Ferien sind? u. z. Schluß: welche Schritte ich, der ich auf persönliches Vorstellen u. Vorspielen hin von Prof. Pfitzner als Schüler angenommen bin, überhaupt noch zu unternehmen habe, namentlich was Anmeldung in Berlin, Zahlung etc. anbetrifft. ~~Das~~ Für eine baldige Antwort wäre ich außerordentlich dankbar.

217

218

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 202   W mit 10 Anl

Berlin W 8, den 19. Februar 1926
Pariser Platz 4

Urschriftlich mit 10 Anlagen

Herrn Professor Schönberg

Charlottenburg 2

Steinplatz 2
Pension Bavaria

zur gefälligen weiteren Veranlassung ergebenst übersandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Postkarte

An die Hochschule für Musik

Charlottenburg 2

Fasanenstraße 1

(platz 3)

Absender: Gerhard Frommel

Heidelberg [BADEN]

Wilhelmstr. 13

17.II.1926

225

219

J. Nr. 169 ab mit [illegible]

den 15. Februar 1926

Betr.: Umzugskosten Professor Schönbergs von Wien nach Berlin.

Der Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold Schönberg ist im Januar d. Js. nach hier übergesiedelt und hat um Erstattung der ihm hierdurch entstandenen Kosten gebeten. Unter Vorlage einer Aufstellung über die Ausgaben für Reise und Fracht bitte ich mit Bezug auf Ziff. 5 der mit Professor Schönberg über seine Lehrtätigkeit getroffenen Vereinbarungen den Betrag von 285,60 RM zur Zahlung anweisen zu wollen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

220

Berlin, den 11 Februar 1926

An die

Akademie der Künste

Berlin N.W.

Bitte höflichst um gütige Zusendung der Bestimmungen, resp. Prospekt für die Aufnahme in die Meisterschule von Professor Schönberg.

Habe Studium am Stern'schen Konservatorium Klavier: Schramm, Harmonie, Kontrapunkt, Fuge: Prof. Bumcke, Ästhetik: Dr. Wüllner zuletzt Privatausbildung bei meinem Lehrer Schramm genossen.

Entsprechende Gesuche bitte ich entgegennehmen zu wollen und zeichne im Voraus verbindlichst dankend

Hochachtungsvoll, ergebenst

[illegible]

b. w.

Alfons Koch,

Berlin N. 113

Schönhauser Allee 109

Aufg. B IV

222

Borgsdorf 8. 2. 26.

An die Akademie der Künste!

Bitte höflichst um Übersendung der Bedingungen zur Aufnahme in die Meisterklasse des Herrn Professor Arnold Schönberg.

Mit vorzügl. Hochachtung

Georg Decker

Borgsdorf. Kr. Niederbarnim
Hubertus Alle 9.

Anm 13/2.26

Ich bin von Prof. Pfitzner auf persönliches Vorstellen hin in seine Kompklasse aufgenommen worden und möchte mich nun bei Ihnen erkundigen, welche Schritte ich jetzt zu unternehmen habe. Vielleicht geben Sie mir auch Auskunft, wie lange, von wann bis wann Pfitzner unterrichtet und ob innerhalb des Kursus Ferien sind.

Gerhard Frommel

Leipzig. Königstr. 6 III

ak. Hochschule f. Musik
Eing. 4.2.26
No.
Anlagen

Gehört zur Hk. d. K.

223

Arnold Schönberg
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Pension Bavaria

2. Februar 1926

An die P.T. K a s s e der

AKADEMIE DER KÜNSTE zu BERLIN

W/8 Pariserplatz 4

Auf Grund meines Anstellungsvertrages in welchem mir die Vergütung der durch meine Uebersiedlung von Wien nach Berlin entstanden Kosten zugesichert wird, erlaube ich mir hiemit um gefällige Auszahlung des Betrages von RM.285.60 höflichst zu ersuchen. Als Beleg lege ich eine Aufstellung der Kosten bei und erlaube mir die Bemerkung, dass ich bei Beträgen, über welche ich Quittungen nicht oder nicht mehr besitze, den beiläufigen Betrag eingesetzt und sehr merklich abwärts abgerundet habe. Zur Erläuterung diene ferner, dass sich die Reisekosten auf zwei Personen beziehen (auf mich und meine Frau).

Einer freundlichen Erledigung entgegensehend, zeichne ich in ergebener Hochachtung

Arnold Schönberg

Absender:
Gerhard Fromme
Leipzig
Königstr. 6 III

Postkarte

LEIPZIG MESSESTADT

Staatl. Musikhoch=schule
Berlin
Charlottenburg

– 2. Januar 1926 –

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Musik.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Schumann die Herren:

Seiffert
Schönberg
v. Baussnern
Kahn
Schreker
Schumann
Taubmann
Thiel

Berlin, den 30. Januar 1926
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 10 Min.

Die beiden Vorsitzenden Koch und Taubert sind durch Krankheit verhindert, an der Sitzung teilzunehmen. Prof. Schumann eröffnet die Sitzung durch Begrüssung von Prof. Schönberg, der zum ersten Mal einer Sitzung des Senats beiwohnt.

1. Punkt der Tagesordnung:

Erlaß des Ministeriums betr. Beethoven-Preis. v. Baussnern verliest den Erlaß und den Entwurf für die Bestimmungen des Beethoven-Preises. Der Entwurf wird im einzelnen besprochen. Es wird beschlossen, in ungefähr 2 Wochen die Beratungen über etwaige Aenderungen und Zusätze des Entwurfs fortzusetzen.

2. Punkt betr. die Herausgabe von Urtexten klassischer Werke.

Prof. Seiffert gibt dem Senat eine Denkschrift zur Kenntnis, deren einzelne Punkte die volle Zustimmung des Senats finden. Es wird beschlossen die Denkschrift dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu überreichen. Als wesentlichstes ist dabei hervor-

Schoenberg

hervorzuheben, daß es schon aus rein juristischen Gründen unmöglich sein würde, bei etwaiger Herausgabe neuer Urtexte die Firma Breitkopf und Härtel zu übergehen, weil diese für den Titel " Urtextausgabe " den gesetzlichen Schutz erworben hat. Eine neue Urtextausgabe der Klavier- und Violinsonaten von Beethoven erscheint unnötig, da eventuelle Ungenauigkeiten in der Gesamtausgabe Breitkopf und Härtel leicht durch Aenderungen in den Platten korrigiert werden können und die genannte Firma zweifellos auf Anregung die Aenderungen selbständig vornehmen wird.

Der Senat empfiehlt hingegen als eine dringliche Aufgabe die Herausgabe der Werke Friedemann Bachs, eine Aufgabe welche verhältnismäßig leicht zu lösen ist, da sich diese Manuskripte meist in wenigen deutschen Bibliotheken befinden. Die Herausgabe Händelscher Klavierwerke stößt hierin auf größere Schwierigkeiten, da die betr. Vorlagen sehr zerstreut und meist in englischen Bibliotheken sich befinden.

gez. v. B a u s s n e r n   gez. Georg S c h u m a n n.

226

A k a d e m i e   d e r   K ü n s t e   z u   B e r l i n

Berlin W 8, den 25. Januar 1926
Pariser Platz 4

P r e s s e n o t i z

Der ~~vom Herrn~~ von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition [illegible] berufene Professor Schönberg aus Wien ist in Berlin eingetroffen und hat mit der Erteilung von Unterricht begonnen. ~~Interessenten~~ Musikstudierende, die beabsichtigen sich um Aufnahme in die Meisterschule des Professors Schönberg zu bewerben, werden gebeten sich an die Akademie der Künste, Berlin, Pariser Platz 4 zu wenden. [illegible]

. Um Aufnahme vorstehender Notiz in Jhr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten.

Der Präsident

(Stempel)

227

I.

Als Meisterschüler kann nur aufgenommen werden, wer

1. die Absicht und die Eignung hat, die Tätigkeit eines Komponisten als Hauptberuf auszuüben, und

2. alles Handwerkliche (Harmonielehre, Kontrapunkt, Formenlehre, Instrumentation) entweder an einer Schule, oder privat, oder durch Selbststudium vollkommen erlernt hat, und imstande ist, Proben seines Talents und seines Könnens in Form fertiger Werke vorzulegen;

3. ausnahmsweise, wer die obengenannten Studien nicht vollkommen absolviert hat, sofern aus vorgelegten Werken ein ungewöhnliches Talent zu entnehmen ist und der Betreffende sich fähig weiss, wenigstens über die Gebiete der Harmonielehre und des Kontrapunkts eine strenge Prüfung in Form einer Clausur-Arbeit zu bestehen.

II.

Die Aufnahmswerber haben im Sekretariat der Akademie der Künste folgendes zu hinterlegen:

1. Einen kurzgefassten Lebensabriss (höchstens zwei Seiten), der ihre Personalien und den Gang und Erfolg ihrer Studien anführen und ihre Adresse enthalten soll.

2. Eventuelle Empfehlungen früherer Lehrer oder namhafter Musiker.

3. Vier bis fünf ihrer Werke, gleichgültig welcher Besetzung und welchen Umfanges, aber ausgewählt nach folgenden Gesichtspunkten:

a) womöglich eine gute kontrapunktische Schularbeit; zur Beurteilung seiner diesbezüglichen Kenntnisse;

b) ein bis zwei als Schüler unter Leitung des Lehrers geschriebene Werke, aus welchen der Erfolg des Unter-

228

richts entnehmbar sein soll;

c)ein bis zwei der zuletzt geschriebenen Werke,

die er für sein Reifstes hält.

4.Einige Kouverts mit Adresse,weil die Entscheidung

über die Aufnahme schriftlich erfolgt.

Arnold Schönberg

V.

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1.26 - 31.12.28 ist auszufertigen

2) In der Kartothek und im Verzeichnis nachzutragen

zu 1 u. 2 erl. 3.2.26

Herrn Walter Goehr

3) Z.d.A.

B., den 3.2.26

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 23ten Januar 1926

[illegible signature]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

230

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 14449

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 17. Dezember 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0956 * 19 DEZ 1925

Der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor S c h ö n b e r g , der erkrankt ist, hat mitgeteilt, daß er zwischen dem 5. und 7. Januar 1926 in Berlin eintreffen wird.

Jm Auftrage
gez. Nentwig.

BEGLAUBIGT
Müller
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste

h i e r .

234

231

WERNER KUBE VERLAG G.M.B.H. BERLIN

BANKKONTO: DRESDNER BANK / WECHSELSTUBE U II
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 113782 / TEL.: ZEHLENDORF 3834

BERLIN-ZEHLENDORF 11.Oktober 1925.
FORSTSTRASSE 2

12 OKT 1925

An das

Sekretariat der Akademie
der Künste

Berlin W.8.
Unter den Linden 38

Wir möchten Sie um die grosse Freundlichkeit bitten, uns kurz unter Benutzung beifolgenden Freiumschlages die Adresse Jhres neu ernannten Mitgliedes des Herrn Professor Arnold Schönberg mitzuteilen, unter der er in Berlin zu erreichen ist.

Für Jhre Bemühungen im voraus bestens dankend zeichnen wir

hochachtungsvoll
WERNER KUBE VERLAG G.M.B.H.

234
232

Akademie der Künste zu Berlin

ab 3.2.26

Berlin W 8, den 3. Februar 1926
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf das an die Kasse gerichtete Schreiben vom 2. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß Ihnen aus der mir unterstellten Kasse vom 1. Oktober v. Js. ab folgende Beträge monatlich vorschüssig gezahlt werden:

Grundvergütung	monatlich	=	802,50 RM
Ortszuschlag	,,	=	133,-- RM
Für Ihren Sohn Georg, Kinderbeihilfe	,,	=	22,-- RM
Frauenbeihilfe	,,	=	12,-- RM
Ergänzungszuschuß	,,	=	160,-- RM
Oertlicher Sonderzuschlag	,,	=	56,48 RM
zusammen:			1 185,98 RM
Von diesem Betrage sind, solange Sie uns keine Steuerkarte Ihres Bezirksamtes für 1926 vorgelegt haben bestimmungsgemäß 10 % auf 5 Pfennig nach unten abgerundet abzuziehen=			118,55 RM
sodaß Ihnen netto zustehen:			1 067,43 RM.

Außerdem erhalten Sie als Senator der Akademie der Künste eine jährliche Vergütung von 900,-- RM, die Ihnen vierteljährlich im voraus mit 225,-- RM abzüglich 10% Steuern (siehe oben) gezahlt wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

Herrn
Professor A. Schönberg
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Fremdenheim Bavaria

233

P.T.Kasse der Akademie der Künste ,Berlin W/8,Pariser Platz 4

Versehentlich habe ich meinem heute abgesandten Brief die hier beiliegenden Belege des Spediteurs A.Warmuth A.G. nicht beigefügt.Bitet nemmen Sie sie freundlichst nachträglich dazu.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die Bitte,mir gefälligst mitzuteilen,auf welche Summe ich denn monatlich zu rechnen habe,welches die Abzüge und welches die Grundbeträge sind,aus denen sich mein Einkommen zusammensetzt.Denn,wenn ich nicht irre,so habe ich bis jetzt verschiedene Beträge erhalten und mVchte gerne einen Ueberblick über meine Ansprüche erlangen.Bestens im Voraus dankend,empfehle ich m ich,hochachtungsvoll

2.Februar 1926

Arnold Schönberg
Charlottenburg 2
Steinpl.2 Pens.Bavaria

Arnold Schönberg
Charlottenburg 2
Steinplatz 2
Pension Bavaria
Telephon: Steinplatz
4996 u. 5365

Charlottenburg, 14. I. 1926

15. 16./I

Sehr geehrter Herr Professor, ich möchte gerne Morgen oder übermorgen in die Akademie kommen, um mit Ihnen Rücksprache zu nehmen über den Beginn meiner Tätigkeit. Zu diesem Zweck erlaube ich mir, gleich heute diejenigen Angelegenheiten zu erwähnen, die mir zunächst als die wichtigsten vorkommen. Vor Allem habe ich auf beiliegendem Blatt ~~nnnnnnnnnnnnnnnnnnnn~~ die Bedingungen für die Aufnahme von Schülern zusammengestellt und denke, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, dass, wenn man Jedem, der sich meldet ein solches Blatt einhändigt, das die Sache wesentlich vereinfachen wird.

Zu diesem Zweck müsste dann noch eine Notiz in die Blätter gegeben werden, in welcher die Akademie mitteilt, dass Schüler welche mich in die Meisterschule aufgenommen werden wollen, sich jetzt in der Akademie melden sollen. Den sich meldenden händigt man dann ein Exemplar dieser Bedingungen ein und wenn sie die dort gefordertenBelege abgegeben haben, würde ich alles durchsehen und schriftlich die Entscheidungen treffen.

Noch möchte ich auch von Ihnen erfahren, wo ich die Auszahlung meiner bisherigen Übersiedlungskosten ansprechen darf, deren Vergütung mir in meinem Anstellungsdekret zugesagt wurde.

Wenn Sie mir nicht absagen lassen, werde ich also morgen gegen zwölf Uhr mittags dort sein.

Ich empfehle mich mit vorzüglicher Hochachtung, ergebenst

Arnold Schönberg

Schönberg

1) Einen Matrikel gültig vom 1.1.26 – 31.12.28 ist auszufertigen

2) Im Verzeichnis und in der Kartothek nachzutragen

3. z. d. A.

B., den 19.1.26

gez. [illegible] 19.1.26

Herrn Winfried Zillig

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 19ten Januar 1926

[illegible signature]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

Akademie der Künste Berlin, den 13. Novemb. 1925

Rechnungsjahr 1925

Verrechnungsstellen: Kap. 164 Tit. 12, 1 (l. umstehend).
Kap. 164 Tit. 93 Spr. 1.24 umstehend).

Ausgabeanweisung

über die veränderten Dienstbezüge eines nichtplanmäßigen Beamten

1	2	3	4	5	6
Des Empfängers			Ortsklasse des Dienstortes	Anwärterdienstalter	Anwärter der Besoldungsgruppe
Name	Amtsbezeichnung	Dienstort			
Schönberg	Professor	Berlin	S A	—	—

Die umstehend aufgeführten Monatsdienstbezüge sind von dem daselbst angegebenen Zeitpunkt an zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Diese Anweisung ist **sofort** in das Handbuch einzutragen und sodann an das Büro .... zurückzugeben. Bei einer ferneren Änderung der Dienstbezüge wird die entsprechend vervollständigte, **nur mit dem Feststellungsvermerk des Rechnungsbeamten versehene** Anweisung der Kasse wieder zugehen. Sie ist jedesmal **sofort** in das Handbuch einzutragen und sodann zurückzugeben.

Die Schlußanweisung verbleibt bei der rechnunglegenden Kasse.

[signature]

.... den 192

Schlußanweisung.

Das umstehend in Spalte 27 angegebene Jahressoll im Gesamtbetrage von

.... RM.

in Worten: ....

.... ist, wie angegeben, in Ausgabe nachzuweisen.

An die .... Kasse in ....

u. U. an die .... Kasse in ....

Handbuch .... Seite .... Nr. .... | Beamtenliste Teil 1 Nr. 20

Buchdruckerei Edmund Stein G.m.b.H. Potsdam

238

237

25

I. Gegenstand der Ausgabe: 1. Grundgehalt bezw. Grundvergütung, 2. Ortszuschlag, 3. Kinderbeihilfe, 4. 1 bis 3 zusammen, 5. **Ausgleichszuschlag:** a) zum Grundgehalt und zum Ortszuschlag, b) zur Kinderbeihilfe, 6. Frauenbeihilfe, 7. Örtlicher Sonderzuschlag, 8. **Weitere Beihilfe** (besetztes Gebiet), 9. Fürsorgezuschlag .... 10. Örtl. Sonderzuschlag .... 11. 1 bis 10 zusammen, 12. Besatzungszulage (besetztes Gebiet), 13. Insgesamt. **II. Gegen die Vorspalte mehr. III. Nachzuzahlender Betrag unter Berücksichtigung der Bezüge in Spalte 31. IV. Bescheinigung des Rechnungsbeamten:** Festgestellt (Name, Amtsbezeichnung und Tag, z. B. „Müller, Reg.-Ober-Sekr., 22. 8. 22"). **V. Erledigungsvermerk des Kassenbeamten:** Erledigt (Name und Tag, z. B. „Schmidt 24. 8. 22").

ab .... a) v. H. des Ausgleichszuschlags b) v. H. des örtlichen Sonderzuschlags.

1	2		3		4		5		6		7		8		9	
	ab 1.[illegible] 192[illegible] a) Örtl. Sonderzuschlag b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.	
	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.
1	8[illegible]2	50														
2	133	.														
3	12	.														
4	957	50														
5 a																
5 b																
6	12	.														
7	48	48														
8																
9	160	.														
10	8	.														
11	1185	98														
12																
13																
II	[illegible]															
III																
IV	[illegible]															
V																

1	10		11		12		13		14		15		16		17	
	ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.	
	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.
1																
2																
3																
4																
5 a																
5 b																
6																
7																
8																
9																
10																
11																
12																
13																
II																
III																
IV																
V																

Bemerkungen:

I. Gegenstand der Ausgabe: 1. Grundgehalt bezw. Grundvergütung, 2. Ortszuschlag, 3. Kinderbeihilfe, 4. 1 bis 3 zusammen, 5. **Ausgleichszuschlag** a) zum Grundgehalt und zum Ortszuschlag, b) zur Kinderbeihilfe, 6. Frauenbeihilfe, 7. Örtlicher Sonderzuschlag, 8. **Weitere Beihilfe** (besetztes Gebiet), 9. .... 10. .... 11. 1 bis 10 zusammen, 12. Besatzungszulage (besetztes Gebiet), 13. Insgesamt. **II. Gegen die Vorspalte mehr. III. Nachzuzahlender Betrag unter Berücksichtigung der Bezüge in Spalte 31. IV. Bescheinigung des Rechnungsbeamten:** Festgestellt (Name, Amtsbezeichnung und Tag, z. B. „Müller, Reg.-Ober-Sekr., 22. 8. 22"). **V. Erledigungsvermerk des Kassenbeamten:** Erledigt (Name und Tag, z. B. „Schmidt 24. 8. 22").

ab .... a) v. H. des Ausgleichszuschlags, b) v. H. des örtlichen Sonderzuschlags.

1	18		19		20		21		22		23		24		25	
	ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.	
	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.
1																
2																
3																
4																
5 a																
5 b																
6																
7																
8																
9																
10																
11																
12																
13																
II																
III																
IV																
V																

1	26		27		28	29	30		31		32
						Änderungen in den Monatsbeträgen für zurückliegende Zeiten					
	ab ...... 192 a) ...... v. H. b) ...... v. H.		Soll für das Rechnungsjahr		Für die Zeit vom ...... bis	Gegenstand	Mehrbetrag (schwarz) oder Minderbetrag (rot): Monatsbetrag		Im ganzen		Bescheinigung des Rechnungsbeamten: Festgestellt (Name, Tag)
	RM.	Pf.	RM.	Pf.			RM.	Pf.	RM.	Pf.	
1											
2											
3											
4											
5 a											
5 b											
6											
7											
8											
9											
10											
11											
12											
13											
II			—	—							
III			—	—							
IV											
V			—								

Bemerkungen:

Nachweis der Kinderbeihilfen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Für die Kinder (Rufname)	Georg geboren am 22.9.1906 RM.	geboren am RM.	geboren am RM.	geboren am RM.	geboren am RM.	geboren am RM.	geboren am RM.	geboren am RM.	Zusammen RM.

A. Kinderbeihilfen

Bisher									
vom 1.10.25 ab	12 /								
vom ... ab									

B. Ausgleichszuschlag

Bisher									
vom ... ab									
vom ... ab									
vom ... ab									
vom ... ab									
vom ... ab									
vom ... ab									

C. Begründung der Veränderungen

1	2	3	4	5	6	7	8
Rufname des Kindes	Die Veränderung ist wirksam geworden vom / ab	Schul- oder Berufsausbildung beendet am	Eigenes Einkommen (neues, erhöhtes, verändertes) vom / ab	RM.	Geheiratet am	Gestorben am	Sonstige Gründe z. B. 6. Lebensjahr vollendet, 21. Lebensjahr vollendet, vom / ab wieder in Berufsausbildung

Bemerkungen:

Heftrand

ARNOLD SCHÖNBERG
MÖDLING BEI WIEN
BERNHARDGASSE 6
TELEPHON NR. 118

derzeit:
W I E N, IV. Wiedener-Hauptstrasse 18

MÖDLING, 6.XI. 1925

238

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0790 * 9 - NOV

Vorzulegen Ar Musiksektion
[illegible]
9.XI.25

Hochwohlgeboren
Herrn Professor Max Liebermann
Präsident der Akademie der Künste zu Berlin
Berlin W8 Pariserplatz 4

Sehr verehrter Herr Präsident,

mit verbindlichstem Dank bestättige ich hiemit den Empfang Ihres geehrten Briefes vom 2. November 1925, und beeile mich die gestellten Fragen zu beantworten.

Ich bin augenblicklich mit der Fertigstellung einer grösseren Arbeit befasst und trete darum meine Stellung in Berlin erst anfangs December an. Selbstverständlich würde ich nötigenfalls aber trotzdem unterbrechen um, falls die Senatssitzung, in welcher Sie meine Vorstellung vornehmen wollten, früher angesetzt werden müsste, ausschliesslich zu diesem Zweck nach Berlin zu reisen.

Die mir eingesandten Personalbogen habe ich so gut wie möglich ausgefüllt. Einiges habe ich nicht recht verstanden und kann das wohlnach meiner Ankunft nachtragen. Desgleichen werde ich mir erlauben, eine Photographie nachträglich zu überreichen, da ich hier augenblicklich keine zur Hand habe.

Die Auszahlung der "Entschädigung, sowie der Senatorenvergütung" bitte ich ergebenst für mich an

Konto Nr. 8 9.1 3 3 der Universal Edition A.G. Wien
Post-Schek-Amt L e i p z i g

ferundlichst geschehen zu lassen.

Ich bin verheiratet und habe aus erster Ehe zwei Kinder:

Eine 1902 geborene Tochter Gertrud, verehelichte Greissle, welche ich teilweise noch erhalte; und

OMS 436 23

einen 1906 geborenen Sohn Georg, welchen ich vollständig erhalte.

Nachdem ich nun hoffentlich allem, was das Amt mir abverlangt, getan habe, möchte ich noch (stossen Sie sich nicht an unserer etwas weicheren süddeutschen Art) meiner Freude Ausdruck geben, mit Ihnen, dem ich volle Verehrung entgegenbringe, in Berührung gewesen zu sein und empfehle mich in Ergebenheit

[illegible signature]

NB eine "Zahlkarte" der Universal Edition zwecks Ueberweisung der Bezüge liegt bei.

239

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13113

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 17. September 1925
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

X

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0632 * 13 SEP 1925
1 Anl.

78.

Nach Benehmen mit dem Herrn Finanzminister erteile ich der zwischen Jhnen und meinem Referenten Professor Kestenberg unter dem 28. August 1925 in Wien getroffenen Vereinbarung über Jhre Berufung zum 1. Oktober d. Js. meine Genehmigung mit folgenden Maßgaben:

1.) Zu Ziff. 2 der Vereinbarung bewillige ich Jhnen für die Dauer Jhrer Lehrtätigkeit eine monatlich nachträglich zahlbare Vergütung, die sich, wie folgt, berechnet:

a) Aus dem gesetzlichen Höchstsatz der Besoldungsgruppe B 4	962,50 RM
b) Aus dem gesetzlichen Ortszuschlag (Wohnungsgeldzuschuß) hierzu	133.-- "
c) Aus einem besonderen Vergütungszuschuß von	300.-- "
zusammen:	1395,50 RM.

Hierzu tritt der veränderliche, örtliche Sonderzuschlag, z.Zt. 5%, ferner werden gegebenenfalls die Frauenbeihilfe und Kinderbeihilfen gewährt.

2.) Falls Sie innerhalb der Vertragsdauer planmäßig als Beamter angestellt werden sollten, ermäßigen sich die vorstehenden Bezüge um den besonderen Vergütungszuschuß zu c) von monatlich 300 RM.

3.) Jm Falle der anderweiten Regelung der Bezüge der planmäßigen

Beamten

An
den Herrn Präsidenten
und den Senat der
Akademie der Künste,

hier.
======

Beamten bleibt auch eine anderweite Festsetzung der Vergütung unter Ziff. 1 vorbehalten.

Jm Jnteresse der geschäflichen Ordnung übersende ich Jhnen beglaubigte Abschrift der Vereinbarung vom 28. August 1925.

Für die Dauer Jhres Lehramts führen Sie die Dienstbezeichnung Professor.

Jch bemerke ergebenst, daß Sie in Jhrer Eigenschaft als Vorsteher einer Meisterschule zugleich Mitglied des Senats der Akademie der Künste sind und als solches eine besondere Vergütung von jährlich 900 RM zu beziehen haben.

Zur Uebernahme Jhrer Amtsgeschäfte und wegen Jhrer Einführung in den Senat bitte ich Sie, sich zum 1. Oktober d. Js. bei dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste zu melden, der auch wegen Zahlung Jhrer Bezüge das Erforderliche veranlassen wird. Der besondere Vergütungszuschuß von 300 RM nebst 5% örtlichem Sonderzuschlag wird durch die Kasse der Bau- und Finanzdirektion hier, Jnvalidenstraße, der übrige Teil Jhrer Vergütung und die Senatorenvergütung von der Kasse der Akademie der Künste unmittelbar gezahlt werden.

Unterschrift.

An den Komponisten Herrn Arnold Schönberg, in Altaussee (Oesterreich)

Abschrift unter Beifügung einer beglaubigten Abschrift der Vereinbarung für die dortigen Akten teile ich zur gefälligen Kenntnisnahme mit. Der besondere Vergütungszuschuß (vgl.1 c) von monatlich 300 RM und der örtliche Sonderzuschlag hierzu sind von mir aus den Zentralfonds Kap. 114 Tit. 92 bezw. Tit.94 bewilligt und zur Zahlung an Schönberg unmittelbar auf die Kasse der Preußischen Bau- und Finanzdirektion hier angewiesen worden. Den übrigen Teil der von mir bewilligten Vergütung ersuche ich durch die Kasse der Akademie der Künste zahlen zu lassen, und zwar in Höhe der letzten Stufe der Bes.Gr. B 4 = 802,50 RM

des Ortszuschlages = 133.-- RM

und

und des örtlichen Sonderzuschlages hierzu, gegebenenfalls auch der Frauen- und Kinderbeihilfen aus dem Bes. Tit. 1 des Kassenplanes der Meisterschulen (fr. Busoni'sche Stelle)
und in Höhe von 160 RM und des örtlichen Sonderzuschlages hierzu zu Lasten der Zentralfonds Kap. 114 Tit. 93 bezw . Tit. 94.(vgl. Erlaß v. 29. November 1924, - U IV 13510 II). Gleichzeitig ist wegen Zahlung der Senatorenvergütung das Weitere zu veranlassen.

Jn Vertretung

Lammers

242

241

Arnold Schönberg

242

241

den 2. November 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Nachdem der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Jhnen vom 1. Oktober d. Js. ab die Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste zu Berlin übertragen und Sie zugleich für die Dauer Jhres Amtes zum Mitgliede des Senates der Akademie berufen hat, werde ich Jhre Einführung in beide Aemter zu einem noch zu vereinbarenden Termin, voraussichtlich bei der nächsten Gesamtakademie-Sitzung, zu der Sie noch besondere Einladung erhalten, vornehmen.

Die Jhnen vom 1. Oktober d. Js. ab zustehende Entschädigung sowie die Senatorenvergütung werde ich Jhnen durch die Kasse der Akademie zahlen lassen, sobald Sie uns Jhr Bankkonto oder die sonstige Adresse, an die die Ueberweisung erfolgen soll, mitgeteilt haben. Sie wollen uns auch gefälligst noch angeben, ob Sie verheiratet sind und wieviel unterhaltspflichtige Kinder Sie haben.

Die für den Herrn Minister und das Archiv der Akademie der Künste bestimmten Personalbogen füge ich mit der Bitte um Ausfüllung und

baldgefällige

Herrn
Professor Arnold Schönberg
Wien-Mödling

baldgefällige Rücksendung ergebenst bei. Auch ersuche ich Sie, mir Jhre Photographie für die Sammlung der Akademie einzusenden.

Der Präsident

Arnold Schönberg

242

J. Nr. 683

den 5. Oktober 1925

Sehr verehrter Herr S c h ö n b e r g !

Sollten Sie in der Woche ab 12. Oktober in Berlin weilen, so bitte ich Sie, sich zwecks eines Antrittsbesuches mit unserm Präsidenten Herrn Professor Max Liebermann, Pariser Platz 7 Tel. Amt Zentrum 1568 in Verbindung setzen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jm Auftrage

Herrn

Professor Arnold S c h ö n b e r g

W i e n - M ö d l i n g

Bernhardgasse 6

Arnold Schönberg
Mödling bei Wien
Bernhardgasse 6

243

Mödling, 24.9.1925

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0683 * -30.9.1925

An den Herrn Präsidenten der

Akademie der Künste in Berlin

Hochverehrter Herr Präsident!

Anlässlich meiner Berufung zum Vorsteher einer Meisterklasse für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste in Berlin wurde mir mitgeteilt, das ich dadurch auch die Ehre habe, Mitglied des Senats der Akademie der Künste zu sein.

Gleichzeitig erhielt ich die Weisung, mich zwecks Uebernahme meiner Amtsgeschäfte sowie wegen meiner Einführung in den Senat bei Ihnen zum 1. Oktober zu melden. Ich erlaube mir, indem ich dies zunächst schriftlich vollziehe, die hVfliche Anfrage, ob und zu welchem Zeitpunkt eine persönliche Vorstellung erwünscht ist und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, mich baldigst darüber informieren zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit drängt es mich zu erklären, dass es mich mit Stolz und Freude erfüllt, nunmehr als Mitglied der illustren Körperschaft anzugehören, deren Präsident Sie sind.

Indem ich mich ergebenst empfehle, bin ich in ausgezeichneter Hochachtung

Arnold Schönberg

244

Beglaubigte Abschrift zu U IV 13113.

X

Zwischen Herrn Arnold Schönberg, Komponisten in Wien-Mödling, Bernhardgasse Nr. 6 und dem unterzeichneten Referenten wird vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgende Vereinbarung getroffen:

1.) Herr Arnold Schönberg verpflichtet sich, vom 1. Oktober 1925 bis zum 30. September 1930 eine Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste in Berlin zu verwalten.

Herr Schönberg erhält das Recht, innerhalb der ersten beiden Vertragsjahre die Umwandlung der vertragsmäßigen in eine etatsmäßige Stellung zu beantragen. Diesem Antrage wird die Preußische Unterrichtsverwaltung stattgeben.

2.) Herr Schönberg erhält für seine Tätigkeit ein noch näher zu vereinbarendes, monatlich auszahlbares Gehalt, das aber nicht weniger als 1400 - 1500 Mark monatlich beträgt, mithin ein Jahresgehalt von 16800 - 18000 Mark.

3.) Herr Schönberg verpflichtet sich während der Vertragsdauer jährlich 6 Monate in Berlin zu lehren. Es bleibt Herrn Schönberg überlassen, die Unterrichtszeit zu bestimmen. Ebenso steht die Form des Unterrichts Herrn Schönberg frei.

4.) Während der Vertragsdauer führt Herr Schönberg die Amtsbezeichnung "Professor".

5.) Die Umzugskosten für die vorläufig teilweise und späterhin gänzliche Übersiedlung von Wien nach Berlin werden Herrn Schönberg nach den amtlichen Bestimmungen und den entstehenden Auslagen vergütet.

6.) Die Unterrichtsverwaltung wird bemüht sein, Herrn Schönberg bei der Beschaffung einer Wohnung behülflich zu sein. Auch wird sie es

sich

sich angelegen sein lassen, die notwendigen Lehrmittel und Lehrbehelfe zur Verfügung zu stellen.

7.) Sollte Herr Schönberg durch außereuropäische Konzert-oder Vortragsreisen in einem Vertragsjahre verhindert sein, seine Verpflichtungen als Lehrer zu erfüllen, so wird er nach Möglichkeit bestrebt sein, die versäumte Unterrichtszeit in dem darauffolgenden Unterrichtsjahr nachzuholen.

Wien, am 28. August 1925.

gez. Arnold Schönberg

gez. Leo Kestenberg.

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

M 14 Bd. 1

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1141

ENDE